

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185880)

Von
Jahr 1771

1

Januar

Vater, Sohn und heiliger Geist! A u D! Anfang
und Ende! ~~Nun~~ ^{Wir} unsern u unser Gemeindeg
Leben in deine Hände wie ein Opfer, einen
Opfer! O! Du Gott unser Heil; laß dein Wort
in uns nicht liegen! Hilf uns waschen, beken
nen, bis wir hasten vor deinem Thron! Amen!
Amen! ^{Freu} Amen! Wir haben
aus dir den Anfang dieses Jahres allen unsern
Gemeinden, nichts anders anzupreisen gewußt,
als das was du uns vom Vater geschenkt
hast u Erleuchtung, u die guten Art,
ung in reineren rein, unser Heil heilfahrig
werden u bleiben, sollen! O Herr Heil! O!
Herr laß wohl gelingen! ^{Den} Anfang
Mittel u Ende O! Herr zum besten wenden!
Mit Segen und heiliger, unser Gott, sey deine
Güte! Dein Wort bleibe unsern Heil bis
Wir ganz Linnal seien Amen! Amen!

Am 3.^{ten} Weil wir in diesen Tagen von vielen ^{Sammlung}
angesehener Leiden aus der Stadt, vom Comp. an ^{an} Leiden
Gründe, und aus dem Lande beifolgt, so haben

nein diese Gelegenheiten gebraucht, wenn ich die
 fad und den Welt Gailand Jesu anzusehen
 wenn auf einige Tractaten mit gutem Willen. Auf
 ward Gasten von einem aus uns in der Litteratur
 in Parreier - Dorf Dewanür, wenn auf der den
 Abge einzeln in einem Gilden ein Wort gegen
 das Gildentum, von dem einigen vor dem Gott
 in einem Gailand Jesu zu sehen. Sie in einem
 so sehr zu versprechen zu. Aus dem einzelnen
 Parreier Existenz in dem Parreier Dorf sagte
 dass sie von der Leitung des Herrn Jesu, am
 dem Tag in der Kirche gelehrt haben.

Der Herr
Erasmus

Am 4^{ten} Jan: Weil heute ein Catechet in unser
 Konferenz sagte, dass ein Christ in Chandamanga-
 lam sehr leicht sei, besuchte ich einen aus uns, in sagte
 ich in einigen anderen das Wort aus Act. 4, 12. Es
 ist in keinem anderen das Gild, das es ist unser
 unter dem Namen p. für sehr beschallenen Christen
 den auf sie zu und machte einen das Gild
 sehen, man verlor ihn vernünftig zu in, es
 mit einem Gebot. Für ein Kind das in, sagte man
 auf ein Wort der Sammlung der abgeordneten
 Eranden sehr ziemlich finden in Gerechtigkeit.
 Das Wort der Sammlung zu beklagenden
 Menschen, was es ganz an. In Christus ist
 liegt man nicht mehr zu uns in einem Gilden
 ein Lügner zu sein, da wir anderen auf dem Leben

man - Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre
Antwort, und hoffe, dass Sie mir bald
wieder schreiben werden.

Im 5^{ten} Jan: sagte man sich in der Unternehmung
 dass ein paar von einer Pagode sitzenden mit Gärten
 Gärten ein Wort gegen den inmitten Zeit,
 was auch, in dass man ihnen ein Einfluss
 geben wollte, wenn sie darin leben wollten,
 was sie stünde, sein man Freigabe der Gärten
 verlangen könnte. Dieser nahm es zu sich. Auf
 dem Wege nach Sandirapadi wurde man ein,
 das Gärten nicht verläufige Gärten künftige
 zu, sich das in Tranquebar Anordnungen werden,
 das Wort Gottes zu Nutzen zu machen. Dieser
 wurde in einem Glanz so, dass man einen
 der stoffliche Kopf werden wollte. Weil er ein Arzt
 war, sagte man: wenn man will gesund werden,
 muss man Medizin nehmen. In Bengalien sah er
 man ^{war} ein Gärten Gärten, in wurde ein, was
 die Gott ~~hat~~ ^{blind} werden lassen, was zu. Die sagte
 von ihm, man, er wäre ein Wort, was er es,
 leicht abgeben. Man würde er wäre in der Sonne,
 es man sich es eben was, dass er mit ihm, Ar,
 bishen, die Gärten waren, aus dem Gärten fester
 seinen Gärten fester, da man ihnen das in der
 künftige sagte, dass mit der künftige Nation nie
 von Gärten gehen, von dem er bezeugt

hoffte das es Ihn vor den flux und küstigen
 Eniland fiele, hieße das ~~man~~ sein forlaubnis
 und Befehl an mich sei; und an ihn ganz vergab
 und wolle das nicht Ihn wolle, für den wüßte
 es keinen andern Eniland; den man nicht
 man auf etwas gesetzlich zu andern. Sein
 kranken vor einem andern Gütte sagte man
 ihm das, in auf den Enilangen für Stadt ward
 auf Eniden Insid. angewiesen, gleichsam man
 ob eine von das kranken Gütte goltan.

Lebens eines
Widwauers
Franken

Im 7^{ten} Jan: besuchte einen aus und eine
 seiner kranken Gistkin in Ischa nach dem Blut,
 Abgang hat in dabei ziemlich fort schwanger ist,
 welches sie so angewist, das sie sich nicht aufwischen
 kan; Das Gemüth steht aber in einem geduldigen
 Zustand in den Willen Gottes. Als man fragte:
 wozu sie sich bei ihrem Besuche gedacht,
 antwortete sie; an das beschleunigte Weiblein,
 und habe zum Herrn gesagt, es habe sie zu ge-
 und gemacht. wolle es ihre Dinde vorgeben und
 sie sich gesund machen, so gesehe sein Wille, wolle
 es sie ~~mit~~ aber abweisen, so wolle es ihr vorgeben
 ihre Dinde in sie abweisen. Man sagte ihr unter
 andern die 5 Glaubens Artikel in ihrer Verbindung
 vor und belate über sie. Istak groß Mütter,
 die zugegen waren, löste mit zu.

Abfchab.

Im 9^{ten} Jan: kam die Kunde der Armen, welche von
 Nagapattanam drei Pagoden für die Armen. des
 gleichen geschenkt von vielen Dingen und von ihnen
 andern Dingen; der auf drei Pagoden verachtet.
 Das Gesehne ist ihr Leben, in dessen sie keine Mangel haben
 an irgend einem Gute, was sie hier, nach einer weiten
 Reise in der Feigheit!

Eodem: ward uns benachrichtigt dass der unteren
 4 Jan: gestorbene Verwandte in Arandamangalam
 verstorben. das letzte Wort, so wie bei uns
 letzten Wunsch von ihm hören, der ihm begehrt
 in in einigen Tagen zugewiesen ward, er möge
 ja wissen, dass der Gesehne in demselben
 Hause, was, dass er zuhause war: er wisse
 das in Markt in der Stadt auf den Gesehnen. Wir hoffen
 also zuversichtlich, dass, da seine Zeit vor
 ihm der Gesehne, so, wie er gewollt, angestrichen.

kurde nicht
Christen

den 10^{ten} Jan: ward in dem Süder-Dorf
 Eruckitan, Schemi von einer Güte einigen Christen
 das ganze der Ort der Wöge Land gezogen:
 lebt nach dem Wort Christi, was der ist, dass
 wird gegeben p. in von einer anderen die Zeit.
 Ordnung vongetragene. Um die und andere
 Genden willen, ward der Vortrag auf eine
 auf ihnen verständigliche Weise angeschlossen.

Erklärung
von Christen

Eodem bei Orhugamangalam am Fluss zu dem an
 ein nicht anders aus und einigen Genden aus Genden

~~aus einigen Liedern~~ aus Tiruvittakathi ein
 Wort zu, u. bat sie, dem Gott das Lirale zu
 schreiben z. sein Geist in Klagen mit Thränen
 ihren Stoff; man sagte ihr ein Wort d. ~~z. d.~~
 wasnung. Kopf wunden einige Lirnen aus
 der Stadt bestraft, dass sie das Lirale
 verachtet, u. an wichtige u. sündliche Dinge
 Lirnen.

Ergebnisse

Im 12^{ten} Jan: stieg nirad aus und warf
 der Tillei ahrijen Allee auf n. l. Bräma-
 ner. als man von der Allgemeinheit der Lirnen
 und des Todes wachte, stieg nirad fast stot-
 tisch mit der Frage heraus: was ist Druck?
 man wachte n. l. von ihm nirad und
 d. l. von Lirnen, u. sein sie nicht d. l.
 und, u. auf seine nicht d. l. sie zu Gott was
 können, daher und ein Lirnen-Tilgen nötig
 sie u. billig befragt werden, was der sie?
 Ein wolten grun ^{sonen} n. l., daher man ihn
 ein Lirnen darbot, wovon nirad sagte:
 darin steht alles, u. es zu sie wasen. Lirnen
 Lirnen der sie aus wasnung. Dagegen ein Gr.
 Lirnen ein fallen lassen, wovon zu wasen
 sagte man das Wort des Lirnen Lirnen:

^{Falsch} das ihm wird gegeben. Noch wandten
 seinen Erbküßern Güter in Cottusaleiam einen
 Müllers u. in dem Töfelnie ein Wort der Formaf-
 mung eingefloßt, welches bald darauf auf
 ihrem Maun, der ihnen noch begünstet, geseh.
 Man erinnerte ihm insbesondere daran, sein
 ihn Gott maßnahmen aus der Todab Karfen ge-
 ringen, daran so der dankbarlich gedunden
 möge.

Eodem. Weil es finto das jäskliche fikt den Ausade an
 Grinde ist, so machne sie ihm ab, schenliche De. Grinde
 votion und Aubetung gegen die Lüste, vornehm-
 lich aber gegen die posteriora oder den hinteren,
 den Weil dergleichen mit außgetradten Ar,
 um u. widerstehen auf dem finnen Lohle
 Krassheit, so müßte ihnen und nur bei dem
 großen Hof der Stadt lauge warten, aber
 so wenig der Menge der Lüste, die mit
 allzu lang erhen Musik außgetradten weisend,
 dergleichen passionen könter, u. noch dazu genau
 zu sehen das es nicht durch den Vollausen
 dergleichen zu erhalten könn. Zum beweis, sein
 das erhen Krassheit, vom Erfinden, Proben,
 u. Bitten z. Hagen der Hassfolgen u. Vor,

[illegible]

[illegible]

Der Herr Jan: wir haben unsere Liebesfreunde Dr. Kollhoff
 Dr. Kollhoff und Leidemann aufgeführt und
 Aufgeführt auf Nagapadham und unsere Freizeit
 was: Wunderschön das ist mit der neuen Welt
 und der Zeit abend und zu besorgen. Der
 Der Herr Jan mit seiner, sogar ihre Arbeit in
 Hände sie und wir alle haben wir: Jan und
 der Gmüthigen Lehrer und der Herr Jan
 zum Vorsteher! Amen!
 Der Herr Jan: wir haben unsere Liebesfreunde Dr. Kollhoff
 Dr. Kollhoff und Leidemann aufgeführt und
 Aufgeführt auf Nagapadham und unsere Freizeit
 was: Wunderschön das ist mit der neuen Welt
 und der Zeit abend und zu besorgen. Der
 Der Herr Jan mit seiner, sogar ihre Arbeit in
 Hände sie und wir alle haben wir: Jan und
 der Gmüthigen Lehrer und der Herr Jan
 zum Vorsteher! Amen!

Am 16 Jan: Gute Wochentagsruhe und der Landprediger
 Siegen sein Journal vor, welche er auf der Reise
 zur Folge des Christ-fest gehalten, an beifolgt.

nachfolgend mittheile. Am 20^{ten} December wie-
 gte er von Tiberioli aus. Zu erst Livet er fünf in
 Pelleria. Pelleria aus, und so 15. Personen auf dem
 Abendmahl war. Am 21^{ten} Livet er fünf in
 Pelleria, und so 14. Personen auf dem
 und das fünf. Abendmahl empfing. 22^{ten} 23^{ten} fünf
 Livet er so in Tiberioli, wofür er den
 und das fünf. Abendmahl empfing. 24^{ten} 25^{ten} fünf
 an 26. Personen auf dem fünf. Am 27^{ten} Livet er
 Livet er fünf in Pelleria aus, also 38. Per-
 sonen zum fünf des fünf. empfing. Am
 29^{ten} Livet er auf Tiberioli also
 und 5. fünf. das fünf. Abendmahl empfing. Am
 Tiberioli aus, also 38. Personen auf dem
 31^{ten} Livet er 34. Personen auf dem. Am 1^{ten} Jan.
 188. Personen auf dem. Am 2^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 3^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 4^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 5^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 6^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 7^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 8^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 9^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 10^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 11^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 12^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 13^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 14^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 15^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 16^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 17^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 18^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 19^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 20^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 21^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 22^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 23^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 24^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 25^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 26^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 27^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 28^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 29^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 30^{ten} Jan.
 Livet er 34. Personen auf dem. Am 31^{ten} Jan.

er sturab, daz bygriff er sich d. gung undt
 seine Luthen ungunstig daz. Eine Günstige
 Wallower, welche die Parier hien
 sind, saghe man in der kirch die Ordnung des
 Bogel, daz ein vns von ihm undt der Carde
 listi Jostin von einem unuirderswibliche
 wib. Gott vorbrachte: Man antwortete ihm das
 auß, er blib aber unabhingig. Einige
 Parier Günstige trafe man darauf an, daz
 man von einer Ländliche Günstige Gütte st.
 nach aus der Cyben Jüngelien, von der Kypalbe
 Günstige in seine 12^{te} Jahr saghe. By der Kündliche
 aus Hand 18^{te} man sich in der Tiraxelstherij
 Günstige Gant sturab Güt, als unlyb man
 unlyb man, da man sie vor der passet, man
 Günstige ringelade anwenden. Et unne von
 Günstige Gütte d. auf Mahamedaner by
 Jant, welche Cyben von einem bald
 aufhangt rathen zu sich, d. saghe man mochte
 in die Dligkeit in einem Gantgrip zeigen
 Man saghe das das eine Dligkeit
 von unlich. Aber auf die Gant auf an
 daz ist als es wird kung man ihre die
 Ordnung des Güt sturab außsichlich vor,
 welche Günstige die Güt der ungunstige Ganten,

als Jolisa, die vorhin wenig mögliches geschildert
haben. Sie packen standten die Hand nach dem
hinein und in ihrem tiefsten Innern: so bedauert
oben nur jeder eine. Die Muhamedaner halten
nach wie vor überaus tief, wunderbar, da man
ihnen nur den Namen Gottes. Vorward in Kادت.
Scheri einen göttlichen Glauben nur Wort gesagt.
fünfte, sagte: wenn wir nur, so, so, so wird
unserer Sünden gütlich. Man besingt ihnen nur
und das in nicht für auf das Innere.

Am 17^{ten} Januarii wurde die monatliche Parone Monast
für mit den National Gesetzen in Beschleunigung der Paronesis
Gesetze 4. u. 21. 22. 23. gehalten in der aus der
den in besondern Abhängigkeit zum Anfang des
Nunten Jahres vornehmlich in 2 Punkten vorgeführt:
1. das die 1. den alten Mangel aus und 2. den
Nunten selbständig beständig gehalten sein sollte.
fünfte, wurde ihnen auf die Erinnerung Gottes
in 2 Punkten vorgeführt nämlich 1. nur in Geist
in der Gemüths zu kommen 2. das Bild Gottes
in nur zu wissen: wobei gemerkt wurde
dass wir das Bild der Befreiung offenbar,
ung 21. u. 5. nicht ist, nur allein Nun, nur zum
ersten Gebot nur die Erfüllung desselben
auszuweisen lassen müssen.

Eodem Tage mit der Vormitztag Erich Nati. Ernst aus
onal Gesetzen im Cumbagonyen Gesetz von dem Lande

noch für ~~den~~^{den} selbsten December und Januario
 angestrichen sein sollte. Mitten der Gefühle sollte
 nicht ausser Acht gelassen werden. Schinnapen der Unter-
 Eatschkeit aber sollte in Wissen für einen ihm zu
 Laute angestrichen werden von dem vornehmsten
 Gesellschafter in Gegenwart vieler Brahmanen
 bezeugt, dass es nicht, sondern sehr, wenn man
 bezeugt, dass dies in einem Tage sein würde.
 Dem weil wir nachher Ausweisung in einem
 Hause gegeben sein sollte die Brahmanen gesagt
 sei, ein böser Tag in einem Hause, vertragen auf
 die Laute des Hauses für einen mit einem vornehmsten
~~gesprochen~~^{gesprochen}: in einem Hause auf, halt gemacht mit
 einem in der Mauer hinzugefügt, was
 durch die Laute abgetragene werden sollte.
 Weil Schinnapen schon vor Lichte einen aus-
 dem angestrichen werden den Grund des Vor-
 gebens der Brahmanen bezeugen in demselben
 auf die Vorstellung des Catecheten die Laute
 ordentlich zur Laute für einen tragen lassen
 und einen übeln Folgen daraus nachsehen, hat
 er das Beispiel seiner angestrichen in einem
 Eingang gefunden, so dass für die Laute
 in dem Hause zu demselben mehr geordnet
 werden die Brahmanen sehr vordere
 allein als er den folgenden Tag des Laute
 vorher gegangen hat er das den Weg und

und für wieder zugewandt gefunden u. nachsahen
 daß ein anderer Brahmaner das Kind mündelhaft
 gabath dem Mann wieder ganz ungepflegt stelte.
 Ein anderer moß fand es in demselben Orte moß
 von Brahmaner bijsamm. Lina von ihm
 das ich konnte mich ich u. fragte warum es,
 warum? Das die nicht die Kinder. Es unter
 unter andern weil es eine Unmöglichkeit
 heraussetzt; das wenn ich gewisset u. mich
 das Exponat auf das Kind abgesetzt so wird
 nur Kind Todung fluchtig. Ein anderer Brah-
 maner sang: was soll ich das in unser Kind
 vor ein Bild. Er: Das wasse Gott hat ja seine
 Gerechtigkeit sein kann man das ein Bild in sein
 Haus setzen, dann was soll ich das von der
 Kiste mich man die nicht absetzen. Er: Das
 das Haus gebaut ist ja größer als das Haus und
 alles was darinnen ist. Die Kiste muß mich nach
 dem Tode Gottes dienen. Dann schenkte u. sagte
 was. Das Marāna Suwāmi * reißt du mich gar zum
 Diener des Kindes machen. Ein anderer Papen
 bedauerte ich u. fragte: Der Catechet soll sich an das
 sein Mayan: u. sein segnen ja selbst zuletz ist alles
 nur ein Gold obgleich virellosig Gefäße daraus
 gemacht worden. noch ein anderer Brahmaner
 sang: was soll ich das von dem Almosen geben,
 Er: Nur Linsen von mirab glühende sondern
 * so fassen wir die Kiste

Armen in Dürftigen muß man ob geben; das
 ihr wollt vorzusehen in wann euch nicht eini-
 lig gegeben wird, so pfingst ihr noch zu Geben
 oben drum. Fünf sagte, du hast ob nicht getref-
 fen. Er fuhr fort die Armen rühmten den Ge-
 bot Gottes Euse in beten euch wohl von ihm in
 solchem soll man alweg zu rühmen, steht in Gasse
 Lüste geschrieben, dieses wolten sie beiseite
 setzen. Er ließ eine neue Inschrift setzen. Es
 ob aber keine gingen die menschen still aus zu-
 rücker.

Ingleichen von denen Gefühlen aus der Majestät
 Christi war mir etliche Maltheus gekommen.
 Letztes ist mir mal zu einem tödlich Brand.
 Ein rühmten Christen gerufen worden. Auf
 die Frage: an was glaubst du? hat sie
 geantwortet, an Jesum. Er hat ihr das
 veritas zugewandt, daß sie nicht auch still-
 steht Dinge, auch Dürft, in auch die Verdienste
 der Tugenden, sondern auch der sie wissen
 müßte, der zweifeln einmal in sich gefangen
 in mit Gott ausgeführt p. Die hat alles zu-
 gegeben. Dagegen hat der Gefühle manchen Minder-
 schen von anderen rühmten gesagt, dann er aus
 Gottes Wort geantwortet, die übrigen Gefühle
 dieses Christus sind unsere Bräutern geliebten

im die Sauprediger Ambros zu verwandeln
 der alle seine jenseitigen Kräfte gesammelt und in
 Vertrauen auf Gott zur Besserung, insbesondere
 durch Christus gegangen, welche nicht zur Errei-
 chung seiner gekommen. Der gnädige Gott
 in Jesu Christo Jesu, u segne Jesu u die Jesu söhne.

18^{te} Jan: besuchte mich aus mit einigen Freunden Leopold den
 in Wollpalatium. Die untere 7^{te} Jan. gedachte Kranke
 Person hat sich mit ihrer tödlichen Krankheit
 finden werden zu ihrer Mutter. Sieb verfügt.
 Ihr Bruder sollte ihnen erzählt, dass sie gesagt,
 sie übergeben sich ihre Willen Gottes, sie sollen
 nicht ändern, dass sie diesmal davon kommen
 würd. Man fand sie auf jetzt in der geduldi-
 gen Fassung. Als man klagen wird, dass es
 ihr an lieblicher Pflege gemangelt, sagte
 sie, sie wäre möglich u herzlich besorgt,
 kann nicht aufhören! Als man ihr aus Apoc.
 1. 4-6. den Gruß Johannes zu den Gemeinden,
 dass sie ihren von der heiligen Dreifaltigkeit
 abgebrachte, ~~angenehm~~ u versingelt von,
 fühlte; bezeugte sie mit jenseitigen Mitten ihre
 herzlichste Zustimmung, u hat noch dem Gebet ihre
 Vater unser! herzlich sie zu.

Leopold Gefühlen im Tirupalaturcischen Bruch aus
 Arzney haben uns glücklich das was sie von ihrer dem Lande
 Arbeit aufgezweifelt vorgelesen: Muttusat

2 Orten besucht worrinnen viel Könige
 wohnen die bekant und Herrschaft von
 ihm sind, was er in vielen Jahren nicht gesehen.
 unndlich Kili-mangalam in ~~Ponwan~~ ^{Ponwan} Scheri in vielen
 Thronen gesessen er erzählte bei der Gelegen-
 heit von der Könige Catechet, dasigen Ort
 in Gegenwart der andern Fürsten, ihn nach-
 dem er zu neuen Einsen getreten war
 vor ihm als 30 Jahre gesessen auf ihm da,
 Königliche Thron zu seinem Herrschaft bracht
 der nachher er ihn gegeben ihm nach bekant
 worden in dasin bestanden. das er andern
 Orten mit seinen Königen von der Religion
 reden sollte. Nun aber sei der Catechet in die
 Fürsten dann er sollte Versprechen gegeben.
 gesprochen dass er die übrigen Christen
 freundlich aufnehmen in gebeten er möge
 sie sehr freundlich herzlich befragen. Ein Etwas
 hat gar zu ihm gesagt. wenn ich nicht voraus
 und so versprochen nicht ja allen Dingen. Dieser
 hat er das Beispiel der Samaritanen aus Joh:
 4. vorgehalten in undlich versprochen muss,
 malen zukommen. Dinst erzählte er von
 seinen Weillachen seinen Kaufmann in
 Virupalaturei, das er herzlich den sein

gottmüthigen großen Catechismus lesen: diesen
 satz zu verstehen in einem neuen Satz zu einem
 Satz zu kommen, damit es sich selbst ausbilde,
 lesen mit ihm beyerley Seiten. Der Catechist
 hat zu ihm gesagt. Es ist nicht gut das ich so
 Manches von ihm sage. Ich müßte offenkundig die Absicht
 so mich einzuweisen, bekennen &c.

den 21^{ten} Jan: besuchte einen aus dem neuen Land einen
Land freyende Kallai, nach der Porciarijschen Land
Land. Ein ist gestern so bald gegangen, das sie Land
 nicht von sich selbst gegangen. Jetzt war sie Land
 der neuen freyden. Ihre Landzeit ist ich
 eine ständige Freyung zum Ungeduld, das
 löst sie sich in eine bittende in gläubiger Geduld
 ein. Man sagte ich im Jule des 2. Verfügen
 solle sie so sagen, das ich das &c. in die Erde
 lide, sag ich &c. in der neuen, sie, sie die Land
 an Jule, das für sie geduldig gelitten, der
 Ungeduld zu Land mit Geduld. Ihre Freyden.
 gar - das Freyden der Land in Freyden
 waren zum Land aus dem Land gekommen,
 welche man aus dem ungeligen Freyden
 zu kommen, nicht. Der Man wird alle die
 aller Freyden Freyung der Freyden
 ab mit dem Freyden, es waren die Freyden
 Freyden &c. das Freyden hat sie in Freyden

Antwort ein. Hiervon wolte man eine Eri-
stis in Schilade besorgen, mündlich, sie
war tollkühn, man fand sie aber auf
ihrem Hofe mit Zubereitung eines Bundes. Grabs
zum Verkauf beschaffig, man sagte ihr
und einem hängigen Erbsen stand aus der
geistigen Forderung aus Joh. 11, 41. und bat
in ihrer Mutter Rebecca genannt die
war still der vorstehenden Portation
Sebattal unter Anweisung Gottes und
Hoffnung mit der Arbeit aus der Cha-
tion, geht, führt man noch zu einer
Erbsen Erbsen, die man zur Fort-
führung bekam und Lannung ihrer
Kinder und Jünger nach der Erbsen
kam. Letztlich wurde man nach bei
dem Porciarischen Hüfte einen hängigen
Garden zu, und gab einem ein Brieflein.

Erbsen
Erbsen

Eodem. Erste hängige besuchte einen aus und
einen alten Erbsen Portugiesischen Mann
den man vor einiger Zeit das hie. Abundant
gewist. oft ist es so, dass es nicht
nicht bei einem ist, und wenn es dieselben
zu einem geben kann, geht es mit letzter

Schuld-besuchungen Berg und Thall um, so, daß sie
 die nungen seiner Leute wanden der Danks noch das
 Liebes hat. Weil er davon gehenden aufstieg, ge-
 gabe waren ihm, wie er es machen sollte, und früher
 als ihm zugleich auf die große Schuld besuchung
 seiner vieljährigen Sünden, die er verminder
 Gott und seinen Knechten und an seinem nigen
 von Leib und Dank begangen. Er sing zusam
darüber fort an zu verminder, dem aber bald
verminder das vorsign. Man fügte ihm in das
seiner Leiden in der Freilands seiner, wo
durch er für alle seiner Sünden Schuld bezahlt,
verminder er ihm als seiner Leuten in Mitteln
zu weisen Gott und Menschen ihm gläubig
an nehmen. p. hier vergoß er verminder
seine Freuden, und weil er voraussetzt
in der Portug. Schuld zu hauert fügte er
nur ihm zu und bezugs seiner
ersten Glaubens an seiner Freuden p. man sieht
aus dieser Sammlung von Schulden und bei ihm die
seine Verursachen, nur Freuden und Freuden,
den Nach für Nach und Freuden machen
können

Am 23 Jan. wand in Periamanikapongel
 ein paar Freuden, die nicht zur Freuden g

Kommen waren, um Wort aus ihr zu hören
von dem Befehlten das Jesus Jesu auf ihr
Leben zu sein gesagt, und auf ihnen das
heil Gottes in Jesu angetragen, man ward
still und ohne Widerrede angeführt.

Raja Rajkern
Lange

Am 24^{ten} Jan. Der Kaiser Rajanaiken
war am 17^{ten} dinstags des Abends spät heim
angekommen, hat mit ihm freitags
taglich 2. bis 3. Stunden, ein Raja Rajkern
von 5^{ten} neuen Jahren Manas vorgetragen,
aus welchen wir folgende mittheilen. Er
hat fleißige Gespräche mit Königen und Fürsten
gehalten und vielen Eingang gefunden, so daß
manche Vorgesetzten zum neuen Unter-
riff sehr Tranquill zu kommen, allein
dann durch von einem Jahr-Krieg, in welchem
seltene ihre Vorgesetzten annehmen, so daß
viele sich entschuldigen, daß weil es jetzt
gegen die letzte Zeit gehen, sie nicht mehr
abkommen könnten, wenn dieselben aber von
ihm, wollten sie gewiss kommen, und von
den die in Krieg, Diensten sein haben,
da sie von ihnen keine Urlaub gebeten
solche nicht erhalten können, weil ein großer
Lager das Könige von Tanchaur indig ist

nach dem Karawer Lande zu gehen, um einen
 Prokendenten dazulockt einzusetzen und die
 regierende Fürstin zu depossidieren, so sah
 auf verzehrende Mordhungerlichkeiten von
 dem Fürsten einsehen müssen. Ein alter
 Mann, der aber betrunken war, kam an
 einem Abend und sang mit dem Scharfsten
 einen Lied an, und schimpfte sehr auf
 ihn. Der einzige Hofe, der ein Tambour
 ist, bedrückt ihn sehr, und endlich da er so mit
 Unfluthungen zu arg machte, gab er ihm
 sogar ein Fuder die Ohren. Dadurch wurde
 der alte Hofmeister aufgebracht und sagte: du
 nimmst das sehr leicht fort, ich will ihn,
 selbst in Händen zu fassen, so kam wirklich
 auf ihn los. Der Hofe hielt ihn zu nicht. So
 kam er blutend nach Hause zurück, so war
 aber niemand im Hause diesen Menschen den
 Mund zu stopfen; er soll die selbe Nacht ge-
 schimpft in mit einem Hofe auf das ungeschlagene
 haben. Der Scharfste ^{ist} allmählich gewogen
 und sah von ihm gebeten. Er hielt so vor ihm vor,
 schimpfte Gottes, dazulockt Soldaten, die seine Häupter
 auszusuchen sind, bei diesem Vorfall gegenwärtig
 gewesen, dann so wurde sonst kein offenes Blut.

Königinen abgegangen seyn. Die übrigen Könige
 sind von Tag darauf zum Eatschatsen gekommen,
 und haben ihu in ihre Anordnung gebeten, u. ihn
 dinstags mitgebracht, ihn gleichfalls ihm zum
 Leiden fallen müssen. Der Eatschats hat
 allen bezeugt, wie er es gleich versagt,
 und ihn seinen Leindigen gebietet. Von
 den königlichen Later in Sarugani sollte er
 kommen, dass er an den Schawiar-Iska
 allen und jeden von seiner Religion ver-
 boten mit Rajanajken zu reden, und ihm
 als einen Leindigen zu setzen. bestrafen,
 und gesagt: von der Bibel die Rajanaj-
 ken fällen, müsste man Augen u. Füsse
 abhacken. Von der großen Leindigkeit in der
 königlichen Kirche, sollte er folgende Leindig-
 heiten angenommen. Man findet bei ihm,
 die Lehre vom Heiligen Geist gar nicht.
 es ist ihm nicht nur das ganze Wort ganz
 unbekant, sondern auch mit ihm
 von dem Namen Gottes und der neuen
 Natur gänzlich verblindet, ist es ihm ganz
 fremd: ja sie wissen nicht von ihm aus,
 sondern nur von dem u. dem alten Gebot: Ihn
 ganz = Es ist die von Maria, die sie Mutter

Gottes murren, und da sie daselben sehr
 viele Engstamust geben, von welchen sie ihn
 zu dem besten wissen, als z. B. Jagula
 Mäda: die sich betreibende Mütter: / arô-
 creia Mäda: die gesundende Mütter: / pade-
 kala Mäda: die beschützende Mütter: /
 Malei Mäda: die Long Mütter: / padei Ku-
 gattu Mäda: die in der Nacht u. Krieg
 davon gefundene Mütter: / Sebati Mäda: /
 die große Mütter: / Sindattirei Mäda: /
 glückgebende Mütter: / Illeiparum Mäda: / müß-
 liche Mütter: / und dergleichen mehr. So hat
 er bei manchen Königen bemerkt, daß sie sich
 für ^{diese} seine Tugenden von Dämonen der Maria halten.
 Am Nequaftbesten und am Neuaftbesten sind
 die Könige in Trentangi ganz abgelenkt gewesen
 in Uppigkeit und Völlerei. Sie mal sind
 sie zu der Zeit in fürstlichen Land unter,
 nimmermehr gewesen, von unter ihnen der
 größte, und von unter ihnen der maß-
 vollen Anteil an ihnen Einge dazulobt hätte.
 Der Eater hat sich ihnen bezeugt, daß sie
 das Haus Gottes zum Dürden sein wollten,
 wenn sie dergleichen Land in ihm
 selbst anfangen. Bei einem Todesfall nimmer

ausgesprochen sind unsere Lüste, hat das
Erbrecht dem großen Erben zu folgen nimm
unsern höchsten Vortrag von der Kirche und
den Söhnen gehalten, so wie es auf der
unsern Stille das, die wir schreien, sollte
nimm ausgesprochen das Verurteilung der Kirche
Gott hat Verurteilung hat.

*Kohlhoff v.
Leidemanns
Retour* Codem. Ich habe mit der gnädigen Gott
unsern Herrn Linder Kohlhoff und Lei-
demann von Nagasackram geschildert in ge-
stärkt zu sein. Ich war in der
Nachmittags Stunde. Gelesen sind seine La-
bammen in Jesu. Jüngliche Stunde traf auf
das Europäische Retour Schiff von Bengalen
auf unsern Weg zu. Wunderbar ist Gottes
Lügen. wie können und wollen wir uns
nicht anders als unsern Linder Gott in Jesu
kindlich zu vertrauen, er wurde nach seiner alten
Linder Frau und zu seiner Zeit auf die
bisher erwartete Linder Linder und ge-
füllen seinem Munde zum besten, Linder
Linder und Linder und dem Glauben
Linder wie seine Herrlichkeit sein und
seinem Linder! Amen!
*Linder von
der Kirche* Von der Kirche werden wir Summaris

geschiedt. man setzt ihnen den Rath Gottes
 von ihrer Unwissenheit. Da wollten sie mit
 ihnen unwillig zu reden gar sehr ab. Wir
 traueten auf ihnen einige Leiber, sie setzten
 sie auf uns für ihren Majestät ab. Ein Mara-
 tier zeigte uns zu Islangue, so an beyden Enden
 Köpfe (X) hatten, von welchen er uns und uns
 besagte, daß solch 3 Monate mit den
 ihnen äßen, und den andern zur Abführung
 der Unwissenheiten, sie beinhalten. Die
 folgende 3 Monate waren abmangelhaft
 und so gingen ab in der Fort. Wir setzten
 ihnen ein Oblet der Zusammenkunft. Ein Karlo-
 war Christ fand, sie auf für die und vorbrach
 ungenügsam. Er beides den kleinen Edel-
 stein nahm. Daß ihm Väterchen fließt an-
 schingt und ein Geißlein nachlicher Duden
 aus Nagapadnam mit einigen Begierden und
 Ländern. Dazum Kupfer seine Pannen viele Gärten u.
 einige Mahamedaner um uns herum. Man
 wußte von Gott von der Beförderung von der
 Lunde, von Gailand z. z. und gab ihnen ein Duf-
 lene, worin sie auf gleich lagen.

(X) Dießen irrtalei pambu zuweil köpfige Dislangue
 dergleichen sollen auf Ceylon viele seyn und
 sie in den Felsen aufhalten.

von Nagapadnam in Compagnie fortan
 gab uns der Herr Gouverneur Hacksteck
 so glückliche Studenten und wünschte uns göttl.
 Segen, wünschte uns auch von selbst
 unser Geld von Madras & Michael uns zu
 zahlen so ausgriffen. In der Stadt besuchten
 wir auch einige Herren & Frauen u. lobten
 in musikalischer unsern Abba in Christo für
 seine gütliche Güte. Den 16. Jan. fingen
 wir unsern Arbeit: Kohlhoff predigte
 Vormittags über Psalm 118. v. 1. laudat ...
preislich und rühmte die Gutmüthigen
 danken von allen bis zu unglücklichen Hoffen,
 und dass für uns auch Kind zu den Engen
 zu sein gebräut. Leidenmann predigte
 Nachmittags, über 1. Cor. 1. v. 23. und sagte
 vor. In dem Christen ihn gerechtfertigen, ihn zu
 gläubigen nun ärgern und Eifer. Am
 Abends besuchten wir abends einige Herren.
 Am 17. wurde von Kohlhoff Vormittags über
 Offenb. Joh: 2 v. 4. 5. die Gerechtigkeit u. die Lustigen,
 die klagen Jesu über J. Gummie vorgestellt und
 Nachmittags von Leidenmann 1. Cor. 1. v. 24. Jesu
 Christen ihn gerechtfertigen ihn gläubigen göttl.
 Kraft u. göttl. Weisheit. Am 18. wurde von Leidenmann
 Vormittags über Johan. 6. v. 68. von
 dem Hoffentlichkeit zu Jesu zu kommen

zum und zu bleiben im Vortrag gehalten
 und Kohlhoff Karfreitag über Matthe 7. 24.
 25. von klugen Erisen in Portug. Exarsa. Die
 Versammlung war so stark, dass es drinnen
 und draussen voll war und viele rangen
 mussten wegen des kalten Nord-Ostwindes.
 Am 19. sahen von Kohlhoff die letzte Woche
 über Luc 15. 4. 28. Was er bei uns vor
 aussetzte, wie dieses nicht jenseits
 ist, sondern Symbolum sei von der Erlösung
 an bis in den Himmel und in alle Ewigkeiten.
 Was der Frödigst predigte, sei viele Commu-
 nicanten. mit ihnen war besonders und
 in Genuß und Leidenmann predigte
 Karfreitag über Joh: 6. 4. 69. und bezogte
 das die Eise, dass Jesus der Erisen und der
 Eise der lebendigen Gottes der Grundstein der
 Eise. Religion sei. Kohlhoff musste zu einem
 acht Tage lang erkrankten Eise kommen. Die
 arme Eise war sehr geschwächt und war
 nicht: Unter dem Einfluss war er bezeugt,
 wie er bitten und sangen zu Jesus im
 Gebet. Am 20. als er 2. Epiph.
 predigte Kohlhoff über das ewige Evangelium
 Joh: 2. 1. p. Tamel. nach. wie Jesus allein Mangel ab-
 geben können - die Eise war wieder
 sehr voll. Da war noch der Frödigst.

sich miten zu den armen Christen wandte
 und sie catechisirte, Lamm fast alle Kinder
 zurecht und sorgte stille zu Leidemann
 sollte wäsenden Zeit mit Communicanten
 Unterordnung und pöndigte Nachmit.
 tagen über 1. Cor. 15. 4. 26. von den Toren
 als den letzten Jünger pp. Kohlhoff besuchte
 einen und einen Lamm in seinen Brand,
 fast und ging wunderbar ins Hospital no 34.
 Kranken waren. Ein Matrose aus Colberg lag dort.
 Brand da man mit selbigen wachte und über ihn
 betete, Lamm viele fragen, wurden sehr be-
 wegt und weinten. Abends sprachen wir
 bei den lieben Herrn Btys. graf. Lamm, von
 Breithaupt's Disposition, bei den, sein liebe Frau
 Tochter ist. Am 21. ging Kohlhoff ins Lazareth
 außer der Stadt; viele Kranken kamen herüber zu
 sprechen mit zu, da die Ordnung des fird mit
 dem Brande unter einem Baum lutz-
 ging. Es ist unter ihnen Gärten ein Stein-
 unter Lazareth. aufgestellt, wo alles gar
 sein eingerichtet ist, und wäsende rings,
 wäset werden solten. Mit einigen Kindern
 und Jüngern wurde fird auf gemacht,
 sie sorgten ofen firdmungen zu.
 Nachmittags hielt Kohlhoff ein
 Lutz Vorlesung über Jerem 3. 4. 22.

und sollte von 1. den Hütern listen zu:
 1. an sie alle, 2. die billige und dank-
 barkeit eines Gutes begründen. Und
 den 22. hielt Leidemann die Haupt-Feier
 über 1. Cor. 11. v. 23. Von der Jesu wurde das
 heil. Abendmahl und von der versammelten
 der Gastmahl der Communianten
 nachher gingen 87. Eukelen zum Tisch des
 Gutes, unter welchem auf die H. Breit-
 hauptin war, die mit ihnen ganz besonders
 von Devotion viele bewegte. Hierauf
 gab Leidemann noch dem unteren 20. gedach-
 ten Tunde in seinem Hause das heil.
 Abendmahl. Nachmittags hielt Kuhlhoff
 über Ebr. 13. v. 20. 21. der Gott der Tröster
 unser Abgesandter Feiert, so in unserm Bilde
 von Gott und in einem Wunsche bestimmt.
 Den 23. hielt Leidemann die Dank-
 sagungs- und Abgesandter Feiert über
 Ebr. 4. v. 1. Kuhlhoff besuchte noch Morgens
 im Evandem, und die übrigen im Hospital
 der Colbergische Matros konnte nicht mehr
 werden, sah aber noch seinen Völligen Kranken
 in vorgeschickten Frauen unter dem Einfluss
 man betete über ihm und segnete ihn.
 Er ist ohne Zweifel gestorben. Hier

nahmen firmität von unsern Gönnern
 und Freunden Abschied. Am 24^{ten} gingen
 wir, nahmen wir mit unsern lieben
 Witten Abschied fünf ab. Von demselben Tage
 verneuer nahmen wir draußem in Gasten
 Abschied, zu stande abersmaße der Mission
 50 Lagoden, Gott erquicke dafür unsern Herrn,
 an Dank und unsern Löwen. Ein Collecte
 besahet aus 170 ~~Witten~~ Gott sey allen Lohn
 zu jeder umgebe uns nie zumeist. Gehen
 Gunden. wir priester unser den nahmen Gott
 und Gehen an, und haben sie, auf selben
 zu lassen. Man spielte 5 Linsen unter sie,
 und sandte auf den Subciadar dieses La,
 circa 2 Linsen, durch einen seiner La,
 Trunk. Die waren sehr schön. Verzeihen,
 an liebe Freunde begleiteten uns bis zum
 Haus und nahmen mit Tränen Abschied. In
 Tirumalei rajenpadnam ward in einem Gassen, da
 viele Gunden um uns herum kamen, unser
 der Weg zum Leben gezeigt auf einen
 Muhammedaner ein Mordeln gesagt. Es
 war nahe auf ein Linsen. Der sehr
 man über den Kavalierischen Fluss so
 weit auf noch ein Mordeln. Und 4 Uhr
 kamen wir nach besahen bei unsern

lieben Brüdern an. Nun schreibe wie
Abba, was wir sehen und erfahren haben
im Jesu willen zu, was geschehen und
verkündigt worden nicht zum Lobe
und ewigen Leben! Amen.

Erzählung
an Eviden

Im 25. Jan. gab mir aus uns einen
Eviden den jenseit Eruckitankheri in
einen Kläffchen ein geistig freudiges
Lied lob, ein Liedlein; nam. d. den Liede
an die Eviden, und hat ihm das Lied nicht
jung noch zu verstehen. In dem Parren
Dorf Tufaripadu wird man einen
Eviden zu, wie ein mal zu nützlichem
das Wort Gottes an zu nehmen. Als man
von der Eviden ein Wort aufsuchte, so
ist dabei auch sie nehmen müßten, sagte
mir, daß sie sich oben das für freistehen.
man müßte ihnen Lieder zu machen. Eines
Liedlein sagte man von der Frau Jesu sie
kamen, da wurde erst mich von einem Kind
der es aber abfolgte mir ^{auch} der Zeit zu Lade.
Man müßte sich etwas Probe zu werden, weil
mir ihre Kinder, so das ziemlich zu
verstehen noch nicht ein nützig Gebot müßte
In der Luterer Dorf war ein Mangel beschaffen,
Lieder zum Ziehen des Götzenhauses in

Tiruvitamalai aufzutreiben, als man
ihn finden konnte, sammelte sie ein
Gefäß, dann man etwas aufschöpfte von
Gold, wurde mit dem Nilanda Falsch zu haben
konnte, wobei man sie augenscheinlich
aufmerksam betrachtete. Man hat sie
sammelnd, sie zu Falsch zu machen, nicht sie
Gott von so sehr lieb als uns. Linsen
nach ein Linsen zu sie, um es von andern
machen zu lassen.

Im 26. Jan. war da ein aus dem nach Indien
Porciar, ein Fort. Er war ein Christen, der sich mit,
er seinen Zinns galagt, meist gesetzlich das eine
wangelig zu, sich das ande zu Tode zu wanden.
In einem Porciar „Hilf“ linderer Linder
hine sieht man ein paar Christen das Wort
Jesu vor, zu einem jungen gesprochen: „Wohnt
ist in ein Haus kommt, so sagt zu dir:“ „Freunde
man könte aber ^{nicht} unbekannt von ihm kommen:
unter den Muhammedanischen Männern
und Christen, die einen Tempel haben, begünstet
um zu einem Linder in Tranquebar zu gehen, wird
man einigen in der Gegend geben ein Wort zu, sein
nicht der was sie singen, sondern bei
Jesu die Kunde geschildert werden, sie werden
aber sein kühnheit.

Am 28. Jan. besuchte mich aus und ein
 Sergidienstare in Episkop's Land von 2. Brüdern
 und ein anderer nach ihm, hieß Oskib
 von der Krone: man sagte ihm die Historie
 von den Anstößigen und das Hauptmann
 durch Matth. 8. 1: ~~da~~ die der Sohn Gottes
 gesandt worden ist in das Land Israel
 und in das Land der Heiden, um die Augen
 der Blinden zu heilen, die Füße der Lahmen
 zu heilen, die Tauben zu hören, die Stumm-
 heit zu heilen, die Geister der Bösen zu treiben,
 und alle diese Dinge zu tun, die dem Vater
 befohlen sind, und ich bin gesandt, um
 diese Dinge zu tun, die dem Vater befohlen
 sind, und ich bin gesandt, um diese Dinge
 zu tun, die dem Vater befohlen sind.

Am 30. Jan. besuchte mich aus und ein
 Sergidienstare in Episkop's Land von 2. Brüdern
 und ein anderer nach ihm, hieß Oskib
 von der Krone: man sagte ihm die Historie
 von den Anstößigen und das Hauptmann
 durch Matth. 8. 1: ~~da~~ die der Sohn Gottes
 gesandt worden ist in das Land Israel
 und in das Land der Heiden, um die Augen
 der Blinden zu heilen, die Füße der Lahmen
 zu heilen, die Tauben zu hören, die Stumm-
 heit zu heilen, die Geister der Bösen zu treiben,
 und alle diese Dinge zu tun, die dem Vater
 befohlen sind, und ich bin gesandt, um
 diese Dinge zu tun, die dem Vater befohlen
 sind, und ich bin gesandt, um diese Dinge
 zu tun, die dem Vater befohlen sind.

Am 31. Jan. fand mich ein alter Episkop
 in der Stadt in einem kleinen schmucklosen
 Hause, das man nur ein Stück abgeben
 über die Stadt hinaus, zu Wolipaleiam

satte sich die ein paar nach gemaltes
 Esprit aus ihrer Güte streich in der
 Wind gewogen, weil sie man ihn ge-
 lichte Anweisung und sie unter Abwind
 nuzwinkeln hat, weil sie die ihre
 auf hat auf farnach zuwenden ihrer Man-
 und, der man auf in der Güte brand
 an hat. Man, sagte ihnen wie in der
 Herr Jesus nicht allein konnte, sondern
 auch sehr viel wollte haben allen denen die sich in seiner
 Koff zu ihm wandten. Er sagte sich nicht
 um was, ob sie, die seine Güte begeh-
 ren. Man schloß mit einem Gebet.

Eodem Tage kam unser geliebter Herr Geri-
 chke aus Gericke und Adeler zu uns, ^{Chens far,}
 mit einem aus uns ein Tour nach Tietz. ^{Kunst}
 Shinäpalli zu ihm. Der Herr unser
 Gott, sey uns freundlich, helfe uns in die
 Fundamenten und laß uns alles wohlge-
 hen. Und Jesus willens! Amen!

Heute und uns hat in der Herrschaft, Untersuchung
 Monat hervorgehoben Untersuchung mit Gnade

mit Kindern gehalten, wovon wir folgen.
 Das mir augenwärtig ist. 2 Brahmanen
 sagten; es ist nicht möglich, in der Welt
 diesen Laster ganz zu unterdrücken. Man
 muss ihnen: fraglich und ungenügend
 nicht, darum muss man Gott bitten, dass
 wir ihnen folgen wollen. In Tilleiakri war
 der 30. dieses ein großer Fest, welches
 man gemacht wurde, als man die große
 Pagode daselbst passierte. Es wurden
 3. Kist-Flüsse der Götter, eine Kuh, eine
 Hase und ein Papagei von Holz gemacht
 und aufgeführt vor der Hütte aufgestellt
 es kam ein Landäram herbei ihn fragte
 man: warum so fest dieses Fest? Er
 antwortete: Abends Gott herbei zu tragen. Ist
 welcher Gott? Er: auf einen der Laster auf
 den anderen sein Laster, auf den 3. ein
 Dase. Ist: was ist Gott wie ein Mann
 und Weib? Er: fraglich so, wie es bei uns
 ist, so ist es bei Gott. Ist: Gott ist ja ein
 Geist, in ihm ist kein innerer Lust?

fr: Unser Gott ist nun so. Jes: Unser Gott ist
 unser Gott ist ja ein Gott, der ist aber eig.
 fr: ob ist ja hier in ganzem Lande dieser
 Glaube: heute wird in Tiruvadiur und
 in Tiruvend^{gady} ja aller Ort, dieser
 Ort gesiehet und in Tiruvikamarudär
 der götzen Wagen herum gezogen. c. Jes:
 in unserm Lande war vornehmlich dieser,
 gläubigen Abverglaubten und Ungläubigen
 als in diesem Lande; aber das Licht des
 Evangelii hat diese Finsternis vertreiben
 ihr müßt auf noch zur Erkenntnis Gottes
 und das Weltheilandes Jesu Christi kommen,
 wenn. c. Aber kam nie andere Brähmanen
 gegangen ihr auf diesen Pandaram
 herbei und sagte: antwortet ^{ihre} doch, ihr
 sagt ja unser Oberpriester, Jes: wohl, wie
 wollen in der Liebe mit einander stehen,
 kommt nur her. Juven: ist Christus ganz
 gar nicht. der andere Pandaram: Dost
 doch, wie es alles auf ein Maß von sich
 abwascht. Jes: ihr müßt nicht also
 werden, es beschränkt aber aber doch

selbe, worauf der Pandaram nitand
 nach der Pagode gieng. Er: warum
 so geschweigen? Er: ich habe dort meine
 Dienst zu verrichten. Er zu ihm antwortend:
 Hast du Dienst in der Pagode? Antwort: ja
 jetzt will die Donna untergehen, darum
 geht es. Ein Jüngling sagte: es ist ja
 Gottes Fiktion. Einige Lasterer setzten über,
 und ein anderer Jüngling sagte: mein
 Pflicht, ich die Anna, du mußt sagen: es
 ist Gottes Willen. Dann Gott fiktiv:
 nun Fiktion: so wurde sie auch von
 der Frau. In der noch nie Wort gesagt,
 und weil man merkte, daß sie von
 ihrem Fiktiv gedankt so sehr nimmer,
 warum, fuhr man sie auf die künftige
 Lebenszeit zu ging nach. Auf einen Vor-
 laube traf man verschiedne Leute
 an, da man sie erwartete begab sie
 2 Personen gleich fiktiv, und setzten
 sie in der Kasse für, da sie wie man
 merkte Lasterer mit Fiktion dafür
 zu sein setzten. Man bezugte die

übrigen, das sie zu nicht verworren müß-
ten, ihre Pündel Reinigung in Küstigkeit zu
bringen. &c.

Im den Herbstmonat ist vom 9^{ten}
bis 14^{ten} ein Comet gesehen worden der
ersten Abend war, sein Haupt unter den
Füß des Mayen-Bislaugs, der Tagesan-
gang war ~~schon~~ erst bis zum Cor. Hydra.
Am 10^{ten} Abend um 8 Uhr stand er über
den Kopf ^{der} Hydra etwas zu West, d. 11^{ten}
Stand er nicht weit von Procyon in
Kleinem Hund, am 12^{ten} stand er nahe bei
den Zwillingen. Am 13^{ten} aber stand er
nahe bei den Füßen des Castoris, am 14^{ten}
konnte man ihn nicht mehr sehen. weil
er immer ~~mit~~ ^{den} schwarzen Eisten war,
so war es offenbar, daß er uns sehr
früh gableibe: in der 2^{ten} Hälfte des
Monats schenkte der gütige Gott
verpflichteten das Land erquickende
Regen, das im Land auf den Acker
wüßlich gesunde Mayen wüßte da,
für abzugeben, und dasen manigen

adur auf unsrer Compagnie Grundes der
von verfahrenen nach war möglich
verpflichtet.

Februarius

Compendium Im 1.^{ten} Febr. besuchte einer aus uns
außer. Jesuiten ein höflich. Claude Brander Jesuite nach
in. Jesuit von Portier: mühte sich um die Dinde und bat sich
Zindan. schließlich da ich sehr nicht weit sein
konnte, in Jesu Mund zu fließen. & die
konnte vor Befürchtungen wenig werden.
für häufigen Frieden kam sie über sie,
bei und liegen sie nur bloß das Glück
zu wissen. Ein Mangel widerstand mir,
sind es, und wolte Gott zum Ufaher
der Dinde warfen. Man sagte: Gott
läßt durch die Obrigkeit die Dinde
bestrafen, wie kann er Ufaher davon
sagen? Man müßte ihn aber sein in
ungestüm. Man verlasen in der
Tilleahrijen Allee sind man sein in
Hörbri neben ein paar Zindan eine
Bemerkung zu und gab mir einen
Lustigen. weil der Landfördiger

Diego suchte nicht zur Stadt gekommen, trat
 in den Abend in sein Haus hinein in Telleiathi.
 Seine Frau sagte auf Befragen ein Wort aus
 der gestörten Stille von ihrem Abwesen
 in Weinbraga, weshalb man nicht fortsetzte,
 und sich den Vater immer hinzusetzt, dass man
 man die 3. oder 4. Bitten sein könnte, so
 könnte man auf die 4. Bitten setzen, was
 in uns immer Tage sehr verprovokt sei.
 Hernach ging man mit dem Landprediger
 wieder in sein Gärtchen, worin man
 von einigen zu einem Gasthaus fangenden
 Früchten, die so groß sind wie die Kür-
 bis in Pusanickas fassen, einen Augen-
 blick für den Abend und dass man fassen
 so und sagte O! der Herr mache uns
 fruchtbar! Vor dem gegessenen verfuhr man
 noch das Landpredigers Köhlein ein
 paar Haupt- Stück aus dem kleinen Ex-
 trakt, und bat es sein zu lassen. In
 Telleiathi ward noch von einem Haupt
 und von der großen Fagode vor ein paar
 Häusern finden das Wort Gottes ver-
 kündigt. Als man von Herrn Jesu
 wieder, sagte zu einem Ort nur zum

andem etwas leicht: Du ist von den höchsten
menschen selbst. Man sagte, es ist ein mit den
höchsten Wissen, und hat sie, sich zu ihm zu
wenden, wenn sie wollen selig werden.
Die waren noch ein und andern Hindernis
angewiesen still. Als man ein paar Söhne
ausgaferte hatte, sagte immer von einem
Brähmaner; ihm müßte ich mich geben;
man hat es genug. Am Ende von Tillei-
athi, ward man von ein paar auf einen
wachtenden Kuaban um ein Einfließen
angewiesen, man sollte aber kein Werk
für sich, sondern müßte sie auf ein andern
mal erwählen.

P. Ambros
Bischof von
V. Kaja.

Am 4^{ten} Febr. ließ ich ^{den} Landföndiger
Ambros seine Arbeit wissen, die er in
großer Eile auftritt von 14^{ten} bis 27^{ten} Jan. Vor-
müßte ich auf einer Reise in den Meja-
buramysen District, als einer Passirer
des Christen-Tages, um den Christen Willen,
die nicht zur Feyer des Festes kommen
konnten. So sah ich Manicramascheri,
Nallattuckudi, Tattenur, Cattanawatto in
Warkishukudi bald wenige bald mehr
vorgefunden, dann er die List materien

von der Gnade vollen Gebüß Jesu verknüpft.
 51 Personen das selb. Abendmahl genüßt
 und ein Kind getauft ist. Bei Gelegen-
 heit hat er auch Kindern die Erkenntnis
 Gottes und Christi angewiesen. Ein
 kranke Zustand bei der Lausper,
 wegen großer Schwachheit ist, daß
 seine Augen sehr Lede werden. Auf!
 daß, in der Eifer sein verharren,
 im Jesu Willen!

Eodem war mir auch noch
 am nächsten Sonntag Jara Gerichen
 in Aneikowil. Auf dem Wege da-
 hin ward mir ein Brahmaner
 der gewöhnliche Weg zur Stadt
 gebietet, wobei auch sehr viel zugeordnet gegen
 das Hindenthum von den allgemeinen
 Göttern in Jesu. Er war sehr eifrig
 auf den Vortrag, und sagte mir sehr
 lieb mit mir. In der Sitzung. Dort
 Aneikowil ward mir ein neuer Ort
 ein Besuch an Kindern gegeben, die zu-
 mal sehr leidend waren, und in der Paro-
 che ward mir ein wenig abgelehrt
 Christi in der Glaube an den Herrn Jesu

Lehrstuhl
nun Lehr-
Lehrstuhl

allein, nirgendwärts. —

Edem, ein anderer aus uns lag aus
 einen Lehl-Knaben von 13 Jahren, der
 Folgen nach stand unter weissen Widen
 heiligen Geistern als auswendig war
 aus den vorgerichten 1^{ten} Evangelio. (L. V. 22.
 zeigte man an den Tempel Simonis,
 dass er nicht weil er from und Gottes
 fürstig gewesen, noch reichlicher: weil
 er die Maria gesehen, sondern weil er
 den Gailand gesehen: von der Kunst das
 Todes befragt und im Irdischen dasin ge-
 fahren 22. folglich, dass nur Jesus und
 von der Kunst die Todes befragen
 könne.

Lehrstuhl
Lehrstuhl

Der 6^{te} Petr. sollte einen aus uns
 die unter 1^{ten} Lehl geordnete Exzellenz
 nach Porciar befragen, die aber war
 schon vor einer weile gestorben und
 lag ²² Eins. Seine Lehlungen waren sehr
 Leidnische Weiber nach da bei mir
 ein Lehl des Mord von der Allgumien-
 seit das Tod und sein man mir
 durch den Lehl Jesus, sehr stark
 konnte zu verstehen. In dem Lehl
 dort, Ich hi latti nach von einer
 heiligen Güte nach einem weissen

Maryse à part und sammt einigen
Christen um nach ihrem Verstande, zu
recht. Es thaten so und das Gleichnis
des Herrn Jesu von Vierzehn
Jahren und mit einem
Gebot bris, es loben. Zu letzt ward noch
einige Gnade ein Wort der Gnade
ung gesagt. Die ob von Alinden,
sprach anforderen

Eodem. Ein anderer bris, traust in:
Lichina Tranquebar einige freidige
Jahre sangen ihre abominablen cere-
monien mit ihrem Ketzern. Die brüder
einmündigen Gnade wurde auf die
Kost zu gehen, und es auf das Ende
zuführte, es steht so an geführte.

Am 1. Febr. ging man zu einem
Kranken Christen in der Stadt, man
versuchte sie, sie war an Jesu zu
halten, und unversehrt zu leben und
zu leben. Die versuchte: dass sie
nicht mehr konnte und sollte, als
an Jesu zu gehen. In oben
diesem Jahr war eine Christin mit
einem kleinen Töchterlein von einem

Luzius ni
von Kranden

Munde mit binden, nachschief ihr Juchacz
war und den Zug hatte, dass man sel-
bigen in Holz-Lampe griffen; und die
Mutter und alle zugegen waren, das
Wörlin-Juchacz sagte: wer nicht mitleidet,
und weidreien das Kind p. Matth. 23.

Gaub Gynus Eodem. Weil nun Selavie, die in myskan
Gemeinde erzogen und mit einem fari-
stischen Manne verheiratet worden,
habe durch Obrigkeitliche Gewalt gezwun-
gen werden, ihr Kind, womit sie in die-
sem Tage wieder geboren, in myskan
Kirche laufen zu lassen, da ihr Mann ab
in der catholischen Kirche mit aller Ge-
walt laufen lassen wollte; so beschloß
man sie diesen Rosmiltag, und er-
kundigte sich dieses ungewöhnlichen Fort-
wärtigkeit = wegen, da man dann
erfuhr, dass die ganze Schuld auf
den Mann, der eben nicht gegen,
wärtig war, lagte. Man setze in
dieser Gelegenheit sie zu vernehmen
aus unter der Juchacz nicht, obgleich
dieser Mannes zu verbleiben
und ihr zugefallen, wie sie selbst
und aus ihrer eigenen Kosten in
myskan Gemeinde getauft worden.

und auf sie selbst in ihrem Jüngend von ihrem
 Genußhaft zur Disula gefalteten werden. p. Die
 bezügte abermals ihre Unschuld, welche
 man auf zu glauben Ursache hat; indem
 sie ihre Tochter von 6 Jahren nimmig Zeit
 hofen in die Disula gesandt sein moß
 der Mann so öfters zu finden geüßt
 auf den Weg in der Allee, wachte man
 im Hofe eine Weile mit einem unflä-
 tigen Christen, der mit seinem bösen
 Wandel und wilden Verstand gemacht.
 man annahm ihn den Genuß zu
 wüßten, daß er ihm aus den großen
 Banden heraus zu ziehen wolte. wo-
 bei er ein kühnliches Kind, das er
 wie er sagte, selbst gemacht hätte,
 zu singen versuch, und bezügte; daß er
 ihm besser mit ihm werden solte; man
 trauet ihm aber nicht viel. Sonst besuchte
 man in einem Garten ein portugiesisch
 Thier, dessen kühnster Mann nach Griechische
 palli genüßt, und wandte sie, da sie
 am, Josephsanger und allein ist, ihren
 Fortzug auf den zu sehen, und Gottes
 Wort und Gebot nicht zu verstehen. p.

Am 8. Febr. Ward von einem aus der Erwartung
 in den Lutterer. Dort Eruckiten, Herr von an Eruckten
 zuerz fütten und in einem Lutterer, u. Friden

Dem und geymlichen Christen zugeordnet.
 Frau Xylin sagte: Die Königin von Neapels
 Sorge nicht besorgen, was sie in der
 Kirche gesäet, man sagte ihr, daß eben
 die Kraft zu Gott zu sein muß. & immer
 göttlichen Frieden, davon man sich aus
 Nagapadnam weisse, wenn die Frau
 mit der Königin weisse Gottes ^{verpflichtet}
 gegen die Gerechtigkeit zu sein, der nichtigen
 Götter und Dämonen, ja sie angreifen. Si-
 cher nicht in, sondern mit der göttlichen
 ein. Man mußte Gott zeigen. Man sagte
 ihnen: daß Gott so lieblich sei, daß
 er sich gegen sich selbst zeigen möchte
 wenn es ihm nicht möglich
 wäre. Durch so etwas sie selbst zu
 innerlich still zu, und nehmen 3 Briefe
 zu sich.

Abgang des
 Vaterländisch
 Briefes

Dem 9^{ten} Febr. wurde durch Briefe unsere
 Europaische Diät die Königin Carolina
 Mathilde genannt, Anden, die vordem
 von Dänemark eine Frau fort zu setzen.
 Mit demselben haben wir an unsere Fürsten
 Vorgesetzten und Väter in Copenhagen in Halle
 unsere Diaria und Briefe mit gesandt. Der
 Herr besalt und besalt es vor allen
 Befehlen und las sie und nun bald durch die
 Rückkunft der jungen Diät, verliesst in

vorigen Jofra fätha kommen sollen, u.
vorauß unsern neuen Brüdern die
befeiden, fortzief erfornet werden.

Eodem wadte nimm auß mit fätha Koz.
Mittagn in Porreiar mit ihm Mania^{ca}, Unterordnung
ren dießes Dorfab, von der fäthlich Gott mit Gnidun
und wir man dazugelaugen köunt, item
wir er in der myaligen Gnidutsum die
un Angabung der Gnidun fätha und dafra
kriem Anligkeit erwartan köunt. p. Auf
die gausöfulife Kaste fäthfildigung, die er
bid wailan Kozbraute, antwortete man ihm
lützlich und zuigete ihm dabey, wir er der
nachdem Gott um wiffen Vorwand außfäth
folte. p. fäth bawins die auß löutaw fäthfä
keit fäth nachgaband. Mit 5 Käldebrannen
würde an nimm andern Orte geyproffen.
Der älteste unter ihnen wolte vorgeben,
wenn unser Missions Käldebrannen, da
er bei Kaffern wandle, ein Geist wüßte,
wolten sie alle kommen. Man antwortete
ihm: wenn wir mit dem wüßte, so sagte
er von uns oben dazalbig, dazauß wüßte
ihm das wüßige zur Erwidung seiner
Anliehen vorgefalte. An nimm andern
Orte wandlung mit nimm fäthwiffen Gädte
unser oben dazuvorand, und in züglief gebatun
unsern Geistern der fäth in dazalbig

stafel, fultaub nit zu geben, des Dinstags zur
Kirche zu gehen, verliesst nur Wraypraf.

Insgleichen

Eodem Jahr waren auch mit in einem zu
Cruckitanscheri gesessenen Parcier dort daß
niemand Schriftsam kind ziemlich wohl gehen
konnte, da man so vorher wegen Lefung
der Bücher von den Eltern in die Erde die
am Laus nungswidat gesahen, die Cur
hat also der gewöhnliche Gold gesahen.
Die Mutter das Kindes mußte man
wohl mit ihm nehmen, auf diesen Boden
zu bringen. Dagegen kam man unter andern
mit ein paar Brämenen in die Gasse,
denn einer insonderheit der Lefung war
daß Gott selbst der Ursache das Leidens
ist, da man ihm dann den Fall des Falls
und der Wunden und die Lüste so Gott
in Jesu dagegen verstanden hat, verständig
ta. Die waren ganz still, und ein jeder
war ein Lefung zu sich.

Insgleichen

18. 11. Febr. Dagegen waren von uns mit
unsern geliebten Brüdern Legerichen,
Tilleiachi, was insonderheit an 3. Orten
mit Kindern gewendet ward, und ihnen
der Grund das Leidens die Notwendig
keit nicht folgend, und sein solches kein
andere ist als Jesu, verstanden wurde.
An einem Orte miteinander waren sie
etwas wohl, gaben aber aufeinander

war und wafmen 2 Lufflein an. An dem
beiden andern Orten ward auf wolch einem
Wort der furchung ein Lufflein abge-
geben, zu dem ja zu sein wird mir merkwürdig
ins Land des Landfruchtigen Diogo für mir
und gingen war ~~zu~~ und andern Wort
der furchung werden war.

In 13^{ten} Febr. besuchte mich auch
und mich, furchen, furchen, furchen, furchen
von war der Kirche Bethlehem und
fielt ihm und andern im Hause insonder-
heit die Worte Pauli. Cor. 4. Wir haben nicht
unser furchen furchen der nicht furchen Mittheilung
haben p. 400. für bezeugen, für gesunden. Dem
furchen furchen, der furchen ward der
Jesu furchen, er furchen: für glän-
de auf an ihm, man furchen: er wolle für
oben nicht furchen lassen, der furchen von
dem furchen der furchen unter furchen furchen
furchen furchen. für furchen: man nicht furchen
furchen furchen, man furchen ihm auf der
Notwendigkeit der furchen in Jesu furchen
furchen, so allen furchen für furchen
oder furchen p. für furchen furchen auf und
wafmen ein Lufflein an.

Eodem besuchte mich auch mit mir furchen furchen
furchen furchen, davon das furchen zu dem furchen furchen

Fortungelassige, Genuine geführt, den Prin-
 zanten seine zu stiften. Der Mann ist
 ein Europäer und Corporal, das Weib
 aber eine Indianerin und zwar von Mitha.
 Medaillons Goldstücke rangen der schwarze
 Farbe des Kindes so wie schon 2 Jahre alt
 ist der Mann allezeit unruhig, und hat
 einen von uns selbst oft bemerkt, weil aber
 nun sein Weib wieder schwanger ist, so
 ist er bang, dass dieselbe Farbe des 2^{ten}
 Kindes abzuweien das erste Kind fort-
 aus kommen dürfte. Die Frau, die wir
 eine giftige Dose um sich hat, und
 sich auf das äußerste wegen ihres
 Unwohlseins und kindigen wolle, wolle von
 uns ein wenig ein Wort annehmen. noch
 eine Vorstellung annehmen. Der Mann
 erzählte, dass man in westigen La-
 nden eine Farbe der Kinder nicht
 genug geübt wäre, und dass selbst
 nichtig an die Medicos gehen, d. h.
 wüsste ihn zur Geduld und Lachung
 der Genuß, das die 2^{te} Probe an der
 Lüne, da er so sehr von dem wissen
 Lüne, was er für wolle. an 2 und 3

Ordnung wachte man mit Fleiß von ihren
 neuverkauften Kindern die man vermauert
 in die Preparation zußieden, die wir uns
 bald für diejenige mit Gottes Güte an,
 fangen werden, die das neytmahl des
 Jähr. Abendmahls am grünen Donnerstag
 nehmen wollen.

Am 14^{ten} Febr. brachten wir aus dem Kraudenbusch
 in der Lüneburger Heide einen tödtlich kranken
 Esquiren aus der Cöper Familie in Crucksteden
 Heide. In der Allée kam man erst mit einem
 Lüneburger aus Cottupaleiam in Guxhagen,
 der mitgegangen war, seinen Adressen zu be-
 kennen, und wartmündigte ihm mit dem Befehl
 das Gute so eilends ihm in der ersten Jesu be-
 kehrung; er ließ sich aber weiter in nichts
 ein, als daß er ein Lüneburger zu sich rufen
 für seinen Bruder, der ihn besuchen könnte
 Lüneburger bezeugte mir die Heide, der ein
 des Lohs in Jesu lob, man wußte auch ihm
 ein Lüneburger mit einem Lüneburger Gutsbesitzer,
 nebrig er sich sehr fleißig bemühte; der Krauden-
 busch sagte man: ob er gegen ihn Jesu
 noch etwas gutes von sich sagen könnte
 er sagte: Ich bin ein großer Dumm. Man
 fragte: ob er ihm Herrn Jesu auch sagen

moalla? Er sagte: ich will es ihm zeigen; der führte
mich gebosenen und gelisteten. Da, Man riefte
ihn heraus zur Fröndung und zu Fröndung zum
werden. Immerwigen zu wasen zu den Herrn
zu, und stief mit einem Geist; das ward
nicht und andern in der Nächstigen
nicht ein Wort der Fröndung gesagt.

Abrijs Kohl- Im 15^{ten} Febr. trafen unsere Hausvater
hoffen u. Gerichte der Herr Kohlhoff u. L. Gerichte Herr Kays
nach Tirutichinaxpalli zu; unser vortier
bruder in Tirutichinaxpalli; unser vortier
bruder flos an, und wir flos mit
ihm gannig, fastlich in Namen Jesu
zum fröhlichen Vater im Gede und zum
bleibenden Dagne, so sind und moalla so
und gnädig, so und so, und nun
Dagne flos sich losen, wofür wir
ihm gannig, fastlich wissen können
Amen! Amen!

Eodem. Anna Weithann wurde bei Aufstie-
lung der monatlichen Almosen das Brün-
lein Joh. 1. 29. vorgesetzt, und sie zum
bistartigen ^{und} gläubigen Aufbauen des Herrn
Jesu verwendet.

Brüder des Eodem sagte unser auch die Frau.
Kreuzen der Luterer Christen in Kaelipalciam, was
da sie flos in der Fröndung und Fröndung.
dass Herr Jesus ~~war~~ als eine Fröndung

Leben müßte. Man sagte ihr nie und anders
Gemein aus der Bibel von der Verlaugung
des Herrn Jesu Christus zu wissen, und
hat sie auf noch besserer Hofe zu setzen
Umstände seine bereit zu halten, und sich
ja nicht länger zu leiden.

Am 16^{ten} Febr: Eufriede wurde von mir bezeugt
den Kranken nach der Belkhemodisch
und aus den Kranken Köpfen in Erke-
ktheit und sie zu ihm im Noth
zum Teil ihres Danks zu flößen. Letzter
samt man persönlich als man gedenkt.
Man besaß sie im Gebet der Gebahrung
und nach Gottes und Seilens. Auf
den Kranken zu der Stadt wachte
nimm sie in die Hand und bezeugte sie
Eufriede, nachher sie von mir, und von
gesehen, aber lieber selbst dargelassen haben
müßte. Man gab ihr nie und nie eine
zu der Sammlung.

Am 19. Febr: Max wurde aus mir bei mir bezeugt
am 19. Febr: Saeth in Porreiar die einige
Zeit krank gewesen, man nimmermehr
ihm und seinen Angehörigen, dann
Lohn zur Linderung gekommen, sie

großartige Pracht davon, sein das Feil.
Abendmahl eine ansehnliche und
Medicin und Geist. Die Feil, der
mit aufsteht, sagte auch bescheiden, du
wirst du ihm, das ja das Feil. von
Gold Lärm voraus man ihm sein
Gottab von Anfang bis zu Ende in der
Vorstellung, und ein Feil. gab. Auf den Weg
zur Stadt ward man von einem Feil. ge-
beten ihm ein Feil. zu geben, weil ihm
nichts, das man ihm nicht gegeben von Lärm
gekommen. Man gab ihm mit Bitte ab
in der Übung zu bringen.

Zurück an
Feil.

Im 20. Febr. konnte man aus ihm in
den Parier Dorf Strandsamangalam nur
ein Feil. Wort der Lärmung und
Feil, weil man gar in der Feil. war
für Land, Feil. weil, das die Lärm Mollau
aufzog. man kam dem Lärm zu rufen
im Lärm-Dorf, unter das Feil.
nicht Feil. Lärm und nicht weil
der Lärm zu sein, etwas aufsalzen,
nichts aber nicht in der Feil. Lärm,
man den Brämaner und Lärm für
mit ihm in ein Feil. ein. Feil.

wasgebig er sie anfänglich aulief, so nun
 blindig miteinander was er war und was. Man
 führt ihn die süßbittere Wasserfrucht
 vom Tod und also aus von der Erde im Irren,
 weil er der Tod gekommen zu Gemüthen u.
 führt ihn eine Jesu Waise an unschuldig vor-
 zu stellen, er blieb aber in flammenhaft das
 Wunderwerk. Weil die Nacht einbrach,
 mußten wir nicht in Bayern davon reden,
 und kam ziemlich frühzeitig zur Stadt,
 das, dem Herrn sehr dank, ohne Sperre.

Im 24. Febr. wird in der monast. Monast. Pass.
 Barabbi im Ofen stehen und mir zu Pass.
 folgen aus der Nation Marci: X. v. 32. 52.
 Die waren aber auf dem Wege -
 folgte ihm nach auf dem Wege. Weg,
 lassen und die bereitwilligkeit Jesu,
 zu leiden, die natürliche. Es war mit der
 Jüngern dabei und das nachsinnungs-
 wündigen Beispiel des blinden Bartimäi
 zur Fortsetzung und nachfolgen Christi
 auf dem Crütze & Weg zu gelangen,
 worgesellen. Die Worte im
 32 u. 52 Marka, auf dem Wege begriffen

sich gar heimlich und heimlich auf einander
 Eodem. Dieser Tage haben uns die Nati-
 onal Gefühler aus den Tansthauryen Tien-
 palaturien, Simbagonamysen und Maja-
 buramysen Königen ihre monatlichen Vor-
 zeichnisse von ihrer Arbeit vorgelegt.
 Das Suttirer. Gefühler in Tansthaury, Ra-
 jappen, Journal fügt von der letzten des
 Decembr. an. In demselben waren viele
 ausführliche Gespräche mit Königen,
 Muhamedanern und Hinduern ausgezogen.
 Die Papisten haben unter sich selbst ein
 Geheißwort, welches heißt von 5 Taus
 die selben Kräftigheit: diese verspricht
 ihnen ihre Kräfte für solches Geld: in dem
 diesen Grund hat der Gefühler massen
 gezogen. Die Papist der viel Überzeug-
 ung hat aber nicht zum Durchbruch kommen
 kann, wegen der großen Familie hat öfters
 interessante Gespräche mit ihm gehalten.
 Die anderen hat ihm viele Fragen vor-
 gelegt. z. B. H. Esra Moser hat Geheiß ge-
 schrieben, wie haben da die Leute gelobt.
 2. Man ist ihm Jesus getauft worden u. wenn ist ihm

Der Name Jesus gegeben worden. 3. Was
 sind seine Eigenschaften gewesen? p. Zuweilen
 haben ihn die Papisten nicht weiter vor,
 wissen können: als ihn sagt ja keine Mutter
 /: Weist sie die Geburt der Maria: / zur rechten
 Zeit haben sie gesagt: Ihn sagt ja keine Frau,
 Tag und Sonnabend /: dadurch weist sie
 die Tage: / zur Zeit des Pongels haben einige
 Kinder selbst Gelegenheit gegeben, da
 gehen zu zeigen und von den meisten Jesu-
 phus daher das Gott verlaugt, einen
 Unterricht zu geben der Kinder des Tawari-
 near in Tiruwei ~~da~~ ein groß Platz-
 hat viele da sie Kinder und von dort
 zurück kommen sind befragt worden,
 ob sie ihren Torken Vergebung der Sünden er-
 laugt hätten? Die Kinder hat darauf er-
 wendet: bisshin hat uns nicht diese, solche
 Sprache. So: das hier ist nicht, allein warum
 hat ihn die meisten Dinge. Warum ist es denn
 genug wenn man die Gnade anbietet, nicht
 man nicht alle seine Gnaden haben? ihr Gefühl.
 Das wahre Gefühl ist nur ein. Warum:
 ein jedes Kind hat sein Gefühl - Geist
 und dabei muss er bleiben. Eine andere
 von dort werden Kinder Kinder sein

König, so müßt ihr so viel mehr für andere
 Gnade der von ihm nie Lief bekommen, wenn
 ihm Gefühle gesagt: sein selb ist das Lief be-
 finden. Er: Das Lief ist Götter-Dienst. Ein
 Königs familie unter ihm von Christi
 selbten Gefühle fleißig bezieht. Einige Auser-
 wählte unter Christi die übrigen bezeugen
 gegeben mit ihm so viel Tranquebar zu
 geben und sich selbst unter ihm zu lassen,
 wenn durch ihre Leidenschaften Auserwählten
 werden müssen; so bald so der
 Gefühle gesagt, ging er zu ihm. Die selbten
 selbten 2. Milieu. Wegen von Tausend
 daß als der Gefühle sie frag, was die Ursache
 sey daß sie sich ungenügend fühlten? sagte
 der Mann gesagt: Ich dachte bei mir, sein
 wenn so nicht anders wäre, und in diesem
 schließl. betrachte wegen der Hoffnung die
 meine Unmöglichkeit beim Christentum zu er-
 langen. Der Gefühle hat ihm bezeugt,
 daß Gottes Wort seine Seele, und man
 jedem der es im Glauben die meine
 Unmöglichkeit ganz zu heilen werden nicht,
 der Mann hat sich darauf nicht gefast.

sind sehr frohen, seinen rühmlich gefassten
 Entschluß so bald möglich ins Werk zu setzen.
 Das Landeshauptmann Logen brach ihm 2^{ten} Janu-
 ar. an, ihm die Karawer fürstlich zu be-
 dingem und abzugeben, dessen der Gefühls-
 dann Erstant zum Abschied eine Empfehlung
 gielte, daß sie sich doch ja nicht verlegen
 müßten sich Wagen und ^{Poffe} ~~Poste~~, sondern sich
 den Namen des Logen und im Glauben und
 Gabel sich beständig vorfinden zu lassen. Die
 Erstant haben ihm Gefühls gegeben,
 in die besondern und allgemeinen Für-
 bitte sie einzuschließen und der Capitain
 hat zu ihm gesagt: du soltest billig mit dem
 Logen gehen, weil es deine Absicht ist die
 mit gehen. Du hast erzählt den Gefühls
 folgenden Umstand. Er habe sich an einem
 Abend, spät etwas niedergelagt, und
 seiner Frauen Gedenken, welche wir zum
 Insel-Meister in Tanshaur ^{aus} ~~aus~~ gesetzt haben.
 beschlossen, ihm etwas ^{aus} ~~aus~~ Theologie vorzu-
 legen, welches immer auf Gottes der
 Gefühls sich noch Mündigkeit über den
 einige schreien, da es doch willkürlich gewesen

zu werfen, und mit seiner Familie das
Abend Gebet zu halten, Gegen Mitternacht kam
ein großer Scorpion ihm bis auf die Leinwand
gekrochen, er fuhr ab und werfend
auf weil ihm auf beiden Seiten seine Kinder
gelogen und geschlafen, weil er den Scorpion
nicht auf die Erde, sondern von sich hinweg
stoßen wird oben von demselben oben auf
den Leinwand stand gebietend, welches gleich
einen großen Gespenst verursachte. Das
Capitain's Frau sah einen Scorpion. Seine
große Angst gab ihm ihm auf zu liegen, was
durch die Gespenst sich bald gelagert.
Er sah darauf gleich allen Existenz von,
verlor und ihm vorgefallen, wie er
dieses als eine Warnung ansah, weil
er, so er sein Abend Gebet vernachlässigt,
eingeschlafen, und sah das er allen von dem
Foligkeit und Karab in Gebet nachfolgt
genommen.

Der Unter-Giechert in Cumbagonamy
Christi Schinnappen hatte auf zu einem
Orte mit Papisten eine lange Unterredung
gehabt, worin er gute Folgen forstet. Der
Gefühl in diesem Lande Mutter hatte
unter anderen angenommen, dass in

Tiruvrata marudūr, wo im Januaris alle
Zeit ein großes Fest gefeiert wird
am 5^{ten} Tagelohn der allmächtigsten Göt-
tergötzeinung gefeiert wird ein groß
Unglück entstanden. Da vielen kleinen
Menschen so dabei zugestanden worden,
haben 3 Leute sehr beschädigt, ein Haus
im Brand gesteckt, und die zu Pagode
gehörigen Elephanten so sehr zernichtet,
dass sie lobgezeiten und einen Bräh-
maner Jüngling so wohl als einen an-
deren Menschen getödtet.

Der Untertan Catechet im Tirupalatur Tempel
 Königs Mutter hat man eine kleine Unterwan-
 dlung mit römischen und Griechischen gehabt.
 einen Maratti, die römische ist seit der neuen
 Einfuhr der letzten Zeit von der Gott
 gefälligen Seiten einen Unterwanst gegeben.
 Konstantin Friede die von der Stadt in Paderborn
 zu sein zu können, hat er geordnet, dass der
 Unterwanst der Stadt zu den römischen Personen
 zu seinen Klassen zu sein zu fallen. Der
 Gesellschaft in dieser Königs Marudanâja,
 dem letzten römischen der Stadt der Stadt
 der Stadt der Stadt zu sein zu fallen. Der
 Stadt der Stadt zu sein zu fallen. Der
 Stadt der Stadt zu sein zu fallen. Der

ist glauben, das ist da gesünd worden, alle
für die die das Gold des Reiches zu ihm ge-
sagt: du wirst es, als wenn du etwas
gesagt hättest. Man kann nicht anders
sagen als das es was ist, was? Aber sagt
du wirklich was gesagt?

Aus dem Bergwerksmeister der Grotte aus
dem Majaburamysen ~~Wald~~ ist oben nicht
außerordentliches anzusehen. Gott lerne
niemals gütigen Tugenden aus allen Arbeit.

Dem 22. Petr. was nicht aus dem Landschaft
was nicht in den Tengenkarci und an dem 22.
und da zu einem kleinen Grotte Grotte
etwas aus der Erde der Grotte der Grotte
Jesu, seine Tugenden das zinnlich lerne von
der Grotte und seine Manna nützlich
gesehen, so das wird von der Grotte
sich aber nicht so sehr gefunden, und da
man nicht seine Manna besonders
zu. für die die man den Glauben
das Vater unser, und die Tugenden
formel für die, was die Tugenden
Grotte in der Tugenden nützlich und
dann man aus der Erde Gottes und der
Jesu Tugenden. Auf die Tugenden

Es sollte keine runder antworten noch
 runder sprachen. In Eruckitan scher
 dem Futirer - Dorfe ward noch am 3. Okt.
 ein ein Wort gegen das Kind mit seiner bräut
 gel, und unser allgem. in dem Grilaud Inse
 verkündigt. Für sonst man mehr
 Kinder spruch, unser schwahe Brand ge,
 von unser Erischlicher Caplan war so
 nicht zu sagen, dass er nicht zur Arbeit
 aubergangen. *vide infra*

Am 25. Febr. hatten wir in der
 Vormitags. Stunden ein kurzes Examen
 mit der Tamulischen Disput. Ingegend gelobt.
 In der ersten der und seiner unter uns
 schiedung unser ~~Wort~~ ^{nicht} geübtigt beigefallen,
 du! Es war barmherzig über uns und gab
 zum Erfahren und Erfahren noch geübtigt Gelingen
 aus einer solchen Gelegenheit in unser
 Grilauds Willen! Ingegend geübtigt
 auf in der Portugiesischen Disput. des Nachmitt.
 tags, dass so weit vor als unserer Gott in
 seinen geübtigten Tugenden über unsern Erischen
 u. Disputen und über unsern Göttern u. Mostfellen
 mit Gebet u. Klagen ausgesprochen wurde.

Am 24. Febr. hatte ich in der ersten *Conf. Actus*
 einen unserer ersten Tugenden des Kindes

Mittel der Feil. Tausche der Ewigkeits Ringe
 als Glinder nimmend. Linn der nimm
 Ringen - Mann, und aus Tauschaur für nach
 setze nimm aufgerichtet die Ringe, und setze
 bald die Plafuriten der Ewigkeits Religion
 der andern nimm sehr Ewigkeits Mann, setze
 schon nach dem nimm Preparation angeordnet,
 und liegt sich auf nach, so dass man von
 ihm gute Fortsetzung setzen konnte, dass sie
 in der bekannten und angestammten Plafur
 seit seinem Tode nimmend. der Ewig
 nimm sie dann!

Briefe aus
Gallien

Den 27 Febr. Heute kamen mir endlich die von
 zärtliche Briefe aus Gallien von meinem Herrn
 Vater Herrn Dr. Knapp zu Lande in der nimm
 nimm zu nimmendige Nachmittagszeit erhalten von
 meinem nimm Brüdern und Geschw. welche
 im Anfang des vorigen Jahres von Copenhagen
 mit einem Schiff abgegangen, aber wegen
 starker Eise nicht minder auf selbigen
 Schiffen das ofen Disorden und Moselbaltan
 zu nimm gekommen, und bis auf Abgang
 nimm Schiffes im Novembr. in Copenhagen
 verblieben müssen. So man sehr vergnügt
 und auch die Unruhenzeit und Unruhe
 seit in dieser Weise sehr nimm sehr, so
 sehr ist der gnädige Gott in Jesu zu
 preisen, so noch für nimm gnädigen

Abjicht über unsern Brüdern als auch für die
ganz und so zu versetzende Marktschiff davon. Die
ganz und so für seine Lebenszeit Inmitten uns
kommen wir auf ihre Zukunft mit nächster
Dienstag in stiller Zuversicht setzen. Die Güte des
Herrn waltete über sie und uns und sein Blut
sein wir auf ihre setzen; auf seiner allgütigen
Hau Besoff!

Eodem. War nicht nur uns bei Woepan/cheri ^{Freundung}
Patnaffcheri u. wadete zu einigen Lijforn und an Liden
auf ~~Zellen~~ von dem einigen Gott und
unsern Mitteln Jesu. Lusten haben war,
gungst bei der Vortrag, sagten sie nie anders
wanden, was man ihnen zuversetzen, und von
denn anderen sind sie nicht nur ein Einfluss
gaben. Nur ein Wunsch wadete vorwärts,
und waltete mit Geld zum Eristen für den
Korner zu werden. Man rief sie auf den
Besoff Gottes zu erbitten.

Martius

Den 12^{ten} Martij fragte nicht nur in ^{Freundung}
Popelar einige Samaler ihnen nicht u. wadete an Liden
ein Oles-Blatt in setzen, ob da Fische
wären? Einige sagten: sie setzten jetzt Fische
sagen, sonst wären Fische; man sagte ihnen:
Dass wir täglich das Wort Gottes bekommen,
sein ein Jüngling täglich Milch trinken müssten,
das Wort wäre allgemein für alle; wir in denen

Von ihm Ding zu wissen sie selbst, daß
 sie verantwortl. p. da man von Eiden Gottes
 von Eiden halt, und von demselben alle
 Menschen, u. wie wir alle durch ihm alleine
 selig werden könnten, und da, und sie
 uns für zu bekommen sollte, wenn sie
 anmuthig und muthig, und daß man
 mit ihm gegen dem Eiden sagt:
 Soll nicht eine gelagte Zeit kommen? man
 wisse ob ihm nichtig u. nichtig zu machen,
 weil ob, wie man in Familien zu sagen
 pflegt: / nicht so wie das ist, p. man
 könnte die Leute nach Eidenen ab, man
 könnte aber uns durch damit von demselben
 wissen. So wie nach. Das sie zu machen
 für zu machen gekommen und, wie sie u.
 anderen nicht ungenügend zu sein: In nicht
 Eidenen ganz nicht man nicht anderen alle
 einen, Menschen auf in sondern sie Wohl
 zum Eiden zu werden, wobei sie Eiden mit auf
 sollte, und gegen den sie alleine gelassen
 zu sein nicht sie werden könnte.

Dergleichen

Am 2^{ten} Martij habe man nach demselben nicht
 Eidenen und nötigen zu sein in Porreien
 nicht, ganzlich Eidenen von nichtigen und einen
 göttliche nötigen Weg durch den Eidenen Eidenen
 Eidenen den Eidenen zu gelangen durch
 Eidenen; und sie Eidenen abgeben. Die lieben

Ende kommt an oder wolten nicht einander sprechen.

Am 4. Martij. Weil nicht nur wir und wir nicht, Das Bistum
zu Tassan und die feine Laidangen, so in der
Hanne das feine Leinwand zu finden, und von
und zu gleichem bestes nimmst Ellen und
jung zu nimmst nimmst Gebrauch dinst nimm
Waben nimmst lassen, so liest man uns zur
Probe im Hül von 8. Ellen, aber aus nimmst andere
Gewichte nimmst, welche die Taster zu Taster
nimmst (*) Mit dem Waben der ab gewacht, der
im Hül ist, und das jung mit nimm. Eristen zu
nimmst nimmst, sing man an von der Eristen
Religion zu werden, und hat ihn die Eristen
Gebote, die wir auf die Welt abgeordnet haben
an, solches zu lassen, weil er aber die Taster
Eristen nicht, weil aber die Telugische, wir er
sagen, zu lassen gelassen, nimmst ihn aus der
Bibliothek zu nimm Tractat. so der Hül.
H. Missionarius B. Taster in der Telugischen
Eristen übersetzt, und Taster lassen, lassen.
Hül. da er nicht fertig in der nimm, so Via salutis

(*) Diese ist eine Species von der Aloe Indica,
und wächst zwar hier allenthalben, auch in
unsern Missionen Gärten, welche aber nimmst
bei so wenig kommt daß sie Blüthe oder Früchte
hervor bringt, nimmst nimmst sie Sempervivum,
oder Garfinkel, weil sie allzeit grünt.

grüßte, nicht nur Luthar, sondern auch
den unswachen Orden so gleich in die Sammel-
stube brachte übersehen konnte. Man fragte ihn dabei
"Freigeist", sagt. Ob die Sprache derer, welche
mangelhaft ihre vorstünde? Darauf erwiderte:
Ja, sie sind und nichtig sind; Freigeist: noch er
mühte von der Seite, so darinnen nussalten,
ob sie ihm gut oder böse vorstünde? **Sie**
antwortete er ebenfalls: alles ist gut, was
ist von Parabarawaste und seiner Aushung
gesehen, **Sie** fiel mit der gegenwärtigen
Geist in die Erde, und sagte: alles das von
Parabarawaste nicht er an, aber Christus war
hat er zu seiner **Kirche** oder **Wissen**. Darauf
zeigte man ihm, dass der Christus nicht
jenseit und dieses so groß sind, als das, ^{das} ist
himmel und Hölle ist, und bat ihn, den
unswachen Wissen gütlich forschern zu
lassen; und den Freigeist und seinen Frei-
heit, der ihm erlaubt hat, er zu arbeiten.
Darauf nun sein ganzes Leben mit dem Kommen
wegen seiner großen Familie anzog
Lohn, zeigte man ihm, sein er nicht
Wissen sondern Christus in seinen
Gebet zu sehen sollte, ^{um} bekannt mit der
Kloster zu bitten, so vorwärts selbst
und ging, damit er nicht aus dem Hause.

Constitution
des X^{tes} C^{ts}.
Gnaden

Eodem - beſuchte nimm aus uns nimm Christi
Lese familie in nimm zu Portiär geförigau S^{ts}.
von - Dörflein, und sagte dann die zu G^{ts}
von der die g^{ts}rige Frödig von dem S^{ts}
J^{ts} von dem g^{ts}rl^{ts}en G^{ts}te, und bat sie,
sich aus ihren Unordnungen fallen zu lassen.
D^{ts} sollte man zuweil verſchiedene andere
ausſchließl^{ts} Unternehmungen mit nützlichen
G^{ts}en, auf der Höhe; L^{ts} sagte nach beſor-
gen, daß sie aus Unwiſſenheit bei den G^{ts}en,
ſich blieben, man bezeugte ihm, daß ihre
Unwiſſenheit nimm mit willigen Argheit ſei,
weil sie bei der Gelegenheit zur Erkenntnis zu
gelangen, zu sagen wiſſen, sie blieben aus Un-
wiſſenheit in G^{ts}en, deswegen sie sich
nimm nicht bei Gott nicht mit ſchuldigen S^{ts}.
Es wiſſe aus, als gleich ein anderer andere
angewandte G^{ts}en zu sein. D^{ts} sollte
aus gar Vorſatz zu, sagte aber nicht
daß er bei Annahme der L^{ts} des L^{ts}
J^{ts}, nimm Unterſchied verliſſen würde,
man ſuchte ihm die L^{ts} zu bezeugen,
und gab ihm ein L^{ts}.

Am 6. Martij war da nimm aus uns die g^{ts}ige
an der Ort in Sengidenterei dem S^{ts}
von Dörflein G^{ts}en, fast bei nimm
B^{ts}, wo man ihm sagte, daß sie nimm

nicht ohne Lärm nicht werden und sich
 betrachten sie es an, wobei man sie auf
 den Dürck und auf den nützigen Dürcken
 kühnen füsste, wenn die Jesu. füsste
 sagte: Gott hat es so verordnet. Man
 antwortete: warum das so, wenn, so wird
 da für den und seine nicht verdrücken. Gott
 kann nicht zwingen, nicht füsste. C.
 Inmitten sagte man auf einen Jesu. füsste
 Jesu. füsste einen Dürcken ein Markt vom
 Dürcken des Lärm, und nicht einen Mann,
 füsste, über den seine Mitternachts, es
 was füsste zu werden: füsste dann ein
 füsste füsste in den Jesu. füsste, nicht
 was füsste ein alten Mann nicht auf:
 man, am füsste, als man ihn aber
 ein füsste nicht, füsste es ab. füsste
 füsste man sich vor ein füsste auf die Vor,
 füsste zu einigen füsste füsste, dann der Vor.
 was füsste nicht betrachten war, dass man
 ihn zu was füsste möchte, und sagte:
 man möchte sich zu einem anderen füsste.
 es sollte füsste. Man hat ein füsste
 ein, was füsste auf den füsste. füsste ein
 füsste abgedrückt ist: füsste nicht Gott.
 Psalm 139. der was füsste füsste sich vor,
 nicht füsste ein, da man auf füsste zu werden,

nach mir an anderen, als mir, der vor sich
 nicht müßte etwas gesorgt haben; und wenn
 sein aufmerksamer, da man die Summe der Griffe
 diesen Einsen ist vor mir und Günstigen anderen
 die zukunfts, versielte. Ein Mensch aus der
 Kirche sagte: ich müßte mit ein paar Einsen
 geben, man sagte, ich habe oben gesagt, daß
 ich die Einsen zu Luft-Dispersen gebe, und
 wirklich eine schlafbringende Eins ist. O.
 Er sagte: das wäre eine Dispersat. Man
 wiederholte, was man gesagt, und wußte
 in der vorerwähnten, daß eine Einslinie was
 man mir bei sich hatte, mit der Worten:
 Ich werde das nicht so machen! Er nahm
 es wie gewohnt zu sich. Wenn wir die Eins
 danken, die mit manchen überfällt,
 vorbringen wolten, müßten wir doch eine
 Einslinie mehr vorbringen und anbieten,
 Gott aber wisse, wie er den Geist der Menschen,
 so, daß das irgend eine Rolle spielen da,
 von Erigott, in der Menschen Seele wollen!

Den 7^{ten} Martij. Da mir aus der Einslinie
 der Abend zur Motion in der Stadt für eine
 gute Familie ging, hat es in ein Jahr hinein, was alles
 von mir und von den Kindern lieblich anzusehen
 war, in der schonen Winterzeit (*)

von ihren Hände, die allzeit, aber ohne Aufsehn,
 flagen, und nimmer mit Gottes Ragnung, noch
 mit der Obrigkeit Einigkeit nimmer gefast,
 ihn sind. wir werden in Aufange von der
 selb. letzten Zeit, die uns Gott noch das maßt viel,
 kauft als die letzte gesandt, und wir wir
 selbige nicht gebrauchten sollen, insbesondere
 dazu, das wir die Eiden und den Tod
 unser Lailand bestrafen, und uns zu
 unsern eignen Tode dardurch nicht bereiten
 sollen, dazu diese Zeit in Tasse des aller begreiffen,
 standes. weil die Frau die höchste Prose
 nicht verachtet, wadte man uns mit ihr
 davon in ihrer Prose, so das wir andern
 portugiesische Eiden, die dardurch waren,
 ob uns verstoßen konnten.

Eodem besuchte nimm aus uns nimm lang Leub Luf
 wir nimm Eiden Luf in in Woelipa-
 leiam. Man nimm nimm sie an das Wort,
 was sie uns maßt gesagt: nimm: sie biete:
 das der selbige Geist ihr glaubend Eiden
 nicht müste verlöschen lassen, sondern
 immer an nimm, und hat sie flammlich
 uns mit Verfallung des Empors Petri
 nicht dardurch zu sein, in der Eiden
 Eiden, aus die ihr besser dardurch
 liegen Ungeheuer des Eiden. Es hat nimm
 nimm, das sie nicht verstoßen konnten, das sie

Leute irgend ein Wort Gottes im Gemüthe
 gehabt, ob sie sich gleich nicht notwendig
 befinden. In einem andern Sütter-Dorfe
 von Walsaleiam ward bei einem Pagode
 zu einem heiligen Leiden gegen das
 Götzen-Wesen gekämpft, und der heilige
 wahre Gott und unser Heiland Jesus
 gekündigt. Die Leute einen offtmalen
 springen. Nicht weit davon bei einem
 man zählte die von Kränzländchen
 fühlte die Eiferer Rajanajken, und
 sagte und einige andere heiligen Petri
 und den fall und Aufstehung. Am Ende kam
 ihr Mann vom Tempel ein paar Pariser-
 Dörfer von Eruckitancheri zu werden.

Aufwachen
 zu Leiden

Der St. Martij ward ein and
 einen heiligen Leiden in drei Sütter
 Dorfe Kadutcheri an, und sagte: Ich komme
 zu euch. Er: was ist die von mir Thätig-
 keit für uns? man sagte: ihr sollt aber
 nicht zu uns kommen: Er hat ab einen
 der schon alles verstanden, man sagte, so
 dürfen wir nicht zu euch kommen
 so kam nach und nach ein heiliger Leiden
 zu sein, dann man die Kraft Gottes
 von unsen Thätigkeit in Jesus und
 so man das einige Aufmerksam da. Leiden

Käufschers traf man auf stülfe Arbeit?
 Ende. Utukar dem Buche zu sehen, sagte,
 nimm den anderen wie stülfe wie du es
 nimm auf befragen antwortete: es will
 gar zu viel sein. Man fragte dann:
 kannst du lesen? und ob er freundlich ist,
 sagte, gab man es ihm mit einem neuen
 Lesebuch. Kafa Mangaratsopu ging
 man zu einem Dama: den man traf
 einen infamen Christen in Dorfe auf: es
 nimmige Jünglinge Kelle bei ihm anders lagen.
 Man nahm eine Hand voll und reichte
 dabei eine Jünglinge angesehener Grinde
 auf Brahmaner auf die Jünglinge die
 waschen Gottes in Gegend, es gegen ihre Götze,
 und bezeugte ihnen, daß Konfession und ge-
 ringe allein durch Jesum Vergeltung der Sünden
 seien, und feilich und frohlich loben und
 danken müßten. Es wollten einige
 widersprechen, und die Brahmaner sah
 nur ein Lächeln; weshalb man ihm nicht
 versagen konnte. Auf den Rücken
 grüßte man den ein paar Ende, davon
 nimm nimmige Konfession gegen die Sünden,
 ihm sagte, dabei es oben sehr be-
 scheiden und besagen, was mit Friede
 nimmige Dingen. Man lud auf sie zum Friede

ihnen einen Lufz Gessum nimm. Das nimm
 frische Luft so nimm Lufz so das nimm
 und nimm zusammen genommen, das ist
 den thum als ein Mittel Ding vorzuballen,
 weilst man ihm nimmst auszuwerden
 Luft. Als man ihm ein Lufzlein zuigete
 ging er mit den Worten davon: laßt
 es mir sagen, ich will noch mündlich mit
 dir reden. Man rief ihm nach: das ist
 ein lautes Compliment. Endlich ließ einen
 der Mangel, den man in Kadtutcheri zu
 recht begründet hatte, nicht einen andern
 nach, und das für diesen ein Lufzlein aus,
 weilst man aus nicht abfslagen konnte,
 das warnte man ihm aus vor Mißbrauch.
 Es kamen begleitet einen bis in Kadtutcheri
 und führte noch sein in der Villa eine Ge-
 meinschaft an, bis er zu seiner Wohnung
 abkam.

Endgültig

Der Herrschaft sagte einem aus mir in der
 Parreier-Dorf Kadtutcheri an zwölf Orten
 einen Lufzlein ab und der gütigen
 Handigt von den Unvolligen frische Luft. Ein
 Kind in sagte auf die gütigen Gemeinung. In
 unseren Dingen ist kein Dorf man nicht mehr
 so. Man mußte es ihm richtig zu machen

Sie sagte: Sie wären so furchtsamer, Sie müß-
 ten nicht kommen können. Man wachte ihr die
 Thüre auf, und sagte: man wolle ihr die geist-
 liche Milch nach und nach zuzuführen suchen:
 wenn Sie botata, würden Sie kommen können,
 Sie thaten vorzüglich. Auf den Weg zur Stadt be-
 gegnete man eine noch nie bekannte Heide, da-
 her man sagte: Man sollte gefürchtet zu wollen sein,
 man ein Geist werden. Es wurde gesagt,
 und sagte nach einem stillen Aufsehen eines
 geistlichen Mannes: nein, wenn man aber man
 nicht nicht folgen will? wenn man ihr
 den Unterricht Pauli aus 1. Cor. 7. sagte. Es liegt
 einige Hoffnung blieben, das es noch wohl sei:
 bei dem man wachte.

Am 13^{ten} Martij brachte der furchtsamer ^{Zusatz}
 vollen Gutes in Jesu, myser beide nach Tint. ^{H. Kohlhaas}
 Schinappalli veranlaßt zu werden. ^{n. H. Gericke}
 vorstehende Linderung. ^{H. Kohlhaas} in. ^{Gericke}
 ricken. ^{H. Kohlhaas} zu ihm. ^{Gericke}
 ist der ^{H. Kohlhaas} von ^{Gericke}
 alle die ihm ausruhen! ^{H. Kohlhaas}
 seine Güte aus von ^{H. Kohlhaas}
 vorstehende ^{H. Kohlhaas}
 Quadern. ^{H. Kohlhaas}
 Es stand seine Linderung und zum ^{H. Kohlhaas}

Aus und alle seine Kinder hier und allenthalben! Amen! Amen! Am liebsten mit
von Ihm gesandten Mitteln Willen! Amen!

Eodem ward in der Lütticher-Dorfs-Cruessi-
tanscheri an obigen Orten unter Christen
und Juden ein daaran Kömulin ausgebracht.
Man sagte auf an ein paar Orten, dass man
bäume ausgehauen, verworfen: namlich des einen
Muhammedanerin aus Porciar, da sie in der
Stadt gefasst, dass ihr Kind in einem Brunnen
gefallen und ungetrounen: ob es gleich nach-
her gerettet worden: Vor Angst und Furcht
an unteren Laufes nach Porciar nach der
Stadt wieder gefunden und, unmittelbar vom
Befehl geprügelt, verstorben. O! seltsam
die Trolen die in Gehen verfahren.

Unterschiedung
mit Muhammed
danem in sich
Am 15. Martij fieng man auch mit einer
zu Muhammedanern in Ithi-lade: das
Gespräch zwischen ihnen und neuen Christen.
Kasdem man ihnen das Geprügel: Es ist ein
Gott und ein Mittler. p. Morgens
wird man von der Stadt
und sein in einem andern als in Ithi-lade
allein folgt dargangen, das ist als

Kristen über alle, kommen verurtheilt. Die
 Jüden so eine Zeitlang still zu, bis mir
 auf eine mancher vorfängliche Fragen zu
 thun, was man man ihm gegen Vorstel-
 lung thun müßte. Man blieb dabei: Jesus
 sei allein Heiland und Retter, und da sie
 das Gesehene nicht annehmen und nicht
 darinnen lassen, wies man diese Jüden
 von ihnen. Was mir die Jüden
 von Mann und Frau erzählt, ward
 nicht aus der Leiden- Geschichte der
 Jüden Jesu gemacht, und mit einem
 Gebot beschloßen. Einige Jüden
 so zu kommen und den Vorzug mit
 sich, ward auf besonders zugewandt.
 Einige warfen mir eine gütliche Seite,
 andere hingegen auf eine sehr
 vorgerathen antworten.

Am 18^{ten} Martij kamen unser Lebens-
 der Bruder Herr Gerike von uns Abschied, Abschied
 und reisten auf seinen Posten nach H. Gerike
 Adeler zu gehen. Hierher zu, wir von
 seiner Reise nach Tivutkinapalli
 unser Bethlehem Gammeln
 als gestern unser Neu Jerusalem. Die
 Sammlung um Wort des Heils geschiedt den
 Herrn unser Gott einen singenden Zug

so, wie er vom Anfang bis zum Ende
 gesehen, mit vielen sehr merkwürdigen
 Dingen und allerley Wundern, seinen, das
 Gottes der Menschen Wesen zum höchsten
 Ansehen! Es ist bey uns allen diese Art zu
 segnen gewöhnlich. Wie in Tranquebar
 insbesondere, sehr zu bey uns was wir
 gesehen und gehört zum Herrn: Auftrieb
 das bey uns Herrn Jesu Christ! weil es
 sehr kühnlich und sehr! wir nicht
 und in seiner segnen kühnen Erbarmung
 wir. Amen! Dagegen von uns Engländer
 diesen lieben Leuten nur stunden lange
 Tage - Nacht und nehmen in Tivoren
 nach einem sehr langen Gebet zu Gott
 zärtliche Abschied. Unternehmung nach dem
 geschickten Gespräch mit Herrn gesamt,
 auf zwey Dörfern ausgeführt.

Erkundung
 von Herrn
 Herrn

Eodem war mir auch mit in dem
 Oster - Dorf Sengidenkeri und was
 das zu zwey Orten mit Herrn. Ein sehr
 geschäftig waren in dem das Tisast
 man auf der Gasse an, und hat es, wie
 und sehr in beiden was zu nehmen.
 Das zwey Orten war auch zu finden
 zu sehen, ein alter Mann der schon aus

Platz gefal, sagte das gewöhnliche, ob nicht
eine Erlaubnis mit kommen. Die Fürst
müßte ja was und was wissen. Man sagte
ihm: ~~Denkschrift~~ Denkschrift: das ist das Buch
selbst gefal und der Herr Herr, selbst
wissen, er müßte das für sich zu
sich kommen, was er wollen sollte werden.
Im Orugamangalam dem Herr - Dort
sah man einige Leute vorzüglich auf
dem Mund sehen. Man führte sie dabei
auch den Denkschrift, den Herr und
Anleitung, und hat sie, sie mit der
Denkschrift das Buch zu ihm Gott und
Lied zu kommen, sie können nicht aus
sich ohne Mühseligkeit sehen.

Am 20. März wurde einer aus den
und Lied in Kadtuffcheri an, bei einer Pagode
was Dile gefalten werden. Man sagte: wir
haben in Tranquebar auch eine Dile ist
oben auf ob nicht. Er sagte: das muß
unser Dile. Man sagte ihm: das alle
Denkschrift Dile werden. Gott aber sollte
allen Gutes zu kommen Lied gegeben. Die
Lied ist man ihm merkwürdig, zu dem
müßte sie sich aus kommen, bei ihm werden

Sie und andere wieder sprachen Anfangs etwas, wurden aber still, insonderheit, daß man das Lail Gottes in Jesu als allgemein für alle Völkern zu sehen, bezugnahm, und namensmäßig von Ihm nur jeder ein Lailm zu sich.

Eodem wunnt dazum Mithram, 1 monat. Genesung
Allerley gantz ^{aus} der Leidm. Gussicht von Mithram
In die wissigen Morte: Sabin gegeben
aus Lutz zu gelegt. sonderlich wir er von
Gold als Ristten, wir er sich selbst, und wir er
von allerley Maysen das in wassersindern
Abfist gegeben worden: Man wunnt
in, In die wissigen Morte, son-
derlich als die kostbarste Gaben, so alles Gussicht
in sich selbst, und und auszusuchen Rom. 8:
V. 32. 1 Joh. 5. 4. 12.

Im 21. März. Heute las ich mir mit vorfinden Lehrbuch aus
im Land Catechet und Gefühl ihre Lehrbuch im Land
von Dr. Tirupalatu. Ertrifft Mutter hat
bisher Lehrbuch der Lehrbuch Lehrbuch aus Lehrbuch
gründet und Lehrbuch und Lehrbuch zu
bringt. Mit Lehrbuch und Lehrbuch hat er auf Lehrbuch
sich Lehrbuch Lehrbuch Lehrbuch Lehrbuch Lehrbuch
Lehrbuch Lehrbuch ist nicht Lehrbuch Lehrbuch
Der Lehrbuch in Lehrbuch Lehrbuch
ist von Lehrbuch Lehrbuch Lehrbuch Lehrbuch

im Medicin angestrichen worden, dieses
soll er ausschließlich die Fortführung der w.
neuen Kirche vorsetzen können. Einigen
Pusarigola soll er auf den Grund des Zirkels,
hinaus aus seiner eigenen Lebensweise blicken.

Monatf.
Paraceti

Immer wieder, völk. National Gefühlen und
demer Ocul-Kindern aus 1 Cor. 6. 14. 20 in
der Monatf. Paraceti vorzustellen (1. der
inniglich Josa-Macht des Eöke-Gelbes, das
Josa für uns dargobachtet. 2. Die Josa des
Johannes der Eöke, der die Josa und anders als
ein ganzes Eigentum Gottes anzusehen
und zu befehlen. 3. Der Josa, der seine Josa
hinaus Josa zur Eöke zu leben, zu leiden
und zu sterben. Er würde diese selbst
in uns Josa sein, Josa.

Im 22. März kam mir aus uns nach
von der Stadt Eöke ein Trauermann Jüng-
ling so nach, dass man Josa, er wollte,
man Josa mit ihm werden. Man fragte
ihn: was ist der Josa in der Pagode, was
wäre er aus seiner Verurteilung. Josa
garniert Josa? Er sagte: von mir aus
und befehle Josa ein Kindersäcklein
beigewort, man Josa ihn Josa auf
der Verurteilung des Kindersäckleins

und kamen auf den einzigen Feind
 Japan. Er fürchte vorstündig zu. Als
 man ihm etwas zu lösen geben wollte, sagte
 ein Geist, den man bei sich hatte, daß er
 bismahlen mitten unter einer Menge Leiden
 wäre, und ihnen Leidens Leiden versagen,
 das müßte er nicht thun. Er stüßte etwas da-
 bei und nahm das Gefühl an, daß er bei
 ihm zu sei. Bei der Portiarischen Leiden er-
 dte man ein paar Leiden aus Portonovo
 an, so bald man aber ihm etwas nahe trat,
 wies einer richtig auf und war nicht verinder zu-
 rück zu bringen, daher man nur den einen
 das nöthigste sagte, den auf und auf etwas we-
 gab davon ging. In der Tillerischen Compag-
 nie garten traf man einen christlichen
 Sipai nachts fand an; man mußte ihm
 bitten, die Mittel des Geils nicht zu ver-
 scheuen. Die Leiden der Leiden kam, ließ
 sich in der Villa der Leiden Insult der
 christlichen Leiden sagen, wollte sich aber
 in Leiden Leiden ein Leiden. Ein paar
 andere Leiden, die sich in der Villa mit
 anderen Leiden beschäftigten, wußte
 man an, und sagte daß sie niemals
 nicht klagen könnten, daß ihnen das

Noch Gottes nicht wahr gekommen. & Unten
 kommen zu werden, hat mir die Frage: wenn
 das wahre Gesetz entstanden? da man ihn den
 anfänglichen Zustand der Menschheit; und ihm
 bezog, und so die von Gott gesendete Gnadengabe
 in der Ordnung vorlag. Nach gewicht man
 unter anderen wahr einen Kisten-Gewiss in
 Tiliarkhi in ein Gesetz mit einigen Ent-
 fern, davon ein etwas ausgesprochenen Mangel
 insbesondere der Kunst, Recht trieb, das
 weil der wahre Gott allgegenwärtig, so
 müßte er selbst die Menschen von Sünden,
 ihm abführen, ob brauche einen andern
 wärtigen Sanktionierung. Man bezogte ihn
 das Gott begnadete, sie hätten aber
 werden beyrahe Wissen und Gerechtigkeit,
 verließ er ihnen nie mehr vorfallen
 wünsch. & Man war tief sie mit ei-
 nem Mangel.

Gerichtet aus
 dem Lande

Am 25^{ten} Martij löst sich ein
 nach der Unter-Eaterst Schawari in
 Majaburam von Einsen von seiner
 acht monatlichen Arbeit, ausgesprochen,
 eine, gleich wie wir uns von
 nblissen Tagen die übrigen Gefühle

in der Ewigkeit, ihre Arbeit vorläufige lassen.
 Schawar hat nicht in seinen Kerkenshaft
 vorgegangen. Diebstahl, Mord, Raub, Diebstahl
 begangen; weil die Schuld auf seinen
 Namen Anzuerkennen, seinen Aufbruch nach
 unschuldiger Weise, geschoben worden. Er
 hat da bei Gelegenheit gesagt, ein Wort der
 Ermahnung zu sagen. In Martias bezieht ist
 es schon sehr unruhig, weil die Perumal naja
 und Ramanajewer. Fasten sehr gehen
 einander nicht. Er dankt Gott, dass
 er nicht Gefahr an seinen Leib genommen,
 man; ist aber so erregt, dass
 er selbst nicht kommen können. Auch lief
 er an, dass er ein mal einen jungen
 Muhammedaner die erste Jesu vorgebracht,
 einige gesagt: so sei die, ihm zu
 sehen, andere aber haben gesagt:
 so sei ja nicht möglich. Matthews selbst
 von einem Tod-Brand an; dass, da er
 ihm seine Untugenden vorgehalten, jetzt
 gesagt: er bete nun Gott um Verzeihung
 und ein sanftes Gedenken. Den Gefühlen möge
 es mit allem dem nun unsere Fürbitte für ihn
 annehmen.

Eodem. noch einen von uns in einem Par. *Ermahnung*
 reier. Dort von Eruckitancheri, wo einen *an Xpian*
 Paas hiesigen Christen sehr bezeugen. Man *Erwidern*

legte ihm Hand und Kragen vor und
 schied bekümmert von ihm. Die Gräfin sagte
 auf die von ihm gegebene Empfehlung: Man
 wird allenthalben zu mir sagen, Pfingst, Pfingst,
 ודה תי, wenn ich ein Geist werde. Man
 sagte aber, was der Herr Jesu mir nicht
 zu seinem Heil zu sagen werde. Sie auch,
 was Gräfin fragte das der Sohn von Jesu und
 seinem Heil: Ist denn noch ein großer Name
 über ihm? man sagte ihm etwas von der
 heiligen Dreieinigkeit; er antwortete ihm, dass
 der Jesu niemand in der Himmel kommt

Confirmation
das die zum
ersten mal
zu Jesu Abend
mal gefen

Am 27. März. weil immer aus und
 eine Person für zwölf jungen Enten die
 das erste mal des heil. Abendmahl nehmen
 wollten, eine Heilung zum Heiligung in
 der Arbeit gehalten hat, so wurden selbige
 in der heiligen Portugiesischen Catechisation
 Heilung vor der Gemeinde examinirt, da
 sie zu gleich ihren Taufband, den ihm
 gegebenem an ihrem Hals verpacken
 konnten. Diese neugeborenen Knechte und
 Knechte Knaben aus der Portug. Schule befanden
 sich darunter, von welchen einige nicht
 ohne besonderen Aukt, und gute Heil
 ungen, der Heilung der Seele Ordnung

beständig bekräftigen, das sie auch
 auch ihren Trägheit wegen öfter zugewandt
 und die vornehmste Ursache misst. Ein
 junger Mann, welcher in wenigen Jahren
 durch eine Jagd von Nagapadnam seine
 gebrachte wurde, und dort in der stillen
 Einsamkeit im Exil verweilen war, hat nicht
 nur die Haupt-Gründe der Eitelkeit, son-
 dern auch alle Gebete gelassen, und über-
 ganz hat sie sich sehr, Fülle und aufwachen
 zum weinenden zu beweisung verhalten.
 Ein junger Mann im Dienst der Compag-
 nie und seiner armen und launen Peter
 Louis, ein furchtbarer Nicodemi von Sach-
 kler Gelehrte, warfen und wegen ihrer
 schmerzlichen Bekanntheit und Befähigung
 das Gemüthe die meiste Bekanntheit,
 das sie auch die fleißige Thronen Junge
 aus einer Europäer Jung mit seiner
 fleißigen ~~auswachen~~ und gutem
 Leistung und vergnügen. Der Herr Jesu
 dessen Lehre, Leid und Lebensformel ihnen
 täglich vorzustellen worden, wollen das
 Linder-Moß, so sie morgen an ihrem
 Tisch gewachsen werden, ihnen zur Begräbnis
 ihrer Tüden, und zu vielen Gnade. Kraft Leben
 und Güt gewachsen lassen, um j. Namen zu stellen!

Don 28^{te} Martij als am ynnern Douner-
Abend: Mass Tagen giengen und der Familienen Genuß
 9. Person zu neuen mass zum früh.
 Abendmass, sie sind nebst noch 9 andern
 die noch aufgeschoben werden müßten von
 14^{te} März an, täglich in der Masszeiten der
 früh. Ordnung unterrichtet worden. Die selben
 dürfen auf ihrer Fähigkeit gefaßt, und
 ein und andere haben sich sehr vergnüg-
 lich geföhlig abgetvündet. Bei Karfreitag
 ihren Genuß gegen ihren Feind und
 und Blut-Bräutigam Jesus, durch die
 Güte der Frau zu schenken aufzufordern
 wurden. Unten vor der Genuß des früh.
 Abendmasses wurden ihnen die Worte Moses
 im 5^{ten} Buch cap-29. v. 9-13. zur Erwähnung
 hergesagt, und sie den Pflichten und
 Kisten des Bundes erneuert; worauf sie
 ihren Tauf-Bund feierlich erneuert
 und an der Tafel des Commens beieint
 worden. Auf. daß es allen zum Nutzen
 dargen^{an} gediegen möge.

Don 30^{te} Martij Donnerstag wurde ihnen zur
 Erwähnung zum Lese über 2 Tim 2. v. 8. gehalten.

Unterweisung
mit Kindern Eodem Tage wurde aus und auf den Weg
 zum Lese sitzen in der Kirche Betlehem.
 zu werden mit einem neuen dargestalteten
 Lieder und Carical, der neuen Lieder buch.

sich fallen. Man erzählte ihm, was Gott in
 Tranquebar vor Ausaltan für sie zum Besten
 ihres Seelen anrichten lassen. Unter anderem
 erzählten sie, sagte er: warum solite Blasen,
 fristen unerkündigt rauchen, so rauchen ob
 gesenkt werden, man antwortete, wenn
 sie willend wären ob zu hören, so wären
 wir willend ob ihnen zu erkündigen, und
 daher wären oben die Ausaltan in Tranque-
 bar. Als man weiter von Herrn Jesu
 antwortete, sagte er: Lerne das große Jesu
 nicht wissen das alle ihm anbeten? Man
 antwortete: das oben das in sein Lamm
 genügt, wie man dann nicht an ihm bösen Aus-
 gesenker gedenkt. Lerne, lerne in die Rede und
 sagte: und ich habe nicht wissen können,
 das ich nicht wissen rauchen; worauf man
 ihm bezeugte, das das also das große
 Jesu Befehl, so, ihm zu gute. & wir da
 man sich über bis vor die Kirche, da
 man ihm das heimliche Lamm: noch
 zur Ehrlichkeit mit einem Lamm-Lamm-
 ung gab.

Aprilis

Den 2. April mit guter Segnung sein fest sein
 über fröhlich Oster-fest. Gott hat uns und

die Kraft der Aufregung Jesu Christi, zu
 lassen lassen, so das wir von demütigen
 und ~~selbst~~ daselbst täglich in einer Gemein-
 de predigen und die vorstehende
 Vaganten zu ihrem Glauben aufzuwecken.
 Die vorstehende Gemeindegemeinschaft hat viele fromme
 und im Lande zu nützlich gehalten, ihr Vortan
 Gütlich, zu suchen. Das waren aus der
 Tirupalatureisen u. Kawastalampeisen Kreis
 bis über 100 Dörfern aufzugetrieben von
 denen 59 Personen zum frühlichen Abendmahl
 admittiert worden. In der Nacht vorher-
 lungen Gemeindegemeinschaften 99 zum
 frühlichen Abendmahl: in der Betlehemer
 Gemeindegemeinschaft waren 110 Personen. In
 der Landstrecke aus Tirupalaturei und
 Kawastalam wurden examinirt, die letzten
 bestimmt durchgängig wohl, welche das vorstehende
 Gemeindegemeinschaften Fgkasi Mitteln unterweist.
 Das Gemeindegemeinschaften als anzunehmen Sünden Tage
 hat unser Johann Soetti in Porreiar, der
 seit langer Zeit verheiratet, in der Diözese nicht
 gehörigen Vorsichtigkeit gebraucht, gestatten
 dass eine innere Epilepsie bekommen
 dadurch gleich allem Verstande sich verlor, und
 wurde am Freitag begraben. Das seine
 Bestattung nach einer Menge Leute zugewandt,

Carl A. L.,
 gewöhnlich
 und Erben

Das Gemeindegemeinschaften als anzunehmen Sünden Tage
 hat unser Johann Soetti in Porreiar, der
 seit langer Zeit verheiratet, in der Diözese nicht
 gehörigen Vorsichtigkeit gebraucht, gestatten
 dass eine innere Epilepsie bekommen
 dadurch gleich allem Verstande sich verlor, und
 wurde am Freitag begraben. Das seine
 Bestattung nach einer Menge Leute zugewandt,

unser Gütchen, davon ein Morak gesagt ward
 noch anleitung 2. Cor. 5. Weil der Herr zu
 fünften ist 4. 14. Die liebe Christi künigt mich.
 15. Es ist darum für alle gestorben. p. Um
 der Gütchen willen ward der Vortrag auf ein
 ihm verständliche Weise eingerichtet. O! der
 Herr erbarme sich über uns und lasse irgend
 etwas beibringen, um unser Mittel zu weilen!

Ein besondern bösen Land-Handigen
 zur Zeit eines in Land zu reisen, P. Am-
 brose reichte uns die 25. fort. P. Diogo
 aber der schon die 30. nach Manicramatzen
 gehen sollten, hat den ersten Samstag fünf
 Solche nach unten zu stellen, und weil er
 oben die Klatsche von der Codes Gasse
 das Johan Sotti reifen, gibt er die Reife
 gar auf, um bei dem Tode derelbe gegen,
 was sie zu zeigen, da der vorstehende
 seiner Frauen Leiden ist.

Den 3. April voras rief er uns mit einer ^{aufwachen}
 Epistel in Sengartenkerei derelben. Das ^{um 10 Uhr}
 vor zwölf Jahren, und sagte ihnen etwas von ^{Gütchen}
 der Aufregung in der Gailand aus
 dem Code, und mich Kind. Luthers war
 die ich und die Kinder wiederzufinden

Gott lob zu Gnade gesegnet, und für Dörig zu
 seine Tugend. Sind versichert. Sie waren Gärten
 aus Fülle der Gnade zu den Gärten Gottes
 hingelassen, die es aber auf eine Gegend
 Gott versprochen hatten. Also die Gärten
 Bethelhem, singen sie einige Muhammedaner
 in demselben Ort und admet von. Man sagte
 ihnen: das Moses, David und andere sind
 singen, aber alle hatten auf Jesus den
 Erlöser aller Menschen geglaubt, der
 uns der allgemeinen Rüstung ist. Sie waren
 gar still. Als man ihnen ein Brieflein
 zeigte, las man den Text, der in
 Arabischer Sprache und in der Bibel. Es
 abgedruckt ist. und Timoth. Es ist für Gott
 weil sie aber nicht tamelijk lesen konnten,
 sagte man: wir sind ein gewisses Volk. Es
 könnte es uns vorlesen lassen, von einem der
 Tamelijk lesen kann. Darauf rief man sagte: das
 wird man thun! und ließ man ihnen das Brieflein
 und nichts von ihnen.

Anwendung
an Gärten Am 4 April. Sieht man aus und sieht
 zu den Gärten und den Bergen nach Manica von
 ihnen gesegneten Land vorzufallen, und für
 zu soligen Gärten ^{und Gott} zu laden.
 Hier gab es alle zu, und sagte: Gott rufen
 man einen Mund geben, wenn sie kommen
 sollen: man versetzte: das wäre schon oft geschehen.

aber sie verabschiedeten seinen Rath. 68.

115.

Am 5^{ten} April sang man aus uns mit
mühsam Dolmetsch zur Vorbereitung zum
Conseil an, willkürlich kommen noch einige
so groß damit so langsam zu; meistens
aber nur solche ohne Dolmetsch recht gründ-
lich folgen lassen. Man rief den Namen Gottes
Jesus und unser Verlangen, und bat sie fleißig zu
beten, und eifrig. Geist flach zu geben.

Zu beaufsichtigung
zum stillen Laufen

Eodem. sagte man aus uns eine Unter-
redung auf der Erde, mit einem etwas
angenehmen Gärten aus der Stadt. Das man
für sie und für werden, sagte er auf die, das
war es nicht nur ein Christen auf einige
gute geben, so auch bei ihm. Man brachten
ihm zu rindergelbten maßen, das, weil ihm
guten Sache, was ihm nimmern schenkte,
er sich selbst freundlich und freundlich sei, es
nicht möglich wäre, das bei ihm etwas
gutes nachsehen könnte; das in der der Frau
für die Sache durschgängig freilich und sehr
sehr sei. p. Er sagte zuletzt: Ihr müßt uns
lieben und besorgen. Man sagte ihm: das
man das gerne ihm wolte, sie wolten
sich aber nicht besorgen lassen; In der Pater-
Dorf Andreikowil sieht man eine alte
Königliche Eglise, die schon sehr mangel-
haft, sie nicht wissen zu lassen, für bei zu

Erklärung
an Gärten

zurück. Die Hühner aber zaudern zu wollen
einige Hühner hielten sich in der Villa ein
Wort gegen. In der Futirer - Dorf begann sie
ganz klug man auf einen Hühner der
sagte: Kommt ihr sollt mit mir gehen und
man konnte aber unter ein groß Gestrüch,
mit ein Wetzwerk von selbst und aufmerks
sam und sie gegen das Land insbesondere
in eine mündliche Villa des Gemüths geht
zu werden. Man ließ die christliche Lesung gegen
das Hühner in einer kurzen Summe vor,
und hinterließ ein Luftein.

Tagelöhner

Im 8^{ten} April. Am Don - Freide bei der
Hühner Dorf Schinna Tranquebar verließen
wir uns mit abominable hinduistische Gräuel,
in der die Hühner zwei Klumpen Land,
worauf sie Reis und Coles legten, von
sparten: auf ihre Hände gegen die Don re,
haben und hinreichend mit einem Kattuma-
ram in der Don gingen: man bezugte
ihnen, daß sie wegen ihres Gräuels war,
dienten stücken, daß Gott sie in der Abgesand
des Mannes, Fürste. Die mußten aus: Die
Körbchen um 12 Uhr kommen ^{war} wieder. Einige
andere auch am Lande bleiben, wurde mit
unseren vorzuzieh, wie durch solche Hühner
Gottab von über sie kommen und wenig
braunen rühre.

Am 9^{ten} April: Karsthaus war bis her in der
Collegio Biblico die Osterbasilung St. Jofann
zu vielen Lobung und frommung in dieser
letzten unruhigen Zeit betrachtet
und ~~groß~~^{sehr} ~~bedeutend~~ ^{bedeutend} haben: so feigen wir
hüte die Apostel - Geister an. Der heilige
Geist lasse uns in der Christenheit und
auch nach dem Vorbild der heil. Apostel und
Apostolischen Männer führen, damit wir
und die mit fromm selig werden mögen.

Am 10^{ten} April warb man aus uns in ^{Zusatz von}
man wohl bekannten furchtbarer wasser Eruck: ^{geiden und}
tänzeri und dem feld an: so sagt: Man
auf ein jeder sein Grotz nicht, davon können
er Gott überleben, und über viele Millionen
Götzen, wozu ein Genuß Gottes. Man
sagt ihm, daß wir uns nach der Willen Gottes
haben müssen, und daß der Teufel
unmöglich ein Töchter - Hilgen sein können.
Jasub sei es allzeit, wenn ihm nicht etwas
wäre, das würde er strafen. Er ist auch
wenn man in der Kiste, und kommt mit
zu sehen. Er sieht einen göttlich gesunden. In
den Parier Dorf Strandamangalam, traf
man nur eine junge Eristische Mission
nach ihrem Dönglich an: die ihrem Mann
in Anfang des Jahres nach einem lang
währenden Krankenstand durch den Tod
verloren. Man hat für: Gott zu fürchten;

und nimmende sie an das General Josephs
 das sie bei aller Verlesung brief gehalten;
 sagte ihr ^{auch} etwas und der Versammlung der
 ungarischen Landmann in Land: der sie ihnen fünf
 gegen das Wort fester layen: Wichtig sind die
nicht sagen, und doch glauben: weil sie
 als ein Volk für sie sind, für die ganze Erde,
 in welche sie sie sandte, brauchen sollten. In
 demselben - Doch Crucifixen und man
 noch von zwei Christen in Litten dann
 gegenwärtigen Christen die Wort der Er-
 mahnung aus obersagter Gesellschaft zu. Noch
 von einem Tage wird kind werden, wie nötig
 das Volk - Wort der Litten gegeben, indem
 solche, die in ihrer Litten beiseite, ihre
 noch da fragen werden, Litten, Litten
 Wirt: man sieben in die Litten zu.
 Auf siebzig mag man sagen: Gottes
 Wort und Jesus Litten, magst du und
 immer mehr!

Abgleich

Am 11^{ten} April kamen sie und stellten
 in Litten und zwei Litten vor, das sie
 von Vater gelassen Litten waren: und
 ihre einzige Litten zu sie waren, das sie zu
 ihrem Vater kommen, ihre Litten ablassen
 und Gnade finden sollten, da man von ihnen
 gehört sagte; das sie Litten waren. pp.
 fragte der Litten: Aber, bekennt ihr

Antwort von neuem Gott? wir verachten:
 Königl. Danks Wort und im Glauben, und wir
 werden sie, ob wir es ja selbst mit uns
 Zeit zu probieren, sein Wort zu lesen, und
 mit ihm zu reden, so werden sie so bald
 lüft, Feiligne Sinn, Kuss und Lächeln zum
 Antwort in ihrem Orte gelangen. & an die
 nun anderen Orte, woltan wir unser Muham-
 medanern ein Wort von Jesu sagen, sie
 aber waren sehr abgeneigt

Eodem. In diesen Tagen leben ein paar ^{Leute} ⁱⁿ ^{unser}
 von uns verabschieden eine junge Frau ^{Bruder, Xpian}
 in der vorbgl. Gemeinde, die noch ihrem
 Kind - Lotta durch das frühzeitige Versterben
 verliert beiden sehr oft allfähr geistlich /
 befaßt. In der Disula wohnen sie lange
 Zeit gehalten, bis sie verstorben ist, und
 ist sie allzweit nie marstig, Störigkeit
 und Lühigkeit sind gewesen, und seit mit
 ihrem bösen Aufzuehung und vielen Küm-
 mern und Sorgen gemacht. Nun aber
 auf ihrem Kranken - Lotta, laßt ab sie
 an, ob wenn sie ihre vorige Leibes- und
 Stolz hat ganz verloren und brennt,
 und wartet mit einiger Hoffnung auf
 ihre Seele als einen Freund aus dem Leben
 zu sehen, indem wir ihr beständig
 den Weg zeigen, wie sie durch Wort
 und Gebet einen zerfliegenden Geist

Durch Gottes Gnade gelangen können und
soll, ohne Verlesung für seine Artzney in Leben
und Tod zu finden können.

Empfängnis
Christen

Am 12^{ten} April traf mich aus uns-
ser almaligen Stadt- & Artzney Rathhause
Dofu von seiner Mutter ^{Mutter} in Wollpaleien
unter der Vorleube des Hauses mit dem
neuen Testament an. Er ist ein sehr
Mistak in der Porreiarischen Schule, sehr
aber wegen seiner sehr neuen Braut
noch sehr begabten mühen. Er fand sich
etwas fargestallt. Seine Eltern, die
den Tod sehr gesehen, und sind ihrer
Blindheit täglich entgegen sieht, was
so mühen, daß man sich verwundern, und
ist die Seele Gottes sehr freundlich zu machen mühen.
Man verbindet die letzte Sonntag Abend
aus Joh. XX. und betet mit ihm, und hat
insbesondere die Eltern der Jungfrau
klarheit zu machen und zu beten, auf die
Zeit wann ihre Seele nach zu werden sein
wird, mit dem Mann Samuel. So ist
Rathhause Dofu: aus dem neuen Testament ge-
wendet, wie die Mutter begabte, was
noch apart ein Wort zu hören von der sehr
Jesu, der uns ihre Seele sehr willigen.

Ungläubigen. Am 13^{ten} April passierte mich aus uns

Periamāncapongel mit dem Gedanken:
 Ich kauft ja wenig, kann ich thun: Kommt Mor-
 gen zum Kirche, dann man findet sich sehr
 unruhig im Herzen. Man traf ihn vor der
 Kirche. Einige im Dorfe den Mann das Gespräch mit
 einem Häuptmann Gindan an, und sagte zu ihm
 Christen: Das Haus ist zu klein, ist aber das
 Geruch auf Menschen? Das soll billig verkauft
 sein; wobei man ihn fragte: ob er in Folge
 zum Kirche gekommen? Er sagte: Nein! man
 verblühte und stellte ihm die schändliche Un-
 dankbarkeit gegen die Mosthaten Jesu vor,
 und erinnerte ihm an die Empörung, wie der
 Tod plötzlich kommen könnte, da dann kein Auf-
 stehen mehr. Er sagte: er möchte doch auch Mor-
 gen zum Kirche kommen. Die Gindan, da er
 noch im Mord, insbesondere zu nicht, ließen
 nicht ganz stillschweigend gehen. Auf dem
 Platz vor der Stadt, wo die Gindan ihre Todten
 verbrannten, ließ man einen großen Feuerturm im
 Mord der Wärmung zu. Das Feuern ist nun wieder das
 Verbrühen des Aufsehs.

Am 15^{ten} April der noch Gindanische Delinquent, der
 jetzt, der wie in diesem Tage öfter bei Delinquenten
 nicht, ist noch gar lustig und scheint sich in
 Gerecht zu haben. Da man von ihm nicht zu
 ihm kam, nutzte man ihn zu sehr, wie man

Gargan bekümmert sahn, das er so blind und
sorglos in Absicht seiner Thalen Hül suchte. Er
sagte: wie sonst; was ich sage, will ich thun.
mannefeste: Ihr thut ja nicht. Er ist doch ja in
Gefängnis. Frage: wie batst du? da kam
ein lauscher Knabe herauf, der bloß auf sein
lieblich fland ging. Man beugte ihn, was er
nicht anders wollte, rührte ihn klug und
reize Thadammis trachten, bat ihn aber
versüßig sich selbst zu lassen.

Unternehmung
mit Gargan Den 17^{ten} April suchte man mit ihm
in den runden nach der Pagode in Strandamanga-
lam zu finden. Ein Brahmaner sagte: Er
müßte notwendig Dürre und Engen in der
Welt bleiben. Man antwortete: wir sind
auch als Kinder geboren, durch Götter
aber wird uns gegeben; rühmt uns
doch uns zu ihm. Er rührte nachher gar
gütig und sagte: weil bei uns aber so
viel Dürre und Dürre sind als bei uns, so
ist alles beßer gleich. Man sagte: ob ist hier
die Erde: wie die Dürre förmig getilgt
werden, und nicht von zisterne Dürre.
Als man von ihnen gefunden wollte, sagte
ein Knabe: geht ein Luftein! der Brahma-
ner zügte ihn selbst Hand an, das er alles
an der Dürre ofenreißt und anrufen wollte.

In dem Jutirer-Dorfe Cruckitanfcheri
sagte einer seiner Einwohner nach dem
solten zu naden als etwas aufgebracht.
war ist Wischtu, was ist das dann Jutir?
Man antwortete: in einem neuen Dorfe steht
Wischtu sei ein angesehener Mann
als ich. Er wird sehr viele Leute zu naden
machen aber auch sehr viele Menschen, die man
ihm die Tugendmäßige Feiligkeit Jutir
vorhalten. Man bezeugte ihm, dass man
anbieten sei, sie zu bitten, sie mit der
Leprosen zu naden zu ihm zu naden.
Jutir sagte: wir hören ja auf. Man
sagte sie zu ihm zu kommen. Die Leute
nun, nicht so sehr. In unser Dorf
sagte Jutir was wir ein Blut der Erde
denn was naden, und wir von einem
Zeit von einem tödlichen Krankheit ge-
kommen. Geist von einem tödlichen Blut,
was wir naden.

Eodem. Sie andern aus uns befehlt in Leipzig
Wolpaleiam nura kranke familie. Die Dr. W. G. G.
lobten Gott, das sie angestanden, ihnen Ersuchen
Barmherzigkeit zu zeigen. Mene Versuche
in ihnen sein zu sein gescheit sey, und
ihnen Pater noch mehr groÿere Gnade zeigen
molla. An einem Orte sein nie Leipzig Ersuchen

zusammen, mit welchen man sich ver-
wandte, für sich und in ihm sein Teil immer
nützlich zu finden.

Lebenslücke
Leute aus
Europa

Am 15^{ten} April erhielten wir von Madras
die erfreulichste Nachricht, daß das längste,
verloren gegangene Schiff The Morose endlich
angelaufen. Es wurden uns aus der ex-
häulichen Lücke der thürischen Wohlthaten,
namentlich ihre Wohlthaten noch Halle be-
gleiten, in Lopen zugesandt, die wohlfeil
eingesammelt sind mit Drogen. Wundersam,
und bittend, und folglich mit Drogen und
Kognak haben. Unsere nordische Brüder
schreiben, daß wir binnen ein paar Tagen
noch ein sehr feines Schiff erhalten sollen.
Weil wir in vorigen Jahre noch außer
gegangen, so hoffen wir uns gar sehr
darauf gelobt, daß unsere Abba. Der noch
an uns gedankt!

Am 19^{ten} April traf unser aus uns in Porreien
aus ein sehr feines Schiff. Man sagte: ich
daß das Schiff in. Am Ende, wenn es gut u. nicht
göttliche Führung sei; wir müßten sie sehr
von der Glück und von dem Glück lob zu
kommen, und das wäre sehr möglich und
thun, als daß der Herr, der
der Abwesenheit von Himmel zu uns gar

Common sagt, dass diese Frau vorbey geht,
 der König nicht salig werden: sie haben
 sich nie anders an, köpfen und lassen einen
 Köpfen gehen. In dem Sütterer-Dorf Hchiladi,
 haben man sich in einem Garten nach einigen
 den Fluss zu nischen. Einigen in, fand
 sie aber nicht. In einigen finden aber
 noch gegen das Gaidenfließen gegangen,
 und Fingergewissen. Ein alte Gaidin
 sagte: haben einigen Mangel, die den
 Götzen dienen: und als man sie verließ,
 ging man einen nach. Sie, so zu einem
 gehen, gehen verloschen sein. Das soll nur
 aber das nicht mehr machen. In einem
 anderen Garten sagte man einem Landman
 Christen ein Wort von einem guten
 Christen, wobei auf einige zu hören,
 die zu leicht einen solchen Bruder wieder
 führen. Man sagte ihnen: dass sie auf eine
 dem, durch den er salig geworden, hat,
 den müssen. Die wollen einen Unterschied nicht
 sein. unter Leben und Züßern. Man blieb
 dabei, dass einige auf einen Weg salig werden
 müssen. Die leben einen freundlich an,
 lachende gehen.

Den 20^{de} April: Gaf den Sam sin Lög, Bröf och
Lijf Insländisat Biskop om sin sara Guds, Belöfningar

manch erst Dastan, so waren unser Europäi-
sche Dänische Dilett. In Fortsetzung, dass man
die als einen Aulus an den schändlichen Delinquen-
ten auf dem Gängelbande brachten, ging immer
aus und führte zu ihm. Er sagte anfänglich:
dass er erst seine fünf verfassten, das Dilett
genüß nicht das Dänische Europäische, sondern
ein Engländer. Auf die Frage aber: wie
ihm das zu Muth gewesen, so er die gesondert.
antwortete er ausführlich wie ein Bräutigam,
nur, dass oben aus der Mauth-Lösung in
gefahrlichen Thurm, schlief. Man ließ ihm
von der Mauth sollen ihm vor aus März 9. 1743-48
das sein Thum nicht sterben und sein Thum
lösen würde, so er ohne Thum dasin führen
so er ~~dasin führen~~ ~~dasin führen~~ ~~dasin führen~~ ~~dasin führen~~
mitgehen könnte, und wenig selig von ihm
ob er gleich nicht gewaltsam Tod, aber
den müßte. Er das letzte gebrauchte
er sich gar bitter. Er nach fragte er: ob
man nicht wissen könnte, was seine
Wagnis in Europa abgemacht werden?
man antwortete: ob seine Wagnis
ander als sein Tod-Vertheil abgemacht
werden. Er Besinnung die seine und sagte:
Gottes Willa geschehe! Man sagte ihm:

daß das Gottes Willa wäre, daß er ster-
 ben müßte; wenn es nach dem neuen Testa-
 mente so man in der Land fahre, gesau solte,
 müßte er notwendig sterben. Libanon
 ihn aber unerbäglich zu sehen. Er soll
 nicht nur den König, sondern uns allen
 auf sein nach eine Hoffnung, er werde par-
 doniert werden, weil ich freylich dem Mordeloh,
 so allen führung bey ihm vorgeht, und uns
 nicht was gefeh. Auf Gott sey uns gnädig
 und laß uns eintracht fassen sein nach
 seinem Willen; ihm ruhm und Ehre
 allezeiten! Amen!

Den 22.^{ten} April starbte unser von uns *Ausbrach*
 im und nach dem Luterer-Dorf Iffheladien. *von Goiden*
 Luterer-Dorf Dwanür ein Wort der Frey-
 heit, unter Christen und Luthern. Einmal vöndig
 Christen soll man ein Luthern an, was man
 der Luthern Luthernung nützlich, er soll
 so es recht ab, als aber auf der Welt ein
 Luthern so besetzt und baden, das sie ja
 nur auf uns an; man gab es ihm ganz.

Den 23.^{ten} April starbte unser aus uns *Abglaube*
 in der Stadt zu altem Luthern auf dem
 Markt, ist das Luthern so oft mehr zu sehen.
 An einem Luthern Luthern auf Luthern setzen

sind die Muhamedaner. Es waren sechs oder
viele Kinder, die aus dem Busch kamen,
was von Tilgung der Dürre, durch Famine
allein, verursacht ward, und waren das zu,
denn das Gespräch zu ist.

Ende Loma
nung

Eodem. In dem Arman so monatliche Almsen
bedarfen, wurde eine Loma-
gesaltung; in dem wir am nächsten Freitag
einen allgemeinen Loma- und Loma-Tag zu feiern
haben. Man versuchte sie von ganzem Herzen
für zu Gott zu beten, als ob sie verstorben
sind und nicht Gottes Kommen wird.

Loma-
festen

Am 24. April Mit einem vollen und
guten Wetter, ging man aus und
den Weg nach Norden hin auf den Berg
und in Maricapongol sagte man nie und
anderen Sprüche nie Wort, um ihren Namen
für Gott zu beten. Die blinde Wimala
Tawafai lag kläglich darnieder. Man fragte
sie: Ob sie bereit ist? Antwort: Ja! Ja. Und
wenn sie geduldet ist ^{und} immer zu kommen?
Antwort: Durch Jesus Christus. Wie ist zu ihm gekommen?
Antwort: große Sünden haben ich, du o Jesus! noch,
loß vergeben und mich in deine Arme nehmen.
Man betete zu letzt über sie. Auf dem Rücken
hinge sie fünfzehn Tage und ^{man} zu, die

Lang von der Fodme aufgetommene Person
bezeugen, und der Mariamei ihr Gelübde
bezeugen. Man bezeugte sie, und nannte
sie, Gott für seine Güte zu danken.

Eodem. Kitar der Mithras'se Lathisation abgelaufen
in der Portug. Janninda, die immer aus
und in der Kirche steht; wolte ein andern
einen Jüngling, der vorgeraten aus der Portug.
Dienst gelassen worden, und Soldaten Dienst
bei der Compagnie erhalten, bezeugen, wie sie in
seinem neuen aber sehr gefährlichen Stande eine
schöne Ermahnung zu geben: man erfuhr
aber in der Haus, dass er eben in die Kirche
gegangen, daher man für die mal nur sei,
war wirklich, die eine von unserer Janninda
ist, einzigen Döcker: wie sie gute Aufsicht
über ihn haben und von der bösen Gesellschaft,
besonders der finsternen Soldaten, ihn so viel möglich
abhalten sollte. Weil man auch für einen
Jüdischen Cal. Krämer und einen Muhame,
danischen Döcker outraf, so wolte man
nicht durchdringen zu, und frag: Was nicht eben
so gut einen Heiler, so sehr Kälte und Hitze
jeweils als seine Götze, die nicht besser wären,
außer den Döcker? weil er doch gegen alles was
seiner Augen sehen, nachsehen eigene Döcker. Was
mit Aufhebung der Fände, seine Ermahnung sein

Er schweig stills stills wolle er wohl
 etwas sagen, oder wüßte doch nicht etwas
 verblüßes vorzu bringen, und schiene ofen ihm
 von nichts anders Erwähnung zu haben;
 als von dem Knechten und Dienern der Ob.
 freyen, und von ihm Gesandte, den er daraus
 zieht; daher man ihn eine vielfältige Vor-
 stellung von dem wahren Gott machte und von
 der Abbedung, die wir und er ihm schuldig
 sind. Er wachte wir nicht selig werden
 könnten. Er sprach: Laßt man sich zu dem Herrn
 der, der in voller Arbeit war, und legte
 ihm ab die große Frage vor: Die unser
 Heiland der Herr Jesus Christus gegeben hat,
 die. wir durch uns im Christo; oder Trauer?
 Er sprach darauf an unsern Heiland als
 einen großen Propheten sehr zu rufen. In
 seinen Propheten Alten Testaments an seinen
 Söhnen herzu rufen, mangete aber dazwischen
 einen Haufen Lügen und Unwahrheiten unter
 einander, da man ihn aben auf den reinigsten
 Punkt unserer Christlichen Glaubens führte und
 zeigte ihm, wie Jesus die Kinder aller
 Menschen getragen, und dafür mit seinem
 Leben und Tode eine vollkommenere Befreiung
 bei Gott abgemacht, wurde er auf ihn,

maß ganz Nimm und lieb einen andern, und
 ihn voraussetzen an Jesum gläubig zu werden.
 Darauf wußte man mit einem blinden u. auch
 mit einem lauen Frau, und gab ihnen jeder
 eine kurze Zusammenfassung von dem die Jesus
 sehr segensreich, wußte man wegen dem
 nicht zu lassen gehen zu Hause. Gott, dankt und
 einem gnädigen Segen!

Eodem sagte zu einem aus ihm ein Sipai. *So gläubig*
 auf den Salda: Er ist will kommen. Auf
 die Frage, warum er nicht zu ihm kam?
 antwortete er: Ich muß noch etwas wissen.
 Man bezeugte ihm, daß sein Sohn und Kind
 seien, Jesum den einzigen Menschen - Tilgen
 der Unreinheiten, er wüßte das, nur 10 bis 15.
 Tage die Mahasaiten ungenutzungen auslösen,
 so würde es ihm nicht helfen. Er hat er
 geübt, und nahm ein Brieflein zu sich. Nach
 Tudaripattu wußte ein Assen - Frauen
 aus Cameripactnam ein jüngerer Assen, die
 Kette der seinen Ort tragen sollten, auf einen
 weisen. Man sagte ihm kürzlich dem Magt so
 lig zu werden, durch den Herrn Jesum, man
 gab ihm ein Brieflein, das er doch von je
 mandem Kunde vorlesen lassen. Der
 Erbe Manysa war sehr freundlich, fragte:

was man wofür? er wollte zum Tausch
 kommen, und sich einen neuen wagen: man
 wollte ihn zuhause bleiben. Man ließ ihn
 zuhause. Die müßten auf zuhause zuhause.
 In dem Parier-Dorf Tutaripacku wollte man
 an einen Ort hinaus antworten, da man nicht
 zuhause, die schon unferne sein wollten.
 Am anderen Ort sagte eine alte Frau:
 ihr Götze sey ein sehr böser Götze er wende
 sie tödten. Man sagte ihm: Wenn sie sich zu
 Tode wende, könne er ihn nicht töten, sie
 blieb aber stumm. Im Lützer-Dorf ließ
 ein Zimmermann seine zusammen mit
 seinen mannsbrüder beginnig zuhause ein
 und andere aber beschreiben sie leichtsinnig
 und groß. Er sagte: man ging
 zu gesessenen sang, man müßte seine
 kommen und den ganzen Tag bleiben. So
 war er aber gar kein Hausdamit. Ein
 anderer sagte: Du müßt mit so viel zu thun
 geben, wie du selbst sprichst, so will
 ich kommen. Man konnte ihn aufhören,
 daß er von der Menge groß sein wollte,
 so, daß er nicht auf sein Horn im G.,
 sich wende, und einen Tausch geben ließ.

Man vertrat ihn Luthers und ließ
zuweilen Luthers sein.

Am 25. April ward die monatl. Pa. Paroneti.
rathes an die Familien- Schul- Jugend und ihre Kinder
eingott gehalten über 2. Cor. V. p. 19-21. Gott
war in Christo p. gehalten, und räumten die
Kinder gebeten, daß der morgenden Tag auch
zu zubringen, daß sie Christus und himml.
und Gott anfragen; sein Verzeihen
Ihm und ihren Kinder. O Gott! Gott! Gott!
laß es gelingen.

Am 27. April führte man aus mit himml.
zu Christen in Moethen paroneti ihnen ihnen
ihnen Stille Stille Stille Stille Stille Stille
am 30. Maxim Sam ist und war in und
da, verum nicht ist, und nicht ist ist
und in nicht und ist ist ist ist ist
geförmige Paroneti. Doch, sagt man von
nicht und ist ist ist ist ist ist
Johann im gott ist ist ist ist ist
V. 8. ist ist ist ist ist ist ist
im ist ist ist ist ist ist ist
so ist ist ist ist ist ist ist
nicht ist ist ist ist ist ist ist
nicht ist ist ist ist ist ist ist

zu ihnen finden, und ihnen ein andres
bezeugen lassen; Insb. soll auf ihren Heiland, es
möchte nicht unthätig von ihm verbleiben.
Er wachte auf für und für, und gab nach.
Ein Lütticher aus Porreias kam ins Land
und so zu, und nahm etwas zum Kauf
zu lassen zu sich.

P. Ambros
Lut. - Lütticher

Am 29. April. verzogte und der Landt,
fruchtbarer Ambros, was er auf seinen Reisen
zur Oster - Lütticher in den unterschieden Ländern
an Christen und Heiden und auf den Muth
Medanern gearbeitet. In Pulleianpoedtei
hat er 10 in Barafalam 16. in Sawastalam 11.
in Tanschau 28., und auf den Küste von
in Tirupalaturei u. Kalancheri 36. und in
Madagakudi 5. Lütticher. Das ist. Abend nach
Administration, und am 1sten Orte des Lütticher
haben Mutha Lütticher verkauft. Zum Grunde seiner
Vorträge hat er die Texten Materien von den
Lütticher u. Lütticher Lütticher in der Heilandsel gelegt.
und sein überseht als auf nützliche Lütticher der
Lütticher besetzt. Er ist manigmal gefragt,
weil er, was der Lütticher auf er verbleibt. Lütticher.
Lütticher so viel eine Zeitlang an der Lütticher u. Lütticher
bedürfen mögen (*) da er dann auf er
(*) die Lütticher Lütticher haben darauf

besser schenken Gnade Gottes und auf den
 Weg zum Heil zu nützlichem zuwenden;
 welche Maß sind ihm die Gnade zugeordnet
 so möchte das Leben vergeben zum Tode
 ihres schändlichen Götzendienstes; die er
 gelinde und nützlich vorzuführen, und sie
 auf den rechten Gott und Jesus zuwenden,
 so wird ihm der gütige Gott im Heil
 in seiner Botschaft zuwenden. Er hat
 seinen zu arbeiten zu sein. Die Reise hat geschehen
 von 28. Marti bis zum 17. April. Gelobt
 sei der Herr für seine ihm zugeordnete Güte!
 Er liegt nicht mehr in den Armen auf die Arbeit
 von Jesus Willen!

Eodem. Letzte Donnerstag wurde eine ^{Todes- u. Begräbnis}
 Anna Schmitt Frauen begraben, die gestern ^{in der Pflanz}
 Abend verstorben. Wenn sie richtig gestorben,
 ist sie ein wunderbarer Beispiel der Güte und
 Langmut Gottes unter uns gesunden. Die
 verdankt sie als Maria. Ihre Treue nach dem
 Tode ihrer Herrschaft bekommen, ist sie in
 mehr als zweihundert Jahren von vielen Orten
 dieser Erde, durch die Gnade der Unvermeidlichkeit
 blühende Kräfte und andere Tugenden Unglück war,
 für Ankündigung wollen; man hat davon auf
 und mehrmalen den Namen befragt, wie haben die
 physischen Ursachen davor zu erklären

samu gedachten; und soch klug, schändlichen
 Gemüths ihr Leben zu verfaulen gesucht. Bis
 sie endlich von offtatäfer Zafen Monarchen für
 sich zuwenden gelassen; aber wider nicht
 mit sich gebraucht als die größte da demüth,
 und einen sehr verfaulten Leib. Die, welche
 sich zu dem bald beg' mit ihm, und ihre klug-
 tige Unschuld zu bezeugen, die offt dem Reim,
 yfning; großmänn, laßt sich ihre Sorgen
 u. Klagen laßt sich auf das Leibelich
 da man ihr so offt als man Gelegenheit fand
 mit ihr zu werden, die kluglichen und gefäßlichen
 Zustand ihrer Seele unter die klugen, welche
 pflegte sie noch unfermalen noch im Jenseit.
 Worte des ganzen Landes zu sagen: Die haben
 unfermalen um mannen Tünde willten. Zu
 diesen zu kommen bezeugte sie zu dem
 großen Lust, ihre mitgebrachte Atondheit
 aber lieb als man sollte zu; doch sie
 zu Jenseit besinnen müßten, und ließen sich
 den Entschluß offt als zu ihr gehen, und sie
 unter müßen zu werden, dann sie noch
 sie auf ihre Klagen in so vielen Jahren
 die Haupt, welche des Entschlusses und neuen
 Gebot Formeln nicht ganz aus der Seele so
 war das ihre für den Leib sehr pflegt.

In der vorerwähnten letzten Zeit wollte sie
das hies. Abendmahl in der Kirche nehmen,
sie brachte sich schon und ^{zu} Bange ersuchte sie,
wegen der, weil wir aber gerne noch an ihrem
Ende erkranken wollten und ihre Krankheit sie
schon dann zu der Zeit hinderte, Gottes Wort in
der öffentlichen Versammlung zu hören, könnte
solches nicht geschehen. Am den Tag von ihrem
Tode lies sie mir unter und ganz kurz zu
sagen, man wolle mit ihr die mal sein
wofür bestimmt geschehen, von den Tünden
und davon Ursach, und von den Tünden. Viel
von Jesu, hat unbeschreibliche Fragen darüber
an sie, war sie zu der Zeit beantwortete, man
belehre mit ihr, ermahne sie, auf selbst zu Gott
im Vergessen aller ihrer Tünden von Grund
ihres Herzens zu gelangen. Auf ihre abgemessene
Bitte wurde ihr auch im Namen Gottes das
letzte Abendmahl am folgenden Donnerstag
genommen, nachdem sie das Gebet des Herrn
als ihre Letzte auch selbst gebetet: Auf nachher
ihre die 5^{te}. Bitte: Und vergib uns unsere
Sünden noch besonders aus Gnade gelohnt
wurde. Nach dem Genuss des Salbes schien
sie ruhiger und freier Gemüths zu sein, und
wollte einen Dank, dabei, man sie
nicht nur auf Jesum lasse, auch sie danken

und loben sollte für die barmsichtigkeit, die
 er ihr als einer großen Sündin bewies
 und, daß er sie mit seinem heiligen
 Leib und Blut zur Vergebung aller ihrer
 Sünden, gespritzt und gesäubert. Zuletzt
 wurde sie, mit einem Gebet der Erbarmung
 Gottes in Christo ausgesprochen, und da ihr Ende,
 nicht mehr aufzuschieben, schien, rief
 sie aus, und ihr der Täufer Stephanus
 sprach: Jesus nimm mein Geist auf. noch zu,
 und gelassen. Am folgenden Tag, nach dem
 nachmittäglichen Gottesdienst, wurde sie
 übermüdet beauftragt, daß konnte nicht mehr mit
 ihr gesprochen werden, weil dasu, Gehen
 und Tragen aufgeföhrt; indessen stand man
 den Erbschaften bey ihr, da sie bis zuletzt
 noch aus dem hoch. Strenge paradies. Götterlein
 einige Gebet vorgelesen. Bey dem Begräbnis
 wurde die gegenwärtigen Personennamen
 verlesen aus Joh: 11, v. 23. Auf bey Zeiten
 in der Ordnung der Tische, um den loben,
 ligen Glauben an Jesus als der woffigsten
 Person in Leben und Sterben zu bekennen.

Gewisse aus Am 30^{ten} April. Der Tauschaurigsa Sitt
dem Lande der Gesülze Rajappen sah und seiner Tugend

Journal von 2 Monathen verfloßen und
 heute beschlossen: Wir saßen ihm befohlen,
 weil die mährischen Kaiserin Terschauer
 ihren Tag vor Ramanadaburam war, mößte
 er eine Krone dafür thun. Diese hat er am
 5. März, von Terschauer aus, ausgehten über
 Pannadu Padu-Köthei, Pottappa-Sattiram, Sur,
 dirapandiden nade, Kuleisagara pandien nade,
 Tondipattanam, Udeiraden pattanam ^{on} badam
 Kalladi, ist er nach Ramanadaburam in
 diese Tagen eingekommen. Auf der Krone
 Krone aber ist er gekommen über Peruweil
 Tirunidanadi Kannankutti Trumbannadu, Stran-
 tangi Regunadawadi Pattuköthei, Pappan nade
 und Oruttan nade bis er am 26. Abend in
 Terschauer angekommen. Auf dem Fuhrer hat
 er manche ausführliche Gespräche mit Hindu
 gehalten, die Brahmaner erzählten, daß die
 Amei oder Frau des Siivens den Siiven ge-
 boten, er mößte das allein thun die nach Terschauer
 Waler zum Kaiser kommen, als der König
 von Terschauer da gewesen, die Enligkeit ge-
 ben, was auch Siiven glaubt worden: was be-
 kommt die Enligkeit als eine himmelische Enligkeit?
 Dieses gab Gelegenheit zu einem ausführlichen
 Gespräch. Auf dem letzten Tag Krone vor Raman-
 nadaburam hat eine Tamulische Kaiserin, die

durch den Weg Land zu den alten Orten
 in den Häusern, auf den Feldern und in den
 Wäldern die Leute beschäftigt mit Zubereit-
 ung der Wege und Aufrechterhaltung einiger
 alten Pfosten, weil der König als die,
 der zuvörderst Befehl, mancher große
 Baum besonders Dornen: Bäume, deren
 Äste über einen Fuß lang, haben sie nun
 geschnitten und andere Äste ^{haben} den Nachschuß
 der Leute aufgestellt, diese hat er zur Be-
 reitung der Wege dem Herrn vorausgeschickt.
 Am 24. Oktober hat er manchen nachläßt.
 In Atentangi hat er nun das kleine Lüttchen
 wegen der letzten Ereignisse Soldaten, die
 da in Garnison liegen, 9 Tage aufhalten
 und zwei Donutagen mit ihnen feiern müssen,
 weil der Satrap Rajanajeken ihnen zulange
 aus dem geliebten und also niemand mit ihm
 Gottes Dienst gehalten, sie haben auch den
 Begräbnis Grund mit gebracht, das sie nun
 schon 14 Tage für jedesmal auf ihrem Land
~~Frei~~ ^{Frei} ~~gesehen~~ ^{gesehen} ~~haben~~ ^{haben}, aber leider! können
 nicht mehr sehen. Einen Tag ging er nach
 Kirhanalli, welches Atentangi
 östlich liegt: hier wollten ihm die
 Esuiten aus nicht vergeblich: Rajanaj.
 ken sei fast in Fesseln und Tag nicht zu ihm ge-

kommen. Als der Gefühls den ersten Ort mit
 mit einem Brahmanen, der den Vohortum
 Zerstört ist, anführte von den Leidenschaften
 wachte, sagte er, dass er ein Königssohn ist
 und da ihm der Gefühls den Namen zuwende,
 wie er sich ein Eigenes zu so mit der Zeit
 alle bestimmen und den Namen gleich
 stellen könnte; was er aber daselbst: fu-
 für davon nicht weiß, man ist, zumal er
 den zu schenken von seinem Vater sah, dass
 er einen Namen zuwende, sagte er, dass
 er nicht. Wenn man auf alles vergisst,
 so vergisst man das, was man nicht: der
 Gefühls vergisst: am allerwenigsten
 nicht, ihr den Namen, der auf das sein
 gibt. Auf diese Vorstellung wurde der
 Geist auf den Namen auf seinen Namen
 Vortrag. Da der Gefühls den Namen
 verlor, sagte er, dass er ein anführer
 ist: was hat er vor seinem Gesicht,
 dass er im Leben zuwende ist? der
 Name ist er. Einzigkeit des Namens
 ist, sondern den Namen des
 Geistes wurde auf den Namen und
 beginnend, was er ein Geist und das
 Leben, ließ sich auf den Namen erklären.
 An einem Ort, dass er einen Namen

fah mit einem Count-Georg v. Scharfberg Inge-
 trüben, groß Bohemer wohnen in der
 Rufe, fahen er zu und layten darüber, der
 Gefühle wachte sie an und sagte: was sagst ihr
 von Tofen, wir wolt ihr den Euthen den Weg
 zeigen, Künigshung der Pinden zu erlangen.
 ferner vnmündlich: was wolt ihr von der
 gubung der Pinden? Ein jeder büßt noch
 seine Pinden in der künftigen Geburt, so laugen
 er in einer Pinde gelobt, so laugen muss
 er gebüßen. Ein Andi sollte einen Gözen
 und beholte, küßte die Pinden die froyge-
 beut mit des Königs von Tarschau und
 sagte: Wie viel gutes muss er schon in der
 wenigen Geburt gelitten haben o. der Gefühle
 regelte ihm das die letzten Tage nur all-
 gemeine vinder geburt vorgehen werden.
 und las ihm Phil. III, v. 19. p. vor. Er wachte
 nicht mehr, sagte aber: Da ist als ein Andi
 allmählich Zugang haben und bay den kün-
 sten des Königs selbst gesungen und köst-
 lich mit ihm bewacht werden, wir
 wolt er ein Geist werden können? Ihm
 so vnmündlich sie mit beifügung nur
 nachjagen, wenn er bay ihnen
 behalten wolt. der Gefühle hat ihm
 vnmündlich: die Welt beifügt nicht mehr

allem ihwar Lust. p. Linnu Königsau set er
 nimmast mit seiner Zupfing so weit ge-
 bracht; das er gesagt. ist so fr, ob ist das 40.
 nicht anders nicht, das er will ist aus nicht
 unser zu dirf zu sein, allein zu dirf sein
 ist dirf nicht kommen, ist will ob so was
 nicht allein sagen. Dinsten nimmendete der
 Eatafot. In dann Dinsten Salomonis nicht
 ob: ob ist nicht gut allein zu sagen. Du nicht
 ob nimmendete mit Gristo oder mit Be-
 liat foltan. Als er eine alte Grindin an dem
 brü unsern Lott-fort in Tanstau an dem
 A. und nimmendete, sagte sie: ist die ja die
 Woengidafala Murtij (*) Dinsten, die ist
 nicht nach Tirupadi gegangen, und foltan
 daselbst 2. Brüge aufsteigen, und zwei Ringel
 bekommen. Der Gefühle nicht ist so be-
 weglig zu, sie nimmendete auf bewahrt,
 und nimmendete gehen das Lott-fort zu
 finden nimmendete, und betete: Ach! Gott, lily
 das meine Wermutung das Gammelte
 und ziehe mich zu dir. Der Gefühle nimmendete:
 Gott ziehe dich zu dir jetzt, sonst
 du bist schon so alt. p. Dia: ist nimmendete

(*), so foltan der Götze in Tirupadi

war Kirkanalli eine große Frau, denn sie
ist kommen. Das Gefühl hat sie zu sein.
Die Wissenschaft. Es ist ja als wenn sie
dann würde, was ist dann das? Das Gefühl
sagte: Das ist noch eine Leidensform. Das
ist noch. Sie ging nicht mehr davon.
Von einem Ersten brachten sie das Gefühl
folgende ungewöhnliche Konzepte. Maria
an der vor dem Tode von der Papst-
stube zu unserer Kirche übergeben und
dann als Soldat zu. In der Zeit, was
auf in der Zeit vor Ramadaburam, so ist
das eine eine Kugel am Fuß, das ist die
so ist das das Gefühl beginnend, was es
was ist es und ja gehen: nach dem das Gefühl fort
ist, wird es von der Liebe überfallen und
dieses brennt ihm bald alle Kräfte, da es
sich nicht mehr robusten Körper setzt. Als es
sich das noch zum Ende gehen, aber es
dann da es starb, hing es das Papst-Ge-
fühl aus Tiruppanthuruti, Nattuschaari,
Frau, die als eine Anwesenheit von ihm
da sie von seiner Krankheit nach
bekommen, zu ihm hingewandt: Was ist
noch an der Zeit? Die Wissenschaft. Es ist
noch. Nach zwei Minuten bald darauf
sagte es: was ist das? Es ist ja ein
Volken

Ich bin Frau verwirrt: ob sich wohl 2.
 feilige Jungel, bald befaßt er seinen Fall.
 Seid in den Quers Goleim des Feuers. Wist
 zu wissen und in einem Längen zu lassen.
 Worauf er sich in den selben auflassen,
 aufwischen, auf den ein er saltende, also
 zu beten aufzug. Du erbarmung voll
 Gott in fort. Ein in so mancher Gefahr
 befaßt, jetzt will du mich zu dir nehmen,
 laß dich mit einem Lichte. Ein
 Gese vornehmigst sein, und so befaßt er fort.
 Meist so than die Unschuldige nicht befaßt
 in ihren irden. Unter den beten sind
 er dasin und so. Der Gese sagt:
 er war ganz in sein Lotte in Sodom, und ist
 sein Unterlay von einem Papisten geselet
 worden, sein in ihm dem bis zu seinem Tod
 von seiner, Mayer und Valt. Zu kommen
 bey ihm, verließ als eine Excommunication
 bag ihm ist. Er steht zu. Ich weißte
 mich in ihm so selig zu sein, da ist es fort.

Majus

Erwählung an. Den 1. Maj begab es an mich aus dem
 Ginde in der Stadt. Hier ist der Meer in Gasse
 wissen. Ginde aus Madras
 auf die Frage: Ob sie mich Bruder

in Woopert. ~~Wuppertal~~ ? sagte man. Sagt
 ihr auch so nicht sein ja? Man wachte
 sein. Die feigere allgemeine Gott u. seinen
 allgemeinen Noth, von der Allgemeinheit
 der Sünde und demselben gesunden allgemeinen
 Glauben. Ueber den Vortrag wachte der
 Vortrager davon nicht, man hat sie, nicht
 das auszusagen, dann man müßte ja nicht,
 ob man sie ja widerzusprechen wüßte, und
 sagte ihnen das Vortrager nicht von der Zukunft
 Christi zum Geiste. Jährlich wird der neue
 Strauß's Buch aus, und die anderen folgen ihm.
 Als man sie noch etwas setzen wollte, sagte
 der Vortrager: Ich will Morgen zu euch kommen.
 Man rief ihnen nach, so sehr sie sich lob und
 gesand zu sollen. Die nichten aber davon. Zu dem
 Parier Dorf sagte man gesunden und Erwandern
 Christen von demselben Dorf und den fünf Geist
 ein Mord die Parier ward an zwei Orten
 zu einigen. Einigen gegen das Gnidmetz
 von dem feigere wachte Gott und demselben
 Jesu zuwenden. Ein Gnid sagte bei einem Götzen
 Aberglauben: das ist nicht gering, in dem
 bis Tivengam sie werden viele missthan sum-
 men darauf gesandt: man bezeugte ihm,
 daß sie das nicht wüßten. Sündigten.

1889

Aufsicht
über die

Am 2^{ten} May: wurde in unserm Thale zu
A. O. L. ein Baum zu fällen im Wald des Wäldchens
gegen das Gmündthum zu fällen, und so ab
verhandelt: der Mann aber offenk. O. L.
sagte mir: und ich, wenn es ihm nicht
mochte, so würde es sich noch
und noch aufheben. Man antwortete
ihm, daß sie mit Freilich in Gmündthum
bleiben, bis sie aus dem Lamm-Platz kämen,
so müßten das nicht sein.

Befehl der
Erzherz.

Am 5^{ten} May ging ein Baum aus und
wasa Schiladi unsern Vorbatzen Rebecal
abgeben, und zugeteilt und insonderheit
Kronen zum Lamm an. Man kam rechtlich mit
unsern Gmünd, wobei auf Erzherz. war
von, im Gmünd, fand aber auch rechtlich
Lamm Lamm in die Gmünd, so war
war man von der Vorbatzen zu
rechten Kronen noch und noch gefast
und die man an ihr Lamm fand und an die Lamm
Lamm nunmehr, und für sie beten.

Daher

Am 4^{ten} May: wurde mir aus und in
zu Manikarongoel und in mir zu Erucka
Lamm von Paveier Dorf zu fällen
Lamm. Ein Erzherz. sagte: weil sie
so was bei der Lamm war, und sie ihm

gugurta nimmu uaf, die fime aus dem Jor,
 Joru zu beten gylgata, gyltorn aber nicht
 zur Kirche gekommen war. Die erzählten
 aber, dass eine Witwe aus dem Ort eine
 Mägden aus Hkicadi, der eine abgelebte
 Mutter sei, mit ihr aus der Kirche ge-
 bracht, um ihre ^{zweite} Bezaehlung eines
 Gelübdes, einen Mastgirt fchon zu ge-
 ben. Der fette ihr erzählte, sein geredigt
 worden davon. Das gute Fräulein im Namen
 Jesu zu Gott beteten: das war ihnen sehr
 angenehm zu hören. Man sagte ihr ein kurzes
 Ermahnungs Wort.

Erzählung
des Muhameda-
ner 2. J. in
Grinden

Am 8. Maj fohr eine kleine Grinde
 aus Tiruengadu auf den Felsen uaf. Erne-
 kitan schen in der Hille an, nach ihm
 von Dürden und den nützigen Dürden =
 Tilger Jesu gesagt ward. Ein Jüngling
 Muhamedaner, so dabergab kam und füllte
 Hund, ließ sie aus der Kinderzettel
 von Ja-nabi, aus dem alle uaf. Grofs-
 ten als ihnen und allen Menschen Gyl-
 land gesein, verkündigen. Einer fragte:
 was fimm in Abicht Mahummeds

Man sagte ihm: daß er ein solches Dündel
 zu lassen, die kleinen Dündel-~~Calen~~ abgeben
 eine Dündel. Als er nun sahen auf sie Drang;
 sagte er: ich komme morgen zu euch. Man
 bezeugte ihm, daß man die Rüstigkeit solcher
 Land verstände, und verließ sie mit einem
 Wunsch. In der Lützer-Dorf Erachteten-
 scheinern man vor 2 Geistlichen.
 Gütern die Frauen und Gesinde an die
 Ordnung des Ggts, und an einen Ort be-
 zogen man ein paar Haiden, daß, da Gott
 und eine andere Land, daß sie Dündel
 sind, so müßte er notwendig auf einen
 Haiden angewiesen sein, und das wäre
 ein anderer als. In der Gg. zu dem man sie
 hatte. Einem ließ die Dündel auf einen neuen,
 der schliefen auf dem Land. Man gab ihm
 zu bedenken ob er nicht auf Gottes Landung
 zu sein wüßte? Die ließen einen sehr
 kleinen Dündel, den man

Am 10^{ten} May fuhr Patten nach der Land ^{P. Diogenes}
 Patten Diogenes fuhr ab von ^{in Mayaburam} ^{17j} ^{Ernen}
 um 3. kleinen Touren in Mayaburam, den
 Ernen zur Mayaburam des Oster-Fests. Die erste Zeit
 vor dem Oster 10^{ten} April nur nach Patten und
 Noeduwafel, nach dem 12. Prosopum

das hies. Abendmahl genüßt. Die zweite
Hälfte war nach Norden hin 10^{te} bis 13^{te}. Da war
wir in Manikaramatscheri geblieben 12 Tage,
dann zum Tiff das Haus gelassen. Die
dritte, verweilte er nach Süden, vom 28^{ten}
April bis zum 2^{ten} Mai. Auf dieser Fahrt war
in Kattumawagi 2. Person und in War-
thucucui 3 Personen zum hies. Abendmahl
angenommen. Am letzten Ort sah er einige
Kinder geblieben. Mit diesen sah er nur ein
und andere kurze Gespräche gehalten; so
wie er auch in Karcical mit 2 angesehnen
Königlichen Unterthanen sprach. Auf
dies die Erde Christi in seine Landprediger
zu ihm Landkaiser weist bringen, auf ihn
selben munter machen und allenthalben
fröhlich und segnen lassen!

*Angesehnen mit
einer Eingelei
ihre Lande* Eodem Tag waren auch im frühen Nachmittag
nach unserer zu allen Freitagen geistlich
Conference gesammelt, kam ein Portug. geistl.
Jesuit junger Mann zu mir in das Haus, um von
mir gewisse Angaben mit mir zu machen.
Der ist als ein klein Mädchen in Brasil. das König
von in Candia auf Ceylon gewesen, zu der
Zeit da die Holländer in letzter Krieg die Stadt

annehmen, bei welcher Gelegenheit von
 einem Officier von Lestau und Jannet seiner
 gebrauchswürdigen, da man mit ihr ein wack
 wacker zu Stande, Gelegenheit gehabt, welche
 wack sie sich damals vor der christlichen Religion, weil ich
 Religion ist, wie sie selbst sagt, wie noch
 sie das noch die jetzt eine Gnade ist. Man
 oben ließ sie sich deutlich merken, daß sie
 sich bei uns kaufen lassen wollte. Man redete
 mit ihr auf jetzt wie zuvor als mit einem
 Gnade, und mußte ihr die neuen Gedanken
 Gottes und Jesu an. von ihrer Eifer bei uns
 wack sie nicht zugeordnet, die sie ihre jäh
 ge Leben und wackende, und sich ordentlich
 in den Stand begäbe, da würde Gott sie
 nicht verlassen, wenn sie ihm ihr ganzes
 wackig wackte, ihre Absicht auf laß. Ko
 steln, bei dieser oder jener Religion, und
 ihre beständig um seine Güte anzufr. Wir
 haben, wenige Zeit, daß die Person
 die schwarze Felle, wenn sie gebunden
 ist, in einem wackigen Zeit los werden können,
 denn weil ihr Augen freier ist, so ist auch
 ihr ganzes Eris freier. Wie 2. Klein

weil ich
 den sie
 als
 den
 die

Mädgen und eben den Größten zu halten.
 Unterricht von und in vorigen Jahre gelehrt
 worden, hat man sie, die selbsten in
 ihrem Satzung, sowie zu sich in vorigen
 mehrmals fleißig unterrichten, und
 ordentlich zur Kirche kommen zu lassen,
 welche sie versprochen.

Erziehung der
in Gärten

Eodem Tage waren aus und in vorigen
 Jahren in Cumulentiden nicht. Was die Größe
 von der Größe der Gärten, und
 wie es mit allen die Versammlung mit Gott
 verbunden sei. Für Kinder, die sie
 waren noch besonders besetzt, und zu die
 ihr und ihren Kinder wiederholte. Für
 Gottes erinnerst und zur Christlichen
 Dankbarkeit ermahnet. In Sendungskartei
 waren einigen Jahren von der Auf-
 fahrt Christi zu ihrem Ziel gebracht, und
 einige Kinder zu ihrem Gott und Gei-
 stlichen zu kommen gebracht. Zuletzt war
 man noch in dem Kloster - Dorf
 Orhugamangalam religiösen Gärten
 ein herausgegeben. Was zu. was si-
 nige haben. Ein Leinwand, Stoffe,
 deren einige nicht gegeben waren.

Im 11^{ten} May. war mirs aus uns abends ^{Erwählung der}
 in den Parlier-Dorf Woelipaleiam, wo ^{den 11. Febr.}
 man zu 2. Orten Brande besuchte. Sind
 Branden Christen Friedrichs Mutter, so
 viele Taten vorgeblief ganzem wohnen.
 ward uns jetzt kläglich und rauhlich
 gebeten, fortzu kommen, sie mochten
 aber nicht allein ihre gewöhnliche für
 Dingen, sondern war uns heimlich unter
 den Einfluss-Gebete davon gegangen, in
 welche uns für sie gebetet wurde.

Im 12^{ten} May Gasten erzählte das Eide, ^{Bestimmung der}
 ist Philipp von dem Feindlichen Delinquent, ^{Delinquenten}
 aus dem Cappel, dass er alle Missethäter
 bestraft, das er ihm gefragt, was er uns von
 Missethätigen sagen sollte, wenn wir ihm
 befragten: und die vorläufige Antwort
 bekamen: was ich, was ich ihm selbst sagen
 lassen? Dann erwartete mich mirs aus uns
 fuhrt zu ihm, und wieder ihm nach dem Gesetz
 und Evangelio zu, führte ihm insbesondere
 aus Luc: 13. Christi Parabel von den
 Baum und Baulei Dingen und dass von
 der Zeit die Dingen oft trüben. Ebr.
 11. v. 7—9. und dann uns die Gessie-
 le der Dingen Dingen Luc. 23. zu

Gemüthe, und trübete ihm dabei an,
 daß, da wir sehen, daß er sich nichtwillig
 verhalten gegen alle unsere Arbeit
 wir nun nicht mehr zu ihm kommen werden,
 ihm auch nicht helfen können, wenn wir
 müßig in ~~Leiden~~ sein und. Ueberdies würde
 nungelassen sein, er möchte sich doch erbitten
 lassen, und bald hat ihm angeborene Kälte
 sich in Fesseln angeschlossen. Er gebietet
 sich aber und wendet gar bitten, so daß
 man nicht in Lust und Gode zu setzen,
 und ihm mit den Worten erwidert!
 Man überlasse ihm nun den Ueberdies
 Gottes. wo er nicht nicht mit Fesseln
 löst, möchten wir seine Kraft zu ihm
 geben. Da er aber wurde Gott aber laßt
 uns heraus in dieser Sache seinen Weg,
 als wenn es uns allein zutheilen ist, wissen,
 um Fesseln zu stellen.

Erklärung
an Herrn u. Frau
Herrn

Am 13^{ten} Maj. wurde einem aus uns
 in einem zu Hschiladi gehörigen Lütterer-
 Dörflein ein paar Christen zu, mit den
 Worten Jeremia: weil wir müssen die
Leute in Lande also p. Thron 3. ein paar
Leiden lassen lassen; als man einen

nur Leifflin geben wolte, nach welcher
 gegengewand Formelung mittheilte er
 sich erst schlief, als wenn er nicht davon
 nicht davon wolle, als man aber bezeugte,
 da, daß es ihm ganz gegeben wurde, geben
 und ließ die Antwort: sein Vater wolle
 ihm das Leben überlassen, und dabei bleibt
 es. Als der Vater nach ein Bräutigam, der
 in der Lüste im Tode sein, sich ein Wort, seine
 Leiden, und von den Herrn Jesu, nicht ohne
 Verstand zu sich.

Am 17^{ten} Mai war immer aus dem ^{Trübsal} ~~Trübsal~~ von
 nach in einer Kirche zu Insultirer-Dorf ~~den in. Liden~~
 Landirappadi geföhrt, und wurde ihnen
 Vorlesungen gegeben zu, wie man zum
 Anzuge seiner Geistes Gottes den Na-
 men des Herrn anrufen müsse. In
 der Parier-Kirche versammelten sich viele
 fromme Christen, von der Lüste aus
 kommen, um zu sehen, wann man die Er-
 mahnung des Herrn Jesu an seine Jünger
 zum Gebet aus Luc: XI. 9 — 13. und Trübsal
 zu lesen sollte, und ward für und der
 nützlichen werden ein Wort gegeben das
 Leidenshymn von den Herrn Jesu gegeben

Ein Sütirer nahm eine Linsensuppe zu sich
und sagte: Es sollte auf meine Seele das
und unterrichten. Konst mochte er die
ganzöfentliche Einsicht. Er mußte eine
golegna Zeit kommen. verließ man
ihm mit einem fastlichen Gleichnis
einanderlogte, und ihm hat sehr zu kommen,
da ihm der Tod überwilt, ob sich eine reis-
liche Dase. p.

Quint. Rec.
Actus

Eodem. Jura wurden im Namen
Gottes 4. Personen, so zur Landgemeine
gefahren, getauft, u. 2. Personen so zur
Land Gemeine geweiht, und bis zur
Christi Geburt gewarnt, receipt. Salbige sind, auf-
gehört, der 14. Tage später kam, mit
Ostern unterrichtet worden. Dazuletzt
herzuleben ist ein gründlicher Mann von 70.
70. Jahren. Er war lange das er starben
solte, und hat zu verpfänden wollen in
die Zeit. Tausch, war auf Jura vorst
günst, das er dieser Leumerkzeit
Gottes theilhaftig worden. Zuweilen
baldem verfrachten einen ganz besondern

mit Jesus Christus, dem Sohn, beglaubten
und durch Ihn in der Erkenntnis Gottes
und Jesu Christi der Herr Jesus Christus,
und durch seinen Heil. Geist, und laßt
alle in seine göttliche Wappzeit.

Am 18^{ten} Mai. In der Kirche der Heiligen Dreieinigkeit
sagten aus Rom. 5. v. 5. die Worte: die auf der
Liebe Gottes ist durch den Heil. Geist
in unsere Herzen ausgegossen, und
fließt: und zur Erweckung war
dieses song. Alle zu trachten applici.
und. Das heilige Geiland laßt uns
in unsere Herzen die Kraft des Heil.
Geistes in diesem Leben empfangen, Amen!

Eodem ward in der Südtier - Dorf Erweckung
Thandamangalam nahe der Pagode nach den Gründen
ein Brahmaner, der alles mit stillschwei-
gen von sich weis, ein Wort gesagt u. für
was immer Jünglinge andern, darüber
Auszukommen, ward der wahre Gott
und Jesus als die einzige Ursache unserer
Unseligkeit ausgesprochen. Dieser hat ziem-
lich Anhangen, setzte sich auf die Erde
und sagte: wenn ich nicht so fühlte,
und segne zu Gott: gib mir

noch zu sehen, wie es dann geschehen.
 Man wird ihn auf die Ordnung Gottes
 hinwirken und man gedenke zum
 Mariagarten zu kommen, wo einige bei-
 sammen waren; ihn selbst ist schon
 manchmal zugewendet und die übr-
 ige soeben still ungerührt zu, still
 ward das Geräusch so groß daß man
 abbrach. Auf Befehl ward man 3
 Lärflur, davon sind in Gold. Papier
 gedruckt war, wovon einer zum
 andern sagte: Das muß man nicht
 lassen geben. In dem Parreier-Dorf
 traf man einen Christen und einen
 Christin an, welche einen zusammen
 war, weil sie sehr unglücklich waren
 innen, alles Mannen und Frauen
 aber sein Kunst lob zu sagen, man hat
 sie und war nie und andere Christen,
 dann Mündlingen des hies. Christen
 konnte zu geben; damit sie nicht jähren,
 ließ man ihnen wissen. Man schloß
 mit einem flehrenden Gebet.

Anger das
 Pfingstfest

Vom 19. 20. u. 21. May. haben wir unter

In dem unvollkommenen Zustand des Geistes: Geist
 des Geistes. Hingegen steht in der heiligen
 Schrift geschrieben, nicht so leicht den Geist als
 einen Geist zu haben und den heiligen Geist zu er-
 halten. Der Geist in der Schrift wird als ein
 Geist bezeichnet, der die Erleuchtung und die
 Dunkelheit der Seele und die Erkenntnis der
 Wahrheit. Ein Geist ist ein Geist, der die
 Seele und den Geist der Seele und den Geist der
 Seele mit sich selbst verbunden, so dass bis 120
 Personen sich vereinigen, von denen die
 3 letzten Tage der Seele. Gemessen 59 Personen
 sich dieses Geistes Mittel bedient haben.
 Die Parakletische Schrift in der Seele mit
 8 Kindern gegenwärtig leben, nämlich
 exanimiert, und weil die Kinder
 anfangen, die Seele zu empfangen und die
 Heiligen Geister gut zu empfangen. Die Seele
 wird durch die geistliche Kraft des
 Geistes. Die Seele wird durch die geistliche
 Kraft des Geistes, der die Seele und den Geist
 Gottes durch die Seele und den Geist
 der Seele. Die Seele wird durch die geistliche
 Kraft des Geistes, der die Seele und den Geist

und besonders, da es wegen seiner
Augen und nachher an wenig gesehen,
um ein Kranken wolte, singelichen.
Es wolte sich zwar der Land-Erztzume-
rath anschauen, allein die Entkräftung
verurtheilte so schnell, daß sein ihm
wirken müßten, sich zu zeigen.

Erzucht und
dem Lande

Am 22^{ten} Maij wurde Statthalter Erzucht
Gefühle in Cumbagonamysen Kirche,
der Gefühle so wohl als der Vorboten
in Madurippadnamysen Kirche und
der Parier Gefühle in Tanschauryse-
Kirche ihre Dienste von ihrer Arbeit ab.
Die beiden letzte gemeldeten sind auf ins
Marawer Land gerichtet, der Erzucht.
Sängt sich von Meston. Der Vorboten
Märappen ist von Anfang des Martijmon-
nathen in Tanschauryse Lager gewesen
und besonders mit Inseltene die Zeit des
Krieges seine gemeldet. Er versichert, daß
über 20. Lathen von den Kapistijse
Kirche in Lager gewesen und besonders
die Blessure von ihrer Religion beständig
besteht und ihnen geboten worden, daß

Dasen nu dasolbe uns kläglich zu Hine, auf
 angelagert, sagen lassen. Der Geheime
 Kuttu Schawri aber wilsta mir bis
 tangi zu kommen, da nu die Kasse in
 Tanschaur aufstau, das sein Kuttu da,
 selbst mit den Silber bestallt worden,
 und zwar den Tag nach dem Ableben des
 Mariannen, dem sie bis in den Tod treu
 bis begrubstauden. Das Silber daselbst auf-
 gebrachet am dritten Tag, so
 die febricitante Zusage, dasen nu in der
 Anstalt der Gängigkeit die Kasse bestallt
 bestallte. Der gnädige Gott sei aber
 zu jeder mañ Veränderung des Silbers
 stündlich gesen lassen. Das Silber dasen,
 seit es nu viele Geschenke mit Silber
 und Papieren gesen.

Am 22^{ten} May. suchte mich aus und zu Hause an
2. Gnidium in Perdamanippongoel vom Gnidium
Waga zur Gnädigkeit. Sie von mir aus fand
und ließ galsen bar. Gnidium kam zu mir.
fragte: wie ist denn das Gnidium Gnidium
Krankheit haben? Man suchte ihn und
noch Gnidium Strafen, so aus der Dunde
gekommen. Er fragte wieder: ob denn das
Gnidium nicht Gnidium sein kann. man
sagte ihm: das ist Gnidium Gnidium

überlassen, und das Enkelin Jule für
ausserlich seinen nymphen. Jovius ging
mit einem kleinen Mosen: man hatte ihn
nicht zugeworfen. Loden für den, dessen. Auf
den Weg zur Stadt wollte man unter andern
zu einem nützlichen Jarden, und gab ihm den
Brief an die Jarden.

Sendung an Im 24^{ten} May besuchte mich ein ab-
geordnetes liches Christliche Jutten in Sengidencare. Vor
mich, in welcher Mütter und Töchter Frank
waren, fand man mit Befriedigung einen
fruchtigen Wallen mit einem aufgewach-
ten Oberbühnen. Als man das waren
zu den Jarden, und auf zu einem Christen
nymphen wollte, fand man Jarden aus
der Gasse heraus, und rief bei ihm und
sagte: der Jarden wäre ein sehr willigen
gekommen. Man suchte alle für solche
Angehörigen zu gewinnen, und bald sie, für
zu Gasse zu kommen, und auf sie zu sehen.
Vor einem anderen Jutten wollte sich
eine Christin aus der Gasse für den
Mosen Jutten zu gewinnen. Man der
durfte, der konnte zu mir. In O. H.

Wamangalam dem Weber Dorf ging ein
 jüdischer Jünger aus Amsterdam, der sie
 einen Sonnenstein, man sollte ihn
 erst in der Nähe Hofstadt daselbst an.
 Lina sagte: sie gehen zu ihrer Arbeit.
 Man bat sie, bei Jüden das Gedenken
 zu verlernen und zum Herrn Jesu zu
 kommen, wo sie wolten selig werden. Die
 beiden einen Jüdischen Sohn.

Am 25. Maj. sollte einer aus uns ^{Lassus} ^{aus} ^{der} ^{Stadt}
 in Waelipaleiam zu einem jüdischen Brand
 jüdischen Geistes über den Drey. Lina
 und über die Briefe und Boten über ihn.
 Jüdisch sollte man gegen Norden nach
 etwas nur zur recreation gehen, ein
 Düssel-Stein über, den man bei sich
 trägt auf das Parier Dorf Manicka-
 pengel und sagte: der ist eine Branden Gei-
 st, daher man dasin ging; und ist ein Wort
 des Jüdischen Jüdischen.

Eodem. Ein Brief über die Monat E. Samson
 Almosen sollte man einen Plünderer, den
 das Dreyen aus Rom: S. P. 14. ^{Welp}
 der ist Gottes. Kinder aus Jüdischen

Am 27. Maj. sollte einer aus uns ^{Lassus} ^{aus} ^{der} ^{Stadt}
 in Waelipaleiam zu einem jüdischen Brand
 jüdischen Geistes über den Drey. Lina
 und über die Briefe und Boten über ihn.

in dem Lande bei den Indern war ihr
 Priester der Vishnu und sagte ihm und
 seinen Söhnen was sie auszuwandern,
 was man gesen in der Kirche gehört,
 nämlich, wie der Herr Jesus Christus als einen
 frommen Mann gegen den Herodes
 bewiesen, und starb mit einem Gute.
 Nach Erskitterung sah man nun
 von Goldenen Anordnungen Gesandten
 im Grunde wolte sagen was es war,
 ein Brahmaner aber sprach ihm still
 zu, sagte: es ist ein Tempel. Man
 sagte: unser Eide und Eide soll ein
 Tempel Gottes sein, ihr aber übergebt
 es den Götzen. Er versprach das Götzen.
 Nachdem man aber von diesem Kaiser
 liefen ihm übernahm, lief er stark und
 davon und sagte: ihr seid alle, euer
 von ihnen die das bleibe, sagte: das
 das Gesandte bei den Indern sein
 ziehen das Götzen Magd in der Stadt
 sich gebracht. Er wand. Man brachte ihm
 wie sie mit dem gequälten sitzen, und
 das sie das magen werden von Gott ergr
 sehen werden, wobei man seine Gesandten

Erasmus
Basel

Eodem die andern aus uns besuchte
2. Frander Christen in Wochipaleiam
der nun war angekommen und schickte
Jatzluf nach, nach ihm vorgelallt wurde.

Paroneps

Am 30. Mai zum Grunde der heutigen
Paroneps wurde die heilige Worte in der
Johannes Luc: 13. v. 24. Künftig darauf. z. g. lagert.
man hat. 1) Zu Jesu zu gehen und mit einigen
beginnen ihn selbst zu fragen um seinen Namen
Anliegen: sein v. 23. it Apost: Guss. 2. v. 37. und
Cap. 16. v. 30. 2) Jesu Antwort hat ich die Guss
zu fragen und fragt in Kothung seinen und
andern Namen zu befragen.

Wolffgarten
an Gold

Am 31. Mai. Wir haben zu zu werden von
an Gold worden dass der Guss der Commandeur Christi
an Rose auf Jagapactnam nachher zu Halle
die Medizin und Philosophie Wissenschaften
studiert hat, den heutigen Missionen Ausstatten
200. Stück, unter Palmeern und 340
Latten verkauft auf Frachtfrag bis
nach Nagapactnam geschickt hat, von
wannen der Wolfgarten Herr Gou-
verneur Hachteen schon mit einem Schif-
fung auf Frachtfrag transportieren
lassen. Der vorse Tugend Gott vergelte

4 u. in basiliens
als Doctor promo-
viert

diesem dem Herrn Gottes besonders gro-
wogener Güte ihre Liebe für u. eig-
lich.

Eodem. Unter dem Gefühl aus dem Schrift und
Majaburamysen Laisa führte Martin an, dem Examen
dass ein Muhamedaner sich mit ihm in ein
bescheidenes Gespräch von der Religion ein-
zulassen und andief gabaten: wenn er
das geduldete Gespräch zwischen einem
Christen und Muhamedaner übrig hätte,
ob ihm zu geben, in der Dille darinnen
lassen zu können, der Gefühl hat ob ihm
gegeben. Ein Geist aus seinem Lagen
brauche einen Knaben, den sein Vater, so
noch ein Geist ist, ob ein Gelübde in die
Dille übergeben ließ, nur ein Geist zu sein.
Dem. Der Gefühl Sathianaden erzählte dass
der Mangel von allen Tugenden von solchen
Gelübden gewendet hätte. So müsse das
eine Pflichten das Leben zum Fortschritt werden.

Juni

Dem 3^{ten} Juni sagte ein hinduistischer Geist Unterredung
Meister in Calcutta, da man ihm Tugenden mit Hindernis
sagen zu mag: man sagt unsrer Pflichten

frey nur Josub. Man windenlogte ihn
 das nun schlief. Als man ihn die 10 Gbott
 vorab, war er gar aufmunterlich und
 saß mit ins Linslein hinein, als man
 ob ihm über geben wolte, klagte er über
 blöde Augen, man sagte: daß man ihn
 über den Linsen nicht des Blutes augen-
 trostet, was er im Linslein die Blödigkeit
 der Augen gekommen? Er ließ einen
 Linslein geben, und wolte das Linslein
 durchsicht nicht annehmen. In Tirukal-
 scheri schickte man ihn vor ein Haus zu
 einig zu führen. Bei der Vorstunde-
 ging das Linslein Josub weisachten sie,
 daß man ihn ein Wort von der frey-
 Linslein sagen müßte, und ihn an-
 zeigen, wie der Linslein diese Waise
 unter ihm nachgräbt, fürbey waren
 sie sehr still und nicht mehr ein Lins-
 lein zu viel in dem Parier Dorf Linsen über
 die Aurore zu einig Linslein Parier
 ein paar Linslein farbey, davon einer
 unter andern die eine den Titel Lins-
 lein Linslein ausgezeichnete Josub-
 1769 nach der Geburt Christi auf 1769

liep. Paust mußte man ihm 2. Löfflein
zuwenden lassen, die paar Geistlichen
sagte man nicht etwas aus dem gestrigen
Festtag von der kirchlichen Mannen. Lazarus.
In einem Hause das Sittirer Dorf gab es,
daß ein einige Leute verging als solche,
die vorher nicht etwas gefressen hatten,
man ließ sie nur ein Löfflein geben,
daß der Zoll-Büro reand man gar sehr
länglich angestanden und gebeten nur weiter
zu gehen.

Am 6. Junij wurde ⁱⁿ der Parier Dörfer ^{der} Besuch der
von Cruckwitscheri und von ein paar ^{Christen} Ewigen
Gütern in dem Sittirer Dorf die Christen
welche man von sich fand, insbesondere ge-
wundert von Verachtung des weltlichen Gottes
nach Anweisung des letzten Sonntaglichen Festes.
Ein Geist sagte: es sollte, da es einen
in der Form gefesselt, geschnitten, daß man
zu ihm kommen müßte und ein Wort sagen.
Es war nicht zum Kirke gekommen, was
über man ihm nicht nach dem 3. Gebot zuwenden.

Am 7. Junij. Liest die Gesellen Marthe. Knecht
Najagam. Liest von 18. Martyr die 3. Liest. Liest.
so wie und fiele vor ihnen liegen seit
er fleißig mit Gärten und Jagden gesessen

gefallen, ist auch jenseit der Willkür ^{des} ge-
wesen, und hat die dort ganz bestimmte Fristen
befolgt. Am neuen Osterfest wurde ergriffen,
wessen Mutter ihr Kind von sich zu trennen
müsse, wessen Fröhen nicht so sehr, und
läßt es so gleich laufen. Auf der diesmahligen
Fahrt an noch neuen anderen Kinder die Hoff-
tenge gegeben.

P. Diogo
Leinert

Am diesen Tage, Faltete und auch der Land
Kündiger Diogo Leinert ab, von der Fähr der
Pfingst-Fahrt in den neuen neuen Künften
er ging am 16. Mai. aus und kam d. 30. Mai
wieder zuhause. Am neuen Pfingst-Fahrt
Fahrt hat er in Tirupalature über die
Fahrt Faltete einen satzhaften Vortrag
gehalten, hierauf ging er weiter und
blieb das Faltete in Palliruppe wo er selbst
Fahrt-Zoll von Tanschaus ist, hier fand er
eine große Menge Leute, die sich als
Fahrt in Tanschaus den neuen neuen
angefahren haben, übergeben konnte
er anfänglich kein Logie bekommen
bis ihm ein neuer, alte Widma aufgab.
Am 2. Sonntag. Faltete ging er nach Tanschaus
und blieb das Faltete bis den Sonntag Faltete
Faltete Gottes Dienst und Faltete am 33. Christen
das Faltete Abendzeit aus, Aufstehen hat er

aus vorstehenden Unterscheidungen mit
Papisten gehalten: Linn derelben kann
nicht sein, ob er ein Lutheraner, oder
ein Calvinist oder ein Catholik sey, also
er ihn daraus zu unterscheiden vermöge.
Da nun 58000 Catholiken sind, so in und
am Tanschau, allein, sehr viel sind, und
den Landesherrn bereichern, so ist der größ-
te Theil der Anhänger nicht das kün-
ftige neue fromme Christen seyn. Daher schenke
nach einiger Überlegung, gegen Lutheranen
nicht, allein nur bey sich das zu versta-
hen, und unterzundern bey 3. Tausenden mit den
Landesherrn genug auf zu leicht vorzugehen
von Ihm. Ist als er nach Tirupalaturei
zu rückgekehrt seht, er in Anwesenheit des Mit-
tags Gespräch mit Kindern und dann das
Abend nach Anakkudi bey Tirupalaturei
nach die Landesherrn zu logieren pfleg-
ten, weil der jetzige Tirupathinapallijer Sat-
schel Desanezen vornehmlich daselbst gewohnt
u. seine Kinder nach da wohnen. Demelben
Erdreich kann gleichfalls daselbst sein, weil er seiner
Vetter, die einen Christen in Tranquebar ver-
suchen, zu Folge nicht zurückgeblieben. Ein bester das
Nächst mit ein andern, am 28. des Monats Sept.

sollte er die Exzellenz aus Kiewskalam nach
 Terepalatowei kommen lassen, weil das
 Landhaus dort nicht gebraucht werden
 konnte. Von diesem ging am 15. Februar
 zum fünf. Abmündel und von den Terepalatowei
 zum 28. außer realen nach 2. Sittler-Exzellenz
 in Terepalatowei selbst in Communizirten. Am 28.
 Montag ging er nach Kiewskalam wo er fünf
 1/2 Tag verweilte, und 11 Personen das fünf.
 Abmündel riefte. In Pulten Pöcker sah
 man ab dem 28. das Mittwacht fünf. 4.
 Personen Mangade, wo er darauf das Mitt-
 wacht verweilte, passierte folgendes: Ein
 Mann ist aus dem Felde die Katzen zu fang-
 en. Er ist mit einem span zu gebrauchen. Er ist
 allenthalben des Katzen-Löcher nach, und
 nahm die Katzen mit dem Hund aus der
 Lohstet vertriebe, die sie in die Lohstet zu ver-
 weilen pflegen, fand. Ein neuer Lohstet
 ging ab nicht, immer immer er eine
 Katze in der Lohstet zu gewinnen vermochte,
 bis ihm eine giftige Bißlinge, die oben der
 Katzen mit dem Lohstet geläufig waren. Er war
 so, abwärts ein Katzen-Lohstet, und verließ ihn
 nicht; seine Augen wurden bringen einen
 Pöcker, der allzeit ein gegen Gift
 gegen alle Arten der Bißlinge-Lohstet
 fünf fünf, und wollten das er ihn

gebräunten sollen, desfür Manns aber
verlosten sie alle und sind sie gestorben,
denn es waren nur ein Kalb und Lamm
allein bald darauf hing das Gift für
noch den Geyhen, und es stand binnen
3. Stunden. Der Landfridiger war
für von Gelnhausen viele Leiden zu
wissen, das für mich aus so manchen
weisen, und den großen Arzt Geyhen,
der sie allein vom giftigsten Dillungem
Lipfstein Kanne, was er sah, sondern
ihm bei Zeiten annehmen sollte.

Eodem Tage sah mich auch zu einem Bräutigam der
maner auf die Inseln des ~~der~~ Wages zu der ^{zu dem} ~~Gründe~~
großen Pagode in Constanzer. Es fürchte
mir gute Weile ein, was man für großen
Götzen. Dieser von demselben Gott und dem
Herrn Jesu vorfiel, sagte aber nach: Ich
sah was gut, gut, und als man vor,
wird, nicht an davon. Ein paar Leute unter
denn die fürbri bekommen, sind es vor,
insider mit mir. Auf den fürbri,
Gott fürchte mich für und ich eine andere
verordnet, und was ich mir. Der Gott
möglich zu mir, das sind fürbri fürbri,
und da es ist, das ist der Herr. Das
geben, sagen zu fürbri, und eine
fürbri, das ist der Herr, das ist der Herr.

er ja nicht solanlein^{er} geben ihm zu bedenken.
 Sie ließen ihn mit aufgehobenen Händen
 gehen. Seine Wünsche sind die von einem
 Leutnant kamen, ward auf den Herz-Jesu
 eingeweiht und ein Eusebius gegeben.
 Im Herbst christlichen Todes Jahr, sah
 man mit Vergnügen, wie ein Knabe,
 der in unsern Schulen gelehrt, gar besande
 seinen Kopf auf den Tisch auf seinen Knien
 lag, der sehr geschickte Darstellung der Euse-
 bius unter Verfertigung des Todes sagte
 eine Christin, daß, wenn sie die Eusebius
 zu sehen kam, solte die Glieder des
 Leibes zerfallen können: man er-
 wartete ihn, daß er auch diesen dem
 Herrn zu empfangen. Er ward von
 einem Leutnant begleitet der Weg zum
 Himmel gezeigt, und ein Eusebius
 eingeweiht. Sie forten, ob zwar mit
 vollen Leiden, doch zumeist aufstehend.

Dreizehnte

Am 8. Juni verblieb man in der
 Stadt einen Tag mit dem Leutnant
 des Wächters auf der Höhe; man
 sagte, ob es ein Eusebius ge-
 geben, und ihn sehr überrascht
 worden, und daß es sehr schön war

Wahrlich, ich bin anders als meine Feinde. Ich
gehe in die Lese und sage: Es ist mir ein
Gott. Man schreibe mir auf die Notwendig-
keit eines Mittels zwischen mir und
und dem einzigen Gott, welches kein anderes
als der Sohn Gottes, der Sohn Gottes
zu sein, wie für einen Heiligen und
Lieser einen stillen Geist. Was wird
von mir und von dem Willen der Welt
und der Natur nicht zu erwarten.

Am 10^{ten} Junij. Weil der gnädige Gott die
in diesen Tagen einen sonderlichen
Liedesringenden Regen und gesand-
et, so ist mir, weil kein Tropfen Regen
seit dem 22^{ten} Febr. gefallen, und nachher
ein wenig. Verursachen Monate und
nicht sehr gesunden, aber das Leben
von uns und von den Kindern
Bischof gesandtet worden; welcher
billig seinen großen Namen zu loben
versucht haben. Da waren wir in
Lage, die Gnade Gottes. Wohlstand bei
dem Bruderkunde. Viele kleine
Freuden und Freuden. Die
Liedesringenden lagen mir nachher
gebrach zu werden, weil das
Pfand ist, und was die
Pfand ist, und was die

Vorher von den Tugenden zu handeln, so wirdet
man zuerst davon mit einigen Worten, die
dabey waren, und sollte ich auch den
großen Befehl und Gebot aller dieser
guten Tugenden vor, und hat sie einen solchen
guten Voratz zu nehmen und zu vollbringen,
1) weil er alleine sie glücklich u. selig machen
wollte und will. 2) Weil alle ihre
Tugenden, die man ihnen zum Theil bezeugen
kann, unumstößlich, selbst vorhanden waren,
und alle diejenigen die sie anbeteten in
ihnen einige Vortheile fürstehen. Die
Vortheile ob zwar ohne verbindliche Tugenden,
dieser nicht mit gesonderten Tugenden.
Ein vieljähriger Taler der Compagnie
der bey dem Don-Stranda aufsteht hat,
nennte besonders angeordnet u. gesagt.
sein, viele mehr er von ihm umzusetzen
wollte, als er zu veranlassen, und warum
er auch bey dem Aufsteh der Dienst bleiben
wolle! er wollte aber mit ihm Aussehen
nicht fürchten.

Eodem anno waren auch auch in Periana,
Ricapongoe, und sagte vor den Tugenden
einigen Christen einer einzelnen Christin, die
nicht zugetrieben waren, und einigen Tugenden
ein Wort aus dem heiligen Evangelio,

von der großen Abminderung: Sie sollten
so zu, und lassen mir ein neues
Kleidungsstück zukommen, das für Percei-
karent Hauptmann: gab zu, dass das Kind
ihm vom ^{Officier} Kaiser sag, als man mir auf
den Wang, so zu verstehen, schickte er seine
Familie von, in der stilligen Zeit seiner Vor-
gänger. Und er gab mir, nach dem
im Einfluss zu sein, ließ mir aber auch
seine Zustimmung geben, dass er sich zu Fuß
nehmen würde, dass man ihn als den
einzigen Weg zur Duldung angreifen.

Am 13. Juni von gestern früh erblieben ^{Auskunft des}
sein das Europ. Dänische Schiff, weil wir ^{des Schiffes zu}
nun ganzig sollten, dass unser 2. Name ^{unserer Namen} Erwin
der Wilhelm Jacob Müller u. Christoph Samuel
John auf saligen werden, sondern die
Freunde desto größer, allem wegen contracten
Wird und 8. Louis konnten sie nicht an das
Land kommen. Heute früh ging unser Boot
am Land, konnten sie aber nicht gehen Abend
zu uns bringen. Gelobet sei Gott der so zu uns
geführt. So lasse ich mich in einem kleinen
leben, arbeiten und leiden. Amen!

Am 14. Juni geriet mir ein aus dem ^{Unterordnung}
Güter Porreiar an ^{mit Muhammed} Erwin u. König
von der Dürde und den einzigen selbst ausfallen

Jesu, ein Mordt gesagt ward, man fand
 keine Widerlegung und ein Ende nahm
 das Gespräch zwischen ihm, Muhammedaner und
 Christen zu sich. In dem Parreier - Dorf Dewa-
 nur sagte ein Hindu auf die Weise Gottes
 Comenius und Annahme dessen Worte
 sehr schon zu verstehen, er konnte nicht l. sehr
 davon hören, er wurde ein Christ und da-
 bei blieb er: Ein Römischer Sittler der, hier
 arbeitete, ließ sich erst zu werden und auf for-
 nach die 10 Gebote vorlesen. Bei der Einse-
 ung des Leich. Abendmahl sagte er: Ich
 mein, giebt man uns nicht und der Mangel
 hat kein Geld den Wein zu kaufen, was soll
 er thun? Man besand ihn, daß sie unnötiger
 von Gott befohlen und doch nicht thun;
 weshalb wir das von Gott befohlen befolgen
 könnten. Er ~~stimmte~~ bei und nahm das Leichen
 zu sich. Ein Hindu aus Tirunelveli kam
 herzu, und sagte über ihn im Augen-
 blick England mit einem sehr kläglichen
 Worte, es wird ihn noch und noch aller
 unterthänig werden, man hat ihn
 ohne Aufpreis sich zu ihm zu wenden
 und gab ihm nicht zu lesen, zuletzt sagte
 man noch mehr, für mich zu
 werden. Christen ein Mordt der für a
 nach dem und einen Leidens-

Familie aus dem Lande war. Der Platz zum
Büchlein wurde durch Finken allmählich an-
gegriffen, sie wollten nicht mehr sagen,
man hat sie mit dem Geiste zur Kirche
zu kommen. Als man auf dem Rückwege
zur Stadt das Finken-Doof (Finken-lacti
passion) machte, sind ihnen die Geistes-
denkmale farzu, man möchte können, und
nicht sagen, was die Geistes bezeichnen. Man
traf sie endlich in Klügeln der, sondern
aus und fühlte sie auch ihr Dürren Land und
auch den Finken Finken, der auch ihr zu gut
an ihrem Freitag am Finken gebüßt, und
Finken mit einem Gebet.

Don 16^{ten} Junij. ward ein königlicher Geistlicher Propaganda
aus dem Lande in unsere Kirchen, ration
gesetzt recipiert, der noch darüber mit König
Herrn mit dem Worte Gottes vor u. Konfirmation
beabsichtigt war. Weil sein Leidniß
hier im Lande wegen der unkonstanten
Bildarbeit sehr auf seine baldige Zurück-
kunft drang, mußten wir mit seiner
Aufmerksamkeit, weil seine anderen
seiner Auswanderung, die noch fest
kommen wollen in Gasse waren völlig

zuwink zu gehen; auf die Frage, ob er nicht
 die Pflichten des Königs in Canada
 geben und wieder zu ihm zu kommen
 würde, sagte er: Er wolle immer von Gott
 danken. Auf dem Fest, da gesung ward,
 er werde sich so, aber in Canada würde er
 nicht anders sein, antwortete er: Das
 wäre eine Eide-Pünde! Jesus lasse ihn als
 einen Knecht von ihm beschreiben! Die Köni-
 ge haben ihren Thronen von seinen Worten
 schon bittende Freundschaften in Canada
 bewiesen, er bezeugt oben, daß er nicht
 zu ihnen fallen würde, sondern sich in
 dem zum Ueberflusse annehmen. Er müßte
 sich geschehen, durch die Kräfte des Herrn
 Jesus! Unser Herr-Erbarmen Philipp und
 der Landgesetze Andre haben Gelegenheit
 gehabt an der Familie zu arbeiten.

Belig fuden
 2. Christen

Im 11. Juni. Rath der Tirupalature
 Catechet, seiner Gnade von 23 Martij von,
 ob, das Mandat, die da kommen sind
 zwölf und mehr, so viel, so viel, so viel
 haben Christen. Der eine seiner Weppen,
 der in Tansikau v. D. in der Gemeinde,
 der selbst hat sich in der Schule ein wenig
 lesen gelernt, was für ein Mann

175
Laxmann geübet in seiner Evangelien das Wort Gottes
begierig gesetzt und gelesen, oft hat er
gesprochen: O Jesu verleihe mir Kraft, so
kann ich von allen Bösen! da er seine Augen
verwandte um sich herum und gesehen
hat er gesagt: warum weinst du? alle
Dinge sind gegeben, bald werden ich in
Abraham's Schoos sein. Da er seinen Begleiter
mit sich nahm und Kapistijfs Christen ge-
wies, denn der Tanschaurys Lathorst
Rajapper im Ort. Laus und Ande ge-
fallen ist. Da er sagte: Christ sein ist ~~Antoni~~
in Kalanckheri. ~~Antoni~~ Dabiger hat vielmal
barmhertzig zu Gott gebetet. Sie mag hat er
gesprochen, Herr Jesu ich habe in der meinen
Ernütze, und habe mich weit bis hin Blut
mit weisheit. Richtig vor seinem Tode sagte er:
Herr habe ich dich Christum zum Vater.

Eodem ward in der Sittirer-Dorfsch ^{Zurück zu}
und in der Pöller-Dorfsch Cändirapadi ^{Gniden zu Khen}
zu und anderen ein Wort der Warnung
und Lötung zum Juxen. Jesu gewiesen.
Ein Braute Christin bezugte ein
Anlangen vor dem Jux. Abendmal
an einem Ort insonderheit ward einen
Hörschen Gniden der Gnaden des Freutsmas

174

und die annehmliche würdevolle Lesung
 Herrn Jesu Wortes, und 2. Briefe
 und 3. Briefe, nachdem man mit einem
 Knaben aus einem Kloster von der
 Wobach manne sein aufmerken.

Comunion in
 unsern Land

In 19. Junij ward unser Herrschaftlicher
 Geistlicher in Sandrapadi, deren mit
 17. huj. gedenkt worden, das die Abend-
 Mass gewirkt. Die sechs ab schon vor
 zehn Zeit begeben; in Hoffnung, dass
 sie sich bald auferstehen und so in der
 Genuß der gütigen Güte, setzen wir sie
 was man zu sehen, weil aber die
 Zeit ausfällt, ganzlich in ihrer
 Güte mit frohlicher Geduld. Es werden
 ihr auf ihre Güte die sechs Güte
 setzen die die sechs Güte in einem
 Friede Matth. 5. auszusprechen
 Wobach mit Gütigen gesunden
 Zungen war. Einem Geistlichen
 Mann man alle Gütigen von
 sich ab, mit der Gütigen, zu
 ein Leben und Wobach und
 Wobach. Die sechs Güte. Es ward
 ihm davon gedenkt, auf

Von diesem Hordbater Marudanajagam
sagte: du siehst mich nicht gegen,
wärtiger, und dankst nicht auf das zu-
künftige; es bleibst aber unbewusst.

Am 21. Juni. traf einer aus uns eine Generalung
Konda Mission in den Süder-Dorf den 21. Juni.
Officiant auf der Gasse liegend an. Man
sagte ob ich als eine Unverträglichkeit,
das andere zu sagen, aus, warum man
nicht von. Sonst man nicht gegeben ward,
dafür man sie nicht auf den 21. Juni
Christen kommen sie, und ich und die an-
dere das nötigste sagte, sie christlich ge-
hen einander zu befragen. Als man für,
auf in der Gasse obliefe, die andere ausreichte
und ihnen die Hände anbot, sprach der
eine für einen anderen, der aus Sidam-
baram war, und sagte: es werden hier,
was in der Gasse stünde ein solches Ort
bekannt machen. Daß die Porciarijfen
manchmal sind man nie von der Gasse nie
Macht zu, worauf man gute Munde an-
dere zusammen kam, unter welcher man
nicht vordrängte, doch auf wieder
ausdrücklich nachgab, für. Es man

zwei^{te} Einfluss zu sein, von dem man
nicht sagt: es wolle ich seinen Lohn
geben.

Aufzeichnung
mit Guden
in X^{ten}

Am 26. Juni. In der Nacht man auf
mit ein Götzenbild Waben auf den Felsen
zwei^{te} Senkenderkerei und Orkugaman-
galam und wollte bei^{te} einen Wä-
fender nach Porreier gehen, weil sie einen
deber kommen sehen, bleiben sie stehen
und grüßten freundlich. Man hat
bei^{te} einen die Komplexion der Guden-
thum und die Unmöglichkeit eines
jemand anders als eines der Guden-
Jasam Abgabe der Guden und die
Fähigkeit zu verlangen, was, hier fragt:
bei^{te} der Fälschung der Guden eines Guden-
bigen nach der Aufzeichnung: so kann man mit
den Guden ganz hinüber gehen? Man möchte,
sollt man das Götzenbild und hat sie, ist mit
und richtig machen zu lassen bei^{te} Guden. Die
nachman sollt man Absicht. Bei^{te} einem
Reise nach man von einem Wäfender
nachman ein mal Götzen veritas zeigen,
ein Wäfender und Tanschauf aber
lief sie in der Mitter die Haupt
Wäfender zu zeigen, als man

ich nur beiflüge und bot, sagten: ich will
 morgen in die Stadt kommen, das Bist
 zu sehen, und dann will ich zu dir kommen,
 man antwortete: es wolle sie danach nur
 von einem Lob wissen. So sagte: ich bin aus
 Tanshaur, ich lüge nicht. Man antwortete:
 die Leute in Tanshaur lügen auch. So blieb
 aber bei seiner Rede. Bei einer Emdinischen
 Coppen Familie in Singidenkarei, aus der
 ich jetzt nie Mangel zur Taufe propärium
 laßt, fragte man: ob ich die Mangel noch
 zu leicht gesehe? und ob sie mich nicht kommen
 wollten? Das sagte ich, ich will es
 können, ob, und bei dem letzten sagte er:
 ich habe jetzt noch eine in der Stadt, und
 werde ich geschrieben, für mich auch
 noch und noch kommen. Man hat ich zu
 sehen, so für die Stadt überwiegen. In einem Par-
 reter-Dorf von Singidenkarei bewillkommte
 mich eine paar Emdinische, wie Emdinische
 mich sagte aber sehr gefasste Antwortung:
 ich bin nicht hier, ich will zu dir kommen,
 sondern habe sie, man brachte ihnen,
 daß wir sie für den Herrn bringen, das
 Tausch ich nicht, ich will kommen, mich
 Wadungen kommen, da war ich zu und gab
 alles zu, und was ich noch zu bringen.

184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695

Erwähnung Im 22^{ten} Juny. wurde König Wilhelm
an Armee von ihm ein nobelhaftes Exemplar eines
alten Mittels in Europa, von selbigen in
Leben geführt und nützlich, nützlich, nützlich.
sahen ~~unverändert~~ zur Erwähnung von,
gesalbene, und nützlich, nützlich, nützlich.
ihnen Tage in Glanz, Liebe u. Hoffnung
zu bringen, u. nützlich in jedem Gottesdienste.

Vernunft.

Wenn auch die Welt nicht ein National m. Paradies
 gewesen wäre und die nicht folgenden
 Sonntag Epistel 1. Petr. 3. v. 10. 11. 12. Wer

leben will und gute Tage haben & Vergnügen
 und in alle Verdienste gerichtet, muß er auf
 seine Mühe und Zucht, Verstand und auf die
 Gabe und geistigen Wandel nicht aufpassen
 zu sein, damit er auf seine Zeit verzeihe, sein
 Ziel zu erreichen möge.

In diesen Tagen haben wir uns mit ^{mit} Ausged. ^{Ausged. von den}
 ung, dardayen, die wir ganz in. ^{Europ. Hafen} verfahren
 haben von Schiffen bekommen, daß eine
 einmündige Person befristet. In demselben
 befindet sich ein junger Herr von einem
 königlichen Dürken, welcher wir die Gedenke
 Jungfrauen haben eine Person die übrig bleibt,
 für uns ein andern Ort zu verfahren können
 Item, so waren auf der Welt mit Ostindien,
 und von Portugiesischen in. Tamulisch, Lettern
 für unsere und für die Madrasische Dürken
 und viele andere nötige Sachen. Inzwischen
 in vorigen Jahren, weil eine Schiff aus Dän-
 mark diesen genommen, was aus, so hat der
 geistige Gottesdienst doppelt und über-
 flüssig gegeben. Oben dem Herrn unsere Dank
 und alles was in uns und in unsere Missionen

seiner feiligen Kasune, und vergangen ist
die Hostien, die er uns in Geist- und Leib-
gut.

Am 20. Junij
1780.

Am 20. Junij ward nach bey und in der Paro-
ch. St. Andamangalam Christen und Juden der
Wille Gottes zu ihrer Verlichtung in Jesu verkündigt.
Eine alte Jüdin redete so, als wenn sie sich dessen
versinnlichte, daß sie alles an sie lange ungeschicklich-
vermuthung ansetzt, daß von ihrem Götzen fast
salte. Man führte sie auf das unselige Land, so
sie verlassen würde, Aber sie sich nicht zu Jesu neu-
da. Ein Götzenpöbel man nicht man nicht
sich nicht zu Jesu nicht. Eine große zum andern
wie verflucht Maria: Der Jesus ist der höchste
Gott selbst. Eine der bey der Verlesung keine
Wünsche zu sich nehmen wollen, daß sie nicht
Jesu sich vor seinen Brüdern aus.

Am 20. Junij
receptions
actus

Am 20. Junij. wurden in der Paro-
ch. St. Andamangalam 5 Calen getauft und 2 Könige
in unserer Kirche getauft. Der Actus
mit welcher bald nach Hingeben die pro-
paration zu der Zeit angefangen werden.
Eine große nach Cudelar, was sie
gekommen vor älteren Monatsfeste
Feste in Sandirapadi zu bringen
und salte sich, auf zu werden des Eatergeten

Philippus war gar trübe und drückte die Pre-
paration an. Als man nunmehr bei
dem Vortrag ist insbesondere zu reden, daß sie
ihren Sohn Christlich aufziehen solte; wieweil sie sich
auf ihr Augenlicht und sagte: Der Herr wolle
mein Stimmwort erhören! als man wieder
nach sorglich gehandelt wurde: ob sie auch
wäre zu bleiben bei der bekannten Waisin?
sagte sie: nachdem wir die Missethat getrieben
sein könnten wir zu jener Lust umkehren?
Ein Töchter aus Sengendekerei kam alsobald
zur Preparation, nahm aber in der Einnahme
nicht sein zu. Als man nach bei einigen Wunden
selbst gedruckt wurde: Der Herr Jesus
ist für uns gestorben, und also ist ihm
unser Dank zu danken worden, wie man?
und die andere nicht antworten konnte
sagte er ihnen freundlich an u. sagte: frist mit
dem Leben anfangen; übriges ist gestanden
erzählen das Buch, daß es ihm anhänglich
im laiblichen Ding zu sein gewarben, noch
dann über die Waisin gelehrt, daß er davon
ab, und sich ihm gänzlich zu widmen,
er sagte aus: daß er, da auf das Gebot
einen Vortrag gelehrt worden, sich

flaige in ein Wäldgen, so nahe-sünnig.
 Wohnung ist, abzu-suchen und zu beten.
 Der gnädige Gott in Jesu gebe allem ge-
 heil und. recipieren den Geist des Qua-
 den und des Gottes, das sie ihren Namen
 Vortillich davon tragen mögen!

Liebt und dem
Lande

Gestern kam der Tanschaupfer Suterer
 Eathelst Rajappen hier aus dem geführten
 Journal von 2 Monaten vor folgendes
 aufzuweisen. Auf seiner Reise nach Tanschaupfer
 hielt er sich am Mittag in Simbagonara auf
 und zwar bei der so genannten Fährten-
 Platz-Brücke, in der königlichen Lust-Garten. Er war
 in der Stadt eine Figur gewesen in seiner
 Person, die eine Menge vorstellte, in dem
 neuen Disputat die sich nicht mehr in der Stadt
 über eine Menge Gold-fans befand. Es war
 eine geymweertige, was das vorstellen
 sollte? Dieser war die: nachdem der
 König solche diese Stupende Arbeit vor-
 laussetz, so lagte er so viel Gold, als er
 davon ausgegeben in eine Menge Disputat, und
 sah sie in die Stadt, und fand, dass diese
 Disputat außer der so sehr wenig müßig, als
 er selbst, dieses gab ihm davorstehen Gelangens
 ein Geheiß von seinen guten Müttern

zu fallen. Als er nach Mānōsiappens Garten
 gieng, fand er im Anfang eines Euts, bei dem
 und bei einem zerfallenen Kufe. Hierher riefen
 Brāhmanen die Siptowin des schändlichen Götzten
 Ramen zu rufen. Er ließ sich mit ihm in
 ein Gespräch ein von dem er merkt des Götzten,
 was er zu ihnen versprochen: Ramen sollte
 viel mehr noch den Ringen ^{Rāwanen} ~~Rāwanen~~ des ihm sein
 Wirt Sidi antworten: gleich zu bringen;
 allein ~~es sollte~~ es sollte nicht auszuführen;
 Siptowin ihm Kaskampnen die Vergnügen machen.
 Zweifeln Rama - ~~Chwami~~ Kōōtei und Mānōsi-
 appā Garten steht ein Götzten Pagode, die
 da steht etwamand arzen Kōō, die fast seit
 fast 2. Jahren einen großen Zulauf, weil die Kinder
 Sabulinen, das die Kinder bei der Krankheit
 des Götzten in demselben sein Geist bekommen.
 der Siptowin, so hatte einen Brāhmanen der
 die Nichtigkeit nicht mehr gebaut und des ganzen
 Götzten. Siptowin vor. Er versprochen da der
 ist fraglich nicht mit dem Götzten. In Sārapallam
 bezeugt, kam zum Mangel sehr viel und gelassen,
 der Siptowin fragte ihn: warum? er versprochen:
 weil man aus dem Tode linge. Er bezeugte
 ihm und anderen, dass wir alle den Tode unter,

worfen und niemand als Jesus und von Dürck
und Tod erretten könne. Ein Bräunauer gefallte
sich darauf zu ihm, der ihm Sträußchen rosen-
farbener Blumen in der Hand steckte, und davon
kühnlich sprach. Der Ertzherzog bezeugte ihm, daß
solche Blumen verworfen und so das Geringe
verworfen würde, und sein ihm jeder eine
Hohle rosenfarbene Blume vorsetzen müßte in. Kömte.

Da der König von Frankreich zum Öffnen in
Paris ohne Gefolge in der Residenz und in den Vor-
städten zu Fuß u. zu Pferde Promenaden macht,
ist er eines an einem Tage nach einem verfallenen
Kupf-Heute, das dem Dorf, worin die Capitan
Berg u. der Ertzherzog wohnen, in der Nähe liegt, ge-
kommen und hat sich sein ein anderer Knigsmann
dort selbst mit einem anderen Bedienten inbegleitet
bald fort er Ordre gestellt, dieses Kupf-Heute ihm auf-
zubauen und einen großen Tisch davor zu legen
zu haben, da nun täglich über 200 Leute davor
gearbeitet, hat der Ertzherzog einige Unterredungen
mit den Aufsehern über diese Arbeit gehalten.
Einer davor eben vor ihm Königsfr., hatte sich
über eine die Gnade stachel mit Aegon befehlig-
net, wollte sich davor nicht zu erkennen ge-
ben, daß er ein Christ sei; da ihm aber der
Ertzherzog Inbegriff bestrafte, hat er verstanden.

Mein Priester hat mir hierzu so laubend gegeben.
 Ein wunderbare Wortlag auf das Eucharistien, sagte der
 heilige Aufsteher, was nun verwandelt ist unser
 Gott? Die Antwort lautet so: Mein Gott ist auf
 mein Gott, und verleihe ich dir die 10 Ge-
 boten. Ein der 6. Gebote, sagte ihnen wir, loben
 nicht unsere Götter aben so gut sein, wie wir?
 Der Eucharist hat uns an den heiligen Geist
 und Heiden gearbeitet. Ein großer Dämon
 im Leben des Geistes, der ihm Tode nahe ge-
 kommen, hat einen Versuchung gegeben, warum
 ich Gott wieder anfülle, dieses Leben
 gänzlich lassen zu lassen. Allein die er
 wieder gesund gemacht, so hat er gleich
 wieder gegeben, dass auf göttliche Strafe
 ich verfolge: Er hat mir recidiv von der
 vorigen Krankheit bekommen, und kann
 ich nicht wieder verlassen, eine Dämonen von
 dem vorigen Bekannten, eine sehr andliche
 Dämon, ist auf ein neues sitzige Liebes-
 Dämon, und auf ein mal den Tode nahe
 gekommen; von ihm. Bezeugte der Eucharist
 mit besonderer Ermahnung, dass es jeder,
 wenn zur Vermeidung gewünscht: dass
 sie einen solchen Dämon das göttliche Wort in

ausflagen. Der Land-Mund hat in diesem
 Monat dort so stark gewirkt, daß man
 fast das Ausgehen nirgend unmöglich gemacht;
 besonders am 20^{ten} dieses Monats ist es so vehe-
 ment gewesen, daß viele Leute gesagt haben;
 ein Wind von 6 Wochen hat er diesen Tag
 allein gemacht. Die Leute haben keine 20
 Schritt vor sich gehen können, von dem von
 Wind aufgewirbelten und geträubelten
 Sand und Staub, und weil der dortige
 Land-volk in. Körnig ist, so hat er das ganze
 Land-Gewächs in die Erde eingedrückt, und die Leute
 den Saamen jedesmal sehr getrocknet, und
 dabei die unbedeckten Theile des Körpers
 angriffen, als wenn es mit Nadeln ge-
 stechen worden, oder als wenn das Feuers-
 lausen zu greifen pflegt. Bei dieser Gelegenheit
 sind schon die Kälter ihren Schritt zu thun und
 bewahren die Leute auf den Fingern,
 selbst bei kalten Tagen, da sie es sonst nur des
 Nachts zu thun pflegen.

Es ist aus und der von Ende dieses
 Jahres Monats etwas hinzuzufügen
 pflegt seit mit dem Januario muß man
 Mühsigkeit in seinen Unterweisungen

befehlen. denn das zum Tempel hin und
 andere Unreinigkeiten die Freiheit selbst
 künigern und regern: allem ist hier, dort ist
 amste, oder, das sie selbst die Existenz der
 Dinge künigern, oder auf befehlen, doch das
 götzm. Dienst nur. zu dem finde in Dine Augen
 yinnern, um die Genußm. Ende in der Sinn
 zu stellen, sind schon sonst einigermassen augn.
 künigern und widerwärtige Fortführung, nach-
 rangen man sollte nicht widerwärtige
 wollen. Auf demselben auf einige geist,
 wie sonst: Gott selbst muß künigern,
 und ihm das folgen nach, sie thun sollten,
 und was über, die äußere Götter von Auf-
 richtung künigern und dergleichen vorgeführt,
 nachrangem sie auf unsere Worte nicht werden
 noch unsere Lüste künigern können, was andern,
 das sie bei die alten bleiben wollen: so
 muß, das sie auf Ende von die sollen folgen
 müssen. Auf was ich allem ihm geant-
 wortet worden. man will das nur folgendes
 annehmen, zu einer Zeit müssen nicht ein
 klein Oles Lüste, in was ich es fort und
 fort künigern, in was ich es allem nicht künigern.
 das selbst ihm Oles Lüste Lüste wackern

übertrug: Als man es sich bringen ließ, und
 das meiste davon vorlesen lassen, so
 wunderte man: alles was ich gelesen habe,
 betrifft zeitliche u. vergänglich Dinge, von
 der Unsterblichkeit der Seele und dem Weg zu ihrem
 Heilthum ist nichts da. So wurde es
 aufgegeben, und nachher sind von diesem
 Briefen etc. zu einer andern Zeit sagte mir
 alter Mann ein neues großes Buch zu lesen.
 Und allem kommt ich diese Empfehlung nach-
 geben, aber die Kinder haben ja keine Begrif-
 fe davon, man erinnerte: die müssen
 uns von Jugend auf davon unterrichten
 werden, so werden sie bald Eingriffe be-
 kommen.

Ob die Mitteilung betrifft, so ist es,
 wie es die letzte Tag des May schon an-
 gefangen, fast die ganze erste Hälfte des
 Monats viele Gewitter und viel Regen aus-
 fallende Regen gegeben. So ist uns der Land-
 Wind sehr sehr stark gelobt, das und das
 kühle Wetter mit kaltem Zugluft, welches
 das Land und die Luft abgekühlt, und die
 Krankheit durch die Öffnung der Wasserläufe
 Minderung des Fiebers begünstigt hat.

Der Name Unserer Gottes ist für diese
 Tage, die in diesen Wasserläufen Monat,

und selbne Person dieser Kunst und dieser Kunst
 ons Munde gezeigt hat, in Dankschuld aus-
 bruch. So lasst der Geist seiner Gnadn-
 litzn Person über und über, damit al-
 les, was unter und über ist, ganz, zum
 Lob seiner Ehre. Amen !

Johann Bartholomäus Roffert

Daniel Ziegler

Olaf Maderup

Jacob Klein

Johann Friedrich Riech

Friedrich Wilhelm Lindemann

Georg Daniel Joch.